



TECHNISCHER BERICHT

2016/17





ÜBERSICHT

6	8	18	24
ANALYSEN, REFLEXIONEN UND DEBATTEN	DER WEG NACH CARDIFF	DAS ENDSPIEL	DER SIEGREICHE TRAINER
26	28	36	42
ERGEBNISSE	TECHNISCHE ANALYSE	TORANALYSE: DIE SCHALLMAUER IST DURCHBROCHEN	DIE SCHÖNSTEN TORE DER SAISON
44	48	51	52
DISKUSSIONS- PUNKTE	ALL-STAR-TEAM	STATISTIK: ERFOLGSREZEP MORAL	STATISTIK: ABSCHLUSS- VERSUCHE
54	56	58	60
STATISTIK: DER WEG ZUM TOR	STATISTIK: LAUFEND AUF AUGENHÖHE	STATISTIK: PASSSPIEL	STATISTIK: BALLBESITZ
62	63	64	98
STATISTIK: FLANKEN	STATISTIK: ECKBALLE	MANNSCHAFTS- PROFILE	SIEGERLISTE



ANALYSEN, REFLEXIONEN UND DEBATTE

Die technischen Beobachter der UEFA haben sich mit den wichtigsten Trends und Diskussionspunkten der UEFA-Champions-League-Saison 2016/17 auseinandergesetzt.

In diesem technischen Bericht geht es darum, die 125 Partien der Gruppenphase und der K.-o.-Runden der UEFA-Champions-League-Saison 2016/17 für die Nachwelt festzuhalten und Informationen faktischer und statistischer Natur leserfreundlich aufzubereiten. Natürlich kann nicht ausführlich auf jedes einzelne Spiel eingegangen werden, doch soll der Bericht einen Überblick liefern, gestützt auf Fakten und Zahlen, die vom Team der technischen Beobachter der UEFA analysiert und interpretiert werden. Diese haben alle K.-o.-Spiele des Wettbewerbs, der seinen Höhepunkt mit dem Endspiel in Cardiff

erreichte, besucht. Der technische Direktor der UEFA, Ioan Lupescu, leitete dieses Beobachterteam, dem Ryan Giggs (Wales), Ginés Meléndez (Spanien), Mixu Paatelainen (Finnland), Peter Rudbæk (Dänemark), Willi Ruttensteiner (Österreich), Thomas Schaaf (Deutschland) und Gareth Southgate (England) angehörten. Beim Endspiel in Cardiff waren dann auch Sir Alex Ferguson (Schottland), Fabio Capello (Italien), Mircea Lucescu (Rumänien) und Roy Hodgson (England) mit von der Partie.

Das Ziel des technischen Berichts besteht darin, Analysen, Reflexionen und Diskussions-

punkte bereitzustellen, die hoffentlich nützliches Material für die berufliche Weiterentwicklung von über 200 000 Trainern liefern, die zurzeit im Besitz einer UEFA-Lizenz sind. Indem die Tendenzen und Trends an der Spitze des Profi-Klubfußballs beleuchtet werden, sollen auf der Entwicklungsstufe tätige Trainer Informationen und ein sinnvolles Instrument erhalten, das eingesetzt werden kann, um an den Qualitäten der Spieler und Trainer zu feilen, die maßgeblich an der Gestaltung der UEFA Champions League der Zukunft mitwirken werden.

Die technischen Beobachter der UEFA in Cardiff (von links nach rechts):
Thomas Schaaf, Peter Rudbæk, Ginés Meléndez, Ryan Giggs, Sir Alex Ferguson, Ioan Lupescu, Fabio Capello, Roy Hodgson und Mixu Paatelainen.



GRUPPE A



FC Arsenal (ARS)
Paris Saint-Germain (PSG)
Ludogorez Rasgrad (LUD)
FC Basel (BAS)

GRUPPE B



SSC Neapel (NAP)
Benfica Lissabon (BEN)
Beşiktaş İstanbul (BES)
Dynamo Kiew (DYN)

GRUPPE E



AS Monaco (MON)
Bayer 04 Leverkusen (LEV)
Tottenham Hotspur (TOT)
ZSKA Moskau (CSKA)

GRUPPE F



Borussia Dortmund (DOR)
Real Madrid (RM)
Legia Warschau (LEG)
Sporting Lissabon (SPO)

GRUPPE C



FC Barcelona (BAR)
Manchester City (MC)
Borussia Mönchengladbach (MGB)
Celtic Glasgow (CEL)

GRUPPE D



Atlético Madrid (ATM)
FC Bayern München (BAY)
FC Rostow (ROS)
PSV Eindhoven (PSV)

GRUPPE G



Leicester City (LEI)
FC Porto (POR)
FC Copenhagen (KOB)
Club Brügge (BRU)

GRUPPE H



Juventus Turin (JUV)
FC Sevilla (SEV)
Olympique Lyon (LYO)
Dinamo Zagreb (DZG)



DER WEG NACH CARDIFF

Real und Juventus brauchten eine Weile, um in Fahrt zu kommen, aber einmal im Turbogang, gab es kein Halten mehr.

Regelmäßig wird UEFA-Trainerbotschafter Sir Alex Ferguson bei den Trainerausbildungsevents der UEFA nach den Eigenschaften gefragt, die ein moderner Spitzencoach heute haben muss. Er zählt sie dann auf und fügt am Ende ebenso regelmäßig an: „Und nicht zu vergessen: Ein bisschen Glück braucht jeder ab und an.“

Acht Jahre ist es her, dass sich Sir Alex in einem Interview für The Technician, die Trainerpublikation der UEFA, folgendermaßen über die UEFA Champions League äußerte: „Es wird eindeutig schneller umgeschaltet. Die Qualität der Trainer hat sich verbessert und dank Sportwissenschaft und Technologie kann man seine Gegner gründlicher studieren. (...) Die taktische Vorbereitung hat sich dadurch verändert.“

Diese Analyse hat seither nichts von ihrer Aktualität eingebüßt, und dadurch, dass diverse Klubs regelmäßig in diesem Wettbewerb aufeinandertreffen, sind nicht selten einzelne Schlüsselszenen spielentscheidend.

Paulo Dybala (zuoberst) feiert seinen Treffer zum 2:0 beim Juventus-Heimsieg über Barcelona.

GRUPPENPHASE

In der Gruppenphase waren Überraschungen selten, auch wenn sogar die Schwergewichte bisweilen am Rande eines K.o.s zu stehen schienen. So lag Real Madrid in der ersten Partie seiner Mission Titelverteidigung zur 89. Minute im Bernabéu-Stadion gegen Sporting Lissabon mit 0:1 zurück, und hätten nicht Cristiano Ronaldo und dann Álvaro Morata in der fünften Minute der Nachspielzeit das Spiel noch gedreht, wären die Dinge in Gruppe F vielleicht ganz anders gelaufen. In der Folge verspielte Zinédine Zidane seine Elf auch eine 2:0-Führung gegen Legia Warschau und brauchte erneut ein spätes Tor, um mit einem 3:3 noch einen Punkt zu retten. Zudem erreichte Borussia Dortmund dank Treffern in der 87. bzw. 88. Minute der beiden Partien gegen Real jeweils ein 2:2, das dem BVB den ersten Rang bescherte in einer Gruppe, in der auch wegen dem 8:4-Sieg von Thomas Tuchels Elf über Legia drei Wochen zuvor rekordverdächtige 51 Tore fielen.

In einigen anderen Gruppen ging es ebenfalls eng, wenn auch weniger spektakulär zu. Insbesondere in Gruppe H, welche die spärliche Ausbeute von 23 Treffern, zwei torlosen Unentschieden und vier 1:0-Ergebnissen parat hielt, setzte sich der FC Sevilla erst am letzten Spieltag im direkten Kampf um Platz zwei gegen Lyon durch. In der Partie zuvor hatte das Team von Jorge Sampaoli eine 1:3-Niederlage gegen Juventus hinnehmen müssen, nachdem in der 36. Minute beim Stand von 1:0 für die Andalusier Franco Vázquez vom Platz gestellt worden war. Für die Turiner war die Begegnung hingegen eines von drei gewonnenen Auswärtsspielen gewesen.



Edinson Cavani war mit acht Treffern bester PSG-Torschütze. Dortmund traf in der Gruppenphase häufiger als jede andere Mannschaft (21 Mal).



Kevin de Bruyne verwandelt einen Freistoß gegen Barcelona.

„Der Erfolg gegen seinen früheren Klub Barcelona war für Pep Guardiola einer von nur zwei Siegen mit Manchester City in Gruppe C.“

Auch in Gruppe G endeten zwei Partien torlos. Neulig Leicester City blieb vier Spiele lang ohne Gegentreffer und war so schon vor dem letzten Spiel in Porto fürs Achtelfinale qualifiziert, weshalb Claudio Ranieri sein Team auf acht Positionen veränderte. Die Portugiesen siegten mit 5:0 und zogen so an Copenhagen vorbei ein ins Achtelfinale.

Am knappsten war es in Gruppe B, auch wenn sich Neapel nach sechs Punkten aus zwei Begegnungen in einer komfortablen Ausgangslage befand. Allerdings geriet Maurizio Sarri's Elf zu Hause gegen Beşiktaş zweimal in Rückstand, vergab einen Strafstoß und verlor letztendlich durch ein spätes Tor mit 2:3. Die Mannschaft aus Istanbul wiederum hatte am letzten Spieltag nur diese drei Punkte plus vier Unentschieden auf ihrem Konto und benötigte somit in Kiev einen Sieg. Doch es sollte ganz anders kommen: Nach 29 Minuten auf zehn Mann reduziert und nach 56' gar auf neun, unterlag Beşiktaş-Dynamo mit 0:6 und Benfica Lissabon qualifizierte sich trotz der geringen Ausbeute von gerade einmal acht Punkten.

Dagegen ging es in den Gruppen A und C am letzten Gruppentag verhältnismäßig ruhig zu. Allerdings gelang es Ludogorez-Rasgrad durch ein 2:2 in Paris, Basel den dritten Gruppenplatz wegzuschnappen und sich damit die Fortsetzung der Saison in der Europa League zu sichern. Gleichzeitig verbannte dieses Ergebnis Unai Emerys Ensemble auf den zweiten Platz, während

sich Arsenal durch einen 4:1-Sieg am Rheinknie den Gruppensieg sicherte. Barcelona, das die Saison mit einem 7:0-Auftaktsieg gegen Celtic Glasgow eingeläutet hatte, erlaubte sich in der zweiten Halbzeit bei Manchester City einen Durchhänger, gewann aber die übrigen fünf Partien und traf dabei 20 Mal ins Netz. Der Erfolg gegen seinen früheren Klub war für Pep Guardiola einer von nur zwei Siegen, beide davon zu Hause.

Neulig Rostow musste zum Auftakt in München eine schwere 0:5-Niederlage einstecken, doch in der Folge kamen nur noch zwei Misserfolge für Ivan Danilants' Mannschaft hinzu, sodass sie am Ende den dritten Platz in Gruppe D vor dem PSV Eindhoven belegte. Zwischen Bayern München und Atlético Madrid, den beiden Teams, die sich letztendlich fürs Achtelfinale qualifizierten, entwickelte sich ein Schlagabtausch, doch aufgrund der 2:3-Niederlage in Rostow musste sich die Elf von Carlo Ancelotti mit dem zweiten Rang zufrieden geben. Wenige Tore gab es in Gruppe E zu sehen, wo ein Viertel aller Treffer am letzten Spieltag fiel. Tottenham Hotspur kam mit dem Wembley-Stadion als vorübergehender Heimstätte nur bedingt zurecht, sodass der AS Monaco und Bayer Leverkusen vorzeitig als Achtelfinalisten feststanden.

Die 278 Tore der Gruppenphase verteilten sich gleichmäßig auf erste und zweite Halbzeit, was unüblich ist; von den 32 Teams aus 17 Nationalverbänden waren nunmehr noch 16 Vertreter aus sechs Ländern übrig.



Sergi Roberto avancierte gegen Paris zum unerwarteten Helden.

ACHTELFINALE

Während Patzer in der Gruppenphase noch ausgeglichen werden können, gibt es in der K.-o.-Phase keine Gnade. Ein schlechtes Spiel, eine kümmerliche Halbzeit, eine schwache Spielphase können ausreichen, um alle Ambitionen begraben zu müssen. Doch nicht immer trat dies ein. Für seine Taktik beim Heimspiel gegen Barcelona hätte Unai Emery Preise gewinnen können. Paris Saint-Germain zeigte eine starke Leistung, die sich in aggressivem Pressing, konsequenter Abwehrarbeit, Konterfußball und Siegeswillen äußerte. Das Trio im Mittelfeld, bestehend aus Adrien Rabiot, Marco Verratti und Blaise Matuidi, rotierte ständig, eroberte enorm viele Bälle, brachte Tempo in den Angriff und in Gegenstöße und dominierte das Spielgeschehen. Barcelona hatte zwar 57 % Ballbesitz, aber wenig Argumente, welche die 0:4-Niederlage als ungerechtfertigt hätten erscheinen lassen können. Zu Hause im Camp Nou warf Luis Enrique dann buchstäblich alles nach vorn, stellte auf eine Dreierabwehr um und ließ de facto ein 3-3-4 spielen, hohes Pressing und variantenreiche Offensivvorstellung mit Lang- und Kurzpässen, die im PSG-Strafraum für ein heilloses Durcheinander sorgten. Barça ging mit 3:0 in Führung, doch mit dem 3:1 durch Edinson Cavani in der 62. Minute schien die Sache gelaufen zu sein – insbesondere, weil sich an diesem Spielstand bis zur 87. Minute nichts mehr änderte. Dann schlüpfte Gerard Piqué in die Rolle der Sturmspitze und brachte die Franzosen damit vollständig aus dem Konzept. In den Schlussminuten führte PSG insgesamt sieben Pässe aus – drei davon jeweils vom Anstoßpunkt nach einem Treffer von Barcelona. Mit seinem Tor in der fünften Minute der Nachspielzeit machte Sergi Roberto die bemerkenswerteste Aufholjagd der Champions-League-Geschichte perfekt.

Doch auch von dieser historischen Partie abgesehen war die Runde reich an – wenn auch weniger spektakulären – Comebacks. Real Madrid machte gegen Neapel in beiden Partien einen 0:1-Rückstand wett, um am Ende jeweils mit 3:1 zu gewinnen. Manchester City ging zu Hause gegen Monaco zunächst in Führung, musste dann jedoch zweimal einem Rückstand hinterherlaufen und einen (vergebenen) Elfmeter des Gegners überstehen, bevor es schließlich einen 5:3-Sieg für sich verbuchen konnte. Im Rückspiel im Fürstentum leisteten sich die Engländer allerdings

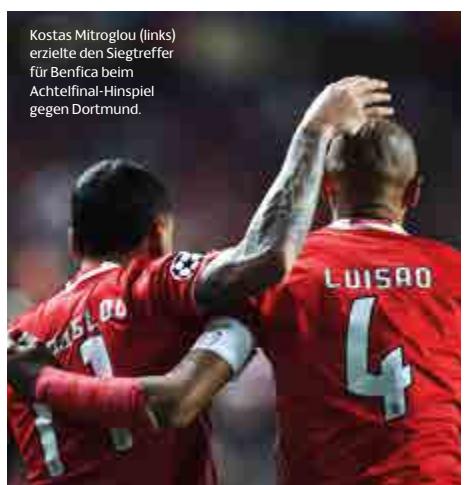
„Mit seinem Tor in der fünften Minute der Nachspielzeit machte Sergi Roberto die bemerkenswerteste Aufholjagd der Champions-League-Geschichte perfekt.“



Arjen Robben's Schuss schlägt im Arsenal-Kasten ein – das erste von zehn Toren der Bayern gegen die Gunners.

Derweil schrieb Leicester City ein weiteres Stück Vereinsgeschichte. Zwar gerieten die „Füchse“ in Sevilla ziemlich ins Hintertreffen, doch durch ein spätes Tor von Jamie Vardy zum 1:2 blieben die Chancen fürs Rückspiel intakt. Auch hier kam es zum Trainerwechsel von Claudio Ranieri zu Craig Shakespeare, dessen 4-5-1-Kontakttaktik im Rückspiel den gewünschten Erfolg zeitigte. Ein Freistoß und eine Flanke von rechts führten zu den zwei einzigen Treffern dieser Partie, zu deren Held Leicester-Keeper Kasper Schmeichel wurde, als er in der 80. Minute, wie schon im Hinspiel, einen Strafstoß parierte, der wohl zur Verlängerung geführt hätte.

In den anderen beiden Paarungen nahmen mehrere Schlüsselszenen Einfluss auf den Spielerlauf. So musste Porto zu Hause gegen Juventus ab der 27. Minute mit zehn Mann auskommen, was Nuno dazu zwang, auf ein defensiveres 4-4-1 umzustellen. Dennoch mussten die Portugiesen in der zweiten Hälfte zwei Gegentore hinnehmen. Im Rückspiel sah dann Maxi Pereira nach 40 Minuten Rot, Juve verwandelte den fälligen Elfmeter und baute seinen Vorsprung aus. Insgesamt hatte Porto nur ein Drittel seines Achtelfinales mit elf Mann bestritten. Zwischen Arsenal und Bayern stand es in München nach der ersten Halbzeit noch 1:1, doch in der zweiten Spielhälfte gelang den Londonern noch genau ein Schuss aufs Tor, dem FCB hingegen 14, von denen vier im Netz einschlugen. Im Rückspiel führte Arsène Wengers Elf mit 1:0, als Innenverteidiger Laurent Koscielny des Feldes verwiesen wurde. Arsenal ließ daraufhin alle Hoffnung fahren und musste erneut fünf Gegentreffer einstecken, was das eindrucksvolle Gesamtergebnis von 2:10 Toren ergab. Damit standen zwei deutsche, drei spanische und je eine Mannschaft aus England, Frankreich und Italien unter den letzten Acht.



Kostas Mitroglou (links) erzielte den Siegtreffer für Benfica beim Achtelfinal-Hinspiel gegen Dortmund.



Leicester City hatte gegen ein erfahrenes Atlético Madrid das Nachsehen.

VIERTELFINALE

Für das Viertelfinale konnten Teams aus einem und demselben Land einander nicht zugelost werden, und so lautete die erste Begegnung Juventus gegen Barcelona – eine Neuauflage des Endspiels 2015. Massimiliano Allegri's Elf zeigte eine Mischung aus dynamischem Angriff, insbesondere über die Außenbahnen, und aggressiver Verteidigung und führte zu Hause zur Pause mit 2:0. Barça wiederholte derweil die schwache Leistung, die im Achtelfinale in Paris zum 0:4-Desaster geführt hatte. In der zweiten Hälfte begannen die Katalanen besser, doch ein Kopfballtor von Giorgio Chiellini nach einem Eckstoß ersticke alle Bemühungen im Keim und durch die Umstellung auf ein 3-4-3 brachten die „Bianconeri“ das 3:0 über die Zeit. Dieses Mal geschah im Camp Nou kein Wunder, auch wenn Luis Enrique's Elf die Gäste zeitweise in den eigenen Strafraum zurückdrängte. Doch die Turiner standen kompakt und ließen dem

katalanischen Starenensemble wenig Raum. Dank den individuellen und kollektiven Defensivqualitäten der „Alten Dame“ stand am Ende ein 0:0 und Juventus im Halbfinale.

Besser erging es den anderen spanischen Mannschaften. Leicester City trat gegen Atlético in einem kompakten 4-4-2 an, das sich im Abwehrmodus in ein 4-2-3-1 verwandelte. Das Mittel der Wahl im Estadio Vicente Calderón waren Gegenstöße mit direktem Anspiel auf Jamie Vardy, was aber nur bedingt funktionierte. Atlético kam seinerseits auf nur vier gezielte Torschüsse (vier mehr als Leicester) und war lediglich vom Strafstoßpunkt erfolgreich. Durch ein Kopfballtor von Saúl Ñíguez ging Diego Simeones Elf auch im Rückspiel früh in Front, und trotz der zwei Wechsel von Craig Shakespeare zur Halbzeitpause, die der Partie eine andere Richtung gaben und zum Ausgleich führten, fehlten seinem Team am Ende zwei Treffer zum Weiterkommen.

„Monaco stand erstmals seit der Finalteilnahme 2004 wieder in der Vorschlussrunde.“

Real Madrid setzte sich in einem packenden Viertelfinale gegen Bayern München durch.



Kylian Mbappé reiste sich in beiden Spielen gegen Dortmund unter die Torschützen.



Real Madrid setzte gegen die Bayern seine Achterbahnsaison fort. Auch diese Paarung zwischen zwei Mannschaften mit ähnlicher Spielweise war von mehreren Schlüsselzügen geprägt. Nachdem die Münchner zu Hause zunächst durch einen Kopfballtreffer in Führung

gegangen waren, vergaben sie unmittelbar vor der Halbzeit einen Elfmeter und mussten dann direkt nach Wiederanpfiff den Ausgleich hinnehmen. Als dann noch Javi Martínez wegen der zweiten gelben Karte vom Platz musste, übernahm Zidanes Elf die Kontrolle über das Spiel und erhöhte kurze Zeit später auf 1:2. Trotz der guten Ausgangslage ließ sich das Rückspiel für die Hausherren im Estadio Santiago Bernabéu zunächst nicht gut an. Bayern hatte mehr vom Spiel, kontrollierte das Tempo und zeigte sich angrifflustig und entschlossen gegen das Team von Zidane, der nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Gareth Bale auf ein 4-4-2 mit Isco an der Spitze der Mittelfeldraute umgestellt hatte. Doch einmal mehr machte eine gelb-rote Karte die Bemühungen der Ancelotti-Elf zunicht, die mit zehn Mann in die Verlängerung musste. Dort fuhr Real einige spektakuläre Konter und am Ende stand es 4:2 für die Madrilenen, auch wenn dieses Ergebnis gemessen am Spielverlauf etwas schmeichelhaft war.

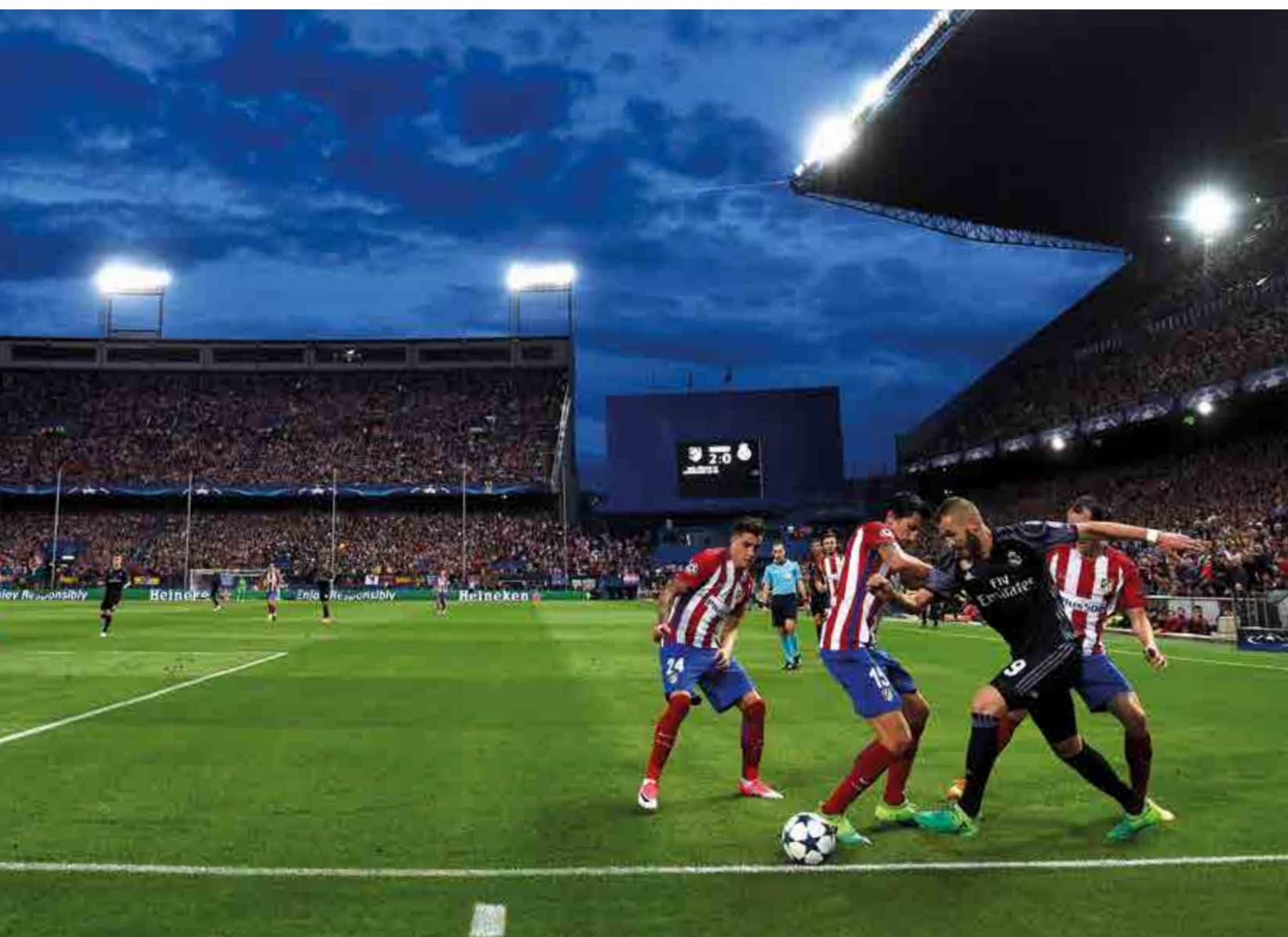
Derweil spielten sich im Vorfeld der letzten Viertelfinalpaarung dramatische Ereignisse ab. Auf dem Weg zum Dortmunder Stadion war der BVB-Bus durch Sprengkörper beschädigt worden. Das Hinspiel wurde daher um einen Tag verschoben. Es war geprägt von Konterfußball und einem Eigentor, das Monaco eine 2:0-Führung zur Pause verschaffte. Zwar gab Dortmund in der zweiten Halbzeit ein geschlosseneres Bild ab und traf zweimal, hatte jedoch zwischenzeitlich aufgrund eines Abwehrfehlers das 1:3 hinnehmen müssen, sodass die Begegnung mit 2:3 endete. Im Fürstentum veränderte Thomas Tuchel seine Elf nach 26 Minuten von einem 5-4-1 in ein 4-2-3-1, doch erneut wurde den Borussen eine Kombination aus Abwehrfehlern und Konteranfälligkeit zum Verhängnis. Monaco siegte mit 3:1 und stand erstmals seit der Finalteilnahme 2004 wieder in der Vorschlussrunde.

HALBFINALE

LOKALDERBY IN MADRID

Die Erinnerung an die Endspiele von 2014 und 2016 ließen ein eng umkämpftes Halbfinale zwischen den beiden spanischen Hauptstadt-Klubs erwarten. Doch Real, das im 4-4-2-System begann und erst nach der Auswechslung Iscos Mitte der zweiten Halbzeit auf 4-3-3 umstellte, erwies sich dank einer gelungenen Mischung aus geduldigem Spielaufbau und direkten Vorstößen mit Beteiligung seiner zwei angriffs-lustigen Außenverteidiger in allen Bereichen als spielbeherrschend. Obwohl Zidanes Team mehrfach Glück mit Abprallern hatte, war der Zwei-Tore-Vorsprung mehr als verdient, bevor Cristiano Ronaldo in der 86. Minute nach einem Lehrbuchmäßigen Konter seinen Dreierpack perfekt machte. Im Rückspiel, der letzten

Karim Benzema schlängelt sich durch die Atlético-Abwehr und bereitet das wichtige Real-Auswärtstor vor.



Champions-League-Partie im Estadio Vicente Calderón, wurde es lebhaft, nachdem Atlético in den ersten 16 Minuten zwei Treffer – einer nach einer Ecke und einer durch einen verwandelten Strafstoß – geeglückt waren. Doch dann konnte Isco nach wunderschöner Vorarbeit von Karim Benzema kurz vor der Pause auf 1:2 verkürzen und verpasste so dem Stadtrivalen einen gehörigen Dämpfer. Der französische Stürmer spielte sich entlang der Torauslinie gegen drei gegnerische Abwehrspieler durch und legte zurück auf Toni Kroos, dessen Direktschuss Jan Oblak noch parieren konnte, doch der Ball fiel Isco vor die Füße, der ihn aus nächster Nähe im Netz versenkte. Atlético hätte nun noch drei Tore gebraucht, doch obwohl die „Rojiblancos“ weiter kämpften, war Real in der zweiten Hälfte überlegen und erreichte mühelos die letzte Etappe der Mission Titelverteidigung.



Dani Alves (Mitte) hatte bei jedem Juve-Tor gegen Monaco die Füße im Spiel.

JUVE BEHÄLT GEGEN MONACO DIE OBERHAND

Im zweiten Halbfinale konnte Juve einmal mehr seine außerordentliche Defensivstärke unter Beweis stellen, dank der die Hürden Porto und Barcelona ohne Gegentreffer genommen worden waren. Im Hinspiel in Monaco erspielten sich die Turiner mit hohem Pressing und direkten Gegenstößen einen vielversprechenden 2:0-Vorsprung. Paulo Dybala war vorne sehr präsent und Dani Alves bereitete die beiden Treffer von Stürmer Gonzalo Higuaín vor. Auch in Turin war Alves wieder der entscheidende Mann, der zunächst für Mario Mandžukić auflegte und sich dann nach einer Ecke selbst in die Torschützenliste eintrug. Von derselben Eckfahne aus leitete Monaco in der zweiten Hälfte den Anschlusstreffer ein – oder genauer Kylian Mbappé, eine der Entdeckungen dieses Wettbewerbs, der den Ball nach herlicher Vorarbeit von Moutinho aus kürzester Distanz einnetzte und den 21 Jahre älteren

Gianluigi Buffon dazu zwang, erstmals seit dem 22. November in Sevilla hinter sich zu greifen. 600 Minuten lang hatte der vierfache Weltmeister seinen Kasten sauber gehalten und damit maßgeblich dazu beigetragen, dass die Bianconeri zum zweiten Mal in drei Spielzeiten im Endspiel der Champions League standen. Und wie schon in Berlin 2015 wartete auch in Cardiff ein spanischer Gegner auf die Italiener.

„600 Minuten lang hatte Buffon seinen Kasten sauber gehalten und damit maßgeblich dazu beigetragen, dass Juventus zum zweiten Mal in drei Spielzeiten im Endspiel stand.“

ANGRIFF IST DIE BESTE TITELVER- TEIDIGUNG

Ein Traumtor hielt die Hoffnung von Juventus am Leben, doch Real Madrid glaubte an sich und verteidigte mit Verve und Durchsetzungsvermögen als erste Mannschaft den Titel in der UEFA Champions League.



Die Real-Madrid-Spieler feiern Cristiano Ronaldos zweiten Treffer in Cardiff.

Nach Real Madrids 4:1-Finalsieg gegen den Stadtrivalen Atlético im Jahr 2014 hatte Roy Hodgson angemerkt: „Man ist immer versucht, beim Resultat zu beginnen und dann das Spiel von hinten aufzurollen.“ So gesehen hätten der frühere englische Nationaltrainer und seine Kollegen im technischen Team der UEFA in Cardiff angesichts des identischen Endergebnisses und desselben Siegers leicht den Eindruck gewinnen können, ein Déjà-Vu zu erleben. Doch wie schon vor drei Jahren in Lissabon führte der Endstand zu falschen Rückschlüssen über den Spielverlauf. Daher kam Roy Hodgson dieses Mal zu folgendem Fazit: „Wir haben eine Stunde lang ein heiß umkämpftes Spiel gesehen – und mit einem Schlag war alles vorbei.“

Bei der Besprechung am Morgen nach dem Finale war es Sir Alex Ferguson, der als Erster den allgemeinen Eindruck in Worte fasste, dass es sich um „das beste Endspiel der letzten Jahre“ gehandelt habe. Den Spielrhythmus beschrieb er als „unglaublich intensiv und konstant hoch“.

Beim Einlauf der Mannschaften ins Stadion, dessen Dach erstmals in der Endspielgeschichte geschlossen blieb, mochten sich die 65 842 Zuschauer noch gefragt haben, ob der sportliche Teil des Abends mit der prunkvollen Eröffnungszeremonie würde mithalten können. Doch alle Zweifel verflogen, kaum hatte der deutsche Schiedsrichter Felix Brych die Partie angepfiffen.

Ein Blick auf die Aufstellungen hatte wenig Überraschendes zutage gefördert. Zinédine Zidane begann mit Isco an der Spitze einer Mittelfeldraute und beließ Gareth Bale, der zwar aus medizinischer Sicht einsatzfähig war, dem es jedoch an Spielpraxis mangelte, auf der Bank. Massimiliano Allegri hatte auf dem Papier ein 3-5-2 gewählt, doch es wurde schnell klar, dass in Wirklichkeit Andrea Barzagli, Leonardo Bonucci, Giorgio Chiellini und Alex Sandro eine Viererabwehrkette bildeten, während Dani Alves im Mittelfeld agierte. „In der ersten Halbzeit war Alves mit seinem Pressing gegen Marcelo ziemlich effektiv“, analysierte Sir Alex und kommentierte die Tatsache, dass der Linksverteidiger der Spanier seine erste Flanke erst in der 17. Minute schlug, so: „Es war eines seiner ruhigeren Spiele für Real.“ Mit Miralem Pjanić und Sami Khedira als Doppelsechs und Paulo Dybala als hängende Spitze hinter Gonzalo Higuaín ergab sich ein 4-2-3-1-System, das ihnen die Kontrolle im Mittelfeld sichern sollte.

Ginés Meléndez erklärte: „Bei einer solchen Aufstellung ist Real auf die Außenverteidiger angewiesen, die Räume schaffen und für eine Überzahl im Mittelfeld sorgen.“

Genau das gelang zu Beginn nur teilweise. „In den ersten 20 Minuten hatten sie echte Schwierigkeiten mit dem Spielsystem von Juventus“, fand Ryan Giggs. „Die Italiener zogen ihr Spiel schnell und kombinationssicher auf.“ Mixu Paatelainen bemerkte: „Es erinnerte mich an die Art, wie sie zu Hause gegen Barcelona aufgespielt haben. Sie haben die Initiative ergriffen, und vor allem das Zusammenspiel zwischen Alex Sandro und Mario Mandžukić auf der linken Seite hat Dani Carvajal vor große Probleme gestellt. Gleichzeitig hatte ich aber auch das Gefühl, dass Real vielleicht zu viel Respekt vor Juve hatte.“

Trotz guter Laufarbeit und kontinuierlichen Positionstauschs fehlte Reals beiden Spitzen die Unterstützung aus dem Mittelfeld.

Ironischerweise leitete ausgerechnet die erste gelungene Kombination über den rechten Flügel die Wende ein. Cristiano Ronaldo, der sich hatte zurückfallen lassen, leitete den Ball an den von rechts heranrückenden Carvajal weiter, welcher querlegte auf Ronaldo, der aus vollem Lauf abzog. Bonuccis Abwehrversuch veränderte noch leicht die Richtung des Balls; Buffon war chancenlos. Fraglich war nur, ob dieser Treffer, der den Spielverlauf auf den Kopf stellte, Juventus die bis dahin an den Tag gelegte Dynamik zu nehmen vermochte.

Die Antwort kam sieben Minuten später in Form eines der spektakulärsten Tore, die je in einem Champions-League-Finale geschossen wurden. Dem technischen Kabinettstückchen ging ein hoher Diagonalpass von Bonucci auf den linken Flügel voraus, den Alex Sandro mit einer gut dosierten Direktannahme weiterleitete an Higuaín, der den Ball mit der Brust annahm und auf Mandžukić ablegte. Der hochgewachsene Kroate legte sich den Ball mit dem Oberkörper zurecht, bevor er ihn mit einem wunderschönen Fallrückzieher ins rechte obere Eck des gegnerischen Netzes beförderte. Es stand 1:1 und so blieb es bis zum Halbzeitpfiff.

„Über lange Zeit war Juventus spielbestimmend“, urteilte Hodgson. „In der Pause dachte ich noch, sie hätten die besseren Siegchancen.“ Fabio Capello war nicht ganz so überzeugt. „Sie haben in der ersten Halbzeit eine gute Leistung gezeigt. Aber es war auffällig, dass sie mit ihren Steilpässen keinen Erfolg hatten.“ Mixu Paatelainen schlug in dieselbe Kerbe. „Ich kann mich nicht erinnern, dass sie jemals in den Rücken der Abwehr von Madrid gekommen wären. Higuaín hatte Mühe, ins Spiel zu finden und Dybala zeigte ein paar schöne Aktionen für die Galerie, ohne jedoch für Gefahr zu sorgen.“

In der für ihn typischen Zurückhaltung erklärte Zidane nach der Partie, dass er seine

„Wir haben eine Stunde lang ein heiß umkämpftes Spiel gesehen – und mit einem Schlag war alles vorbei.“

Roy Hodgson

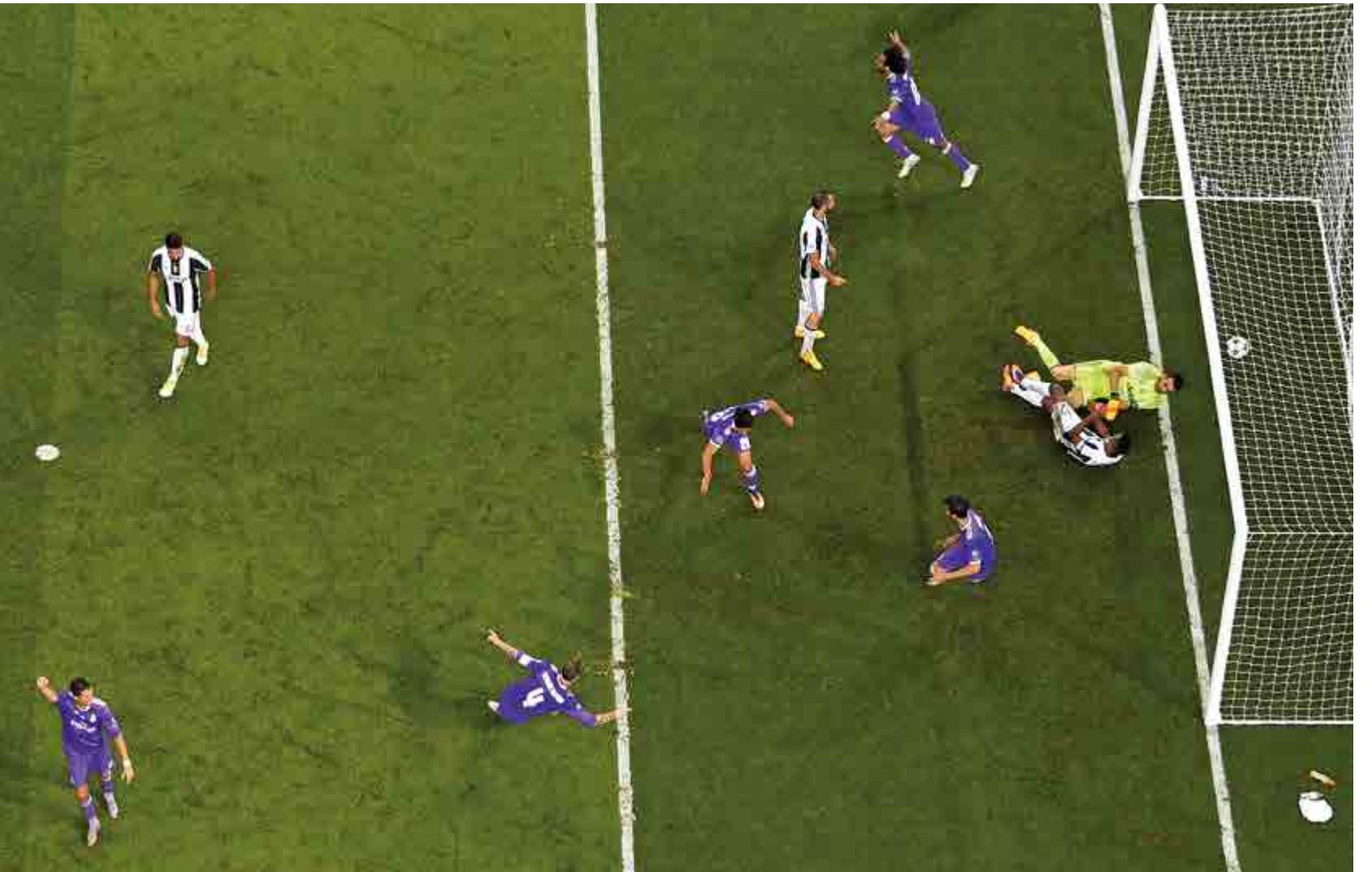


Oben: Ronaldo erzielte im Endspiel seine Tore Nr. 104 und 105 in der UEFA Champions League. Unten: Der spektakuläre Ausgleichstreffer von Mario Mandžukić.



Spieler angehalten habe, „mehr Energie ins Pressing und Passspiel zu stecken“. Die Kabinenpredigt zeigte Wirkung und das Bild änderte sich mit Beginn der zweiten Hälfte, auch wenn die Statistik nach wie vor denselben Ballbesitzanteil von 56 % für Real auswies. Zidanes Team stand jetzt höher, sodass Casemiro im defensiven Mittelfeld seine Stärken bei der Balleroberung in der gegnerischen Hälfte besser zur Geltung bringen konnte. Isco rückte vermehrt nach links und setzte so Alves und Barzagli unter Druck, wodurch sich wiederum Räume für Vorstöße von Marcelo ergaben.

„Durch das Aufrücken von Casemiro konnten Toni Kroos und Luka Modrić das Tempo kontrollieren und eine offensivere Ausrichtung einnehmen“, erklärte Ryan Giggs. „Juventus steckte mit



„Toni Kroos und Luka Modrić konnten das Tempo kontrollieren und offensiver agieren, und mit einem Mal steckte Juventus in einer Sackgasse.“

Ryan Giggs

einem Mal in einer Sackgasse. Sie wurden nach hinten gedrängt, und da Higuaín den Ball vorne nicht halten konnte, befanden sie sich ständig in der Defensive.“ Capello ergänzte: „Das Mittelfeld von Real arbeitete jetzt auch besser nach hinten. Carvajal und Marcelo konnten stets auf Rückendeckung aus dem eigenen Zentrum zählen und Juve gelang es nicht mehr, Gefahr über die Flügel zu kreieren.“

Die Madrilenen agierten jetzt immer druckvoller, die lilafarbene Welle rollte. Es war von daher keine Überraschung, dass den Königlichen die erneute Führung gelang, wenn auch auf unerwartete Weise. Karim Benzema, der zusammen mit Ronaldo für viel Bewegung in der Offensive sorgte und Juves Innenverteidigern viel Laufbereitschaft abverlangte, flankte vom linken Flügel nach innen auf Kroos, dessen Schuss von einem Verteidiger der Bianconeri geblockt wurde. Der Abpraller rollte in den Lauf von Casemiro, der mit aller Entschlossenheit abzog. Sein Schuss durchschlug die Abwehrreihen und wurde dabei von Khedira mit der Hacke abgelenkt. Buffon flog und flog, doch er kam nicht mehr an den Ball, der am linken Pfosten ins Tor einschlug.

Allegri beklagte später, dass seine Mannschaft nicht die nötige Konzentration gefunden habe, um, wie er es ausdrückte, „im Spiel zu bleiben“, und so hatten die spanischen Fans keine drei Minuten später erneut Anlass zum Jubeln. Nach einem Abwehrfehler der Turiner konnte Carvajal den Ball abfangen. Er legte ab auf Modrić, der zur Torauslinie durchlief und von dort Ronaldo am kurzen Pfosten bediente. Gegen den gefühlvollen Lupfer des Portugiesen aus nächster Nähe konnte Buffon nichts ausrichten. Es verblieben noch 26 Minuten, doch das Spiel war gelaufen.

Dafür kam jetzt Leben in die Coaching-Zone. Die beiden Männer in den dunklen Anzügen hatten sich bis dato dezent im Hintergrund gehalten. Zidane hatte den erneuten Führungstreffer seines Teams lediglich mit einer kurzen Siegerfaust quittiert. Allegri brachte, womöglich aus der Überlegung heraus, dass seine Mannschaft durch Unaufmerksamkeiten ins Hintertreffen geraten war, Juan Cuadrado auf dem rechten Flügel, wodurch Alves weiter nach hinten auf die klassische Außenverteidigerposition rückte. Kurz darauf ersetzte Claudio Marchisio den schwächeren Pjanić im Mittelfeld und mit Mario Lemina

Marco Asensio (Mitte) trifft zum 4:1-Endstand.

auflegte für den zuvor eingewechselten Asensio. Dieser stand goldrichtig, um zum 32. Real-Treffer im 13. Spiel dieser Europapokalsaison einzutreten. Der Schlusstand von 1:4 unterstrich Juves Unvermögen in der zweiten Halbzeit, das hohe Tempo der Königlichen mitzugehen – die Italiener waren schlicht überrannt worden.

„Zwei der allerbesten Mannschaften haben hier eines der besten Endspiele bestritten“, lautete Peter Rudbæks Fazit. „Interessant war auch zu sehen, dass auf diesem hohen Niveau drei der Tore aus Cutbacks entstanden – in zwei Fällen mit Außenverteidigern als Passgeber.“ Mixu Paatelainen resümierte: „Spielentscheidend war, dass Real in der zweiten Hälfte höher stand. Sie haben streckenweise exzellente Fußball gezeigt. Und wenn man ihnen das halbe Spielfeld überlässt und sie spielen lässt, dann ist klar, wer gewinnt.“

„Die zweite Halbzeit war eine Demonstration ihrer Pasststärke, ihrer Übersicht und ihrer Spielkontrolle“, so Roy Hodgson. „Und wenn man vorne einen Ronaldo hat...“ Die individuelle Klasse, die zum Erfolg des Teams beigetragen hatte, kommentierte Sir Alex Ferguson lakonisch: „Große Spieler gewinnen große Spiele.“ Letztendlich war die Angriffsstärke von Real Madrid der entscheidende Faktor für die erste Titelverteidigung in der Geschichte der UEFA Champions League.

kam eine frische Kraft für den frustrierten Dybala. Alle Hoffnungen auf eine mögliche Wende wurden jedoch endgültig zunichte gemacht, als Cuadrado 18 Minuten und vier Ballberührungen nach seiner Einwechslung für einen Schubser gegen Ramos an der Seitenlinie die gelbrote Karte sah.

Den verbleibenden Spielminuten sah Allegri manhaft mit einer 4-2-3-Formation entgegen, doch die Königlichen kontrollierten nun vollständig Tempo und Spiel. Zidane brachte Gareth Bale, wobei er Benzema aus der Partie nahm, um sein erfolgreiches System nicht durcheinander zu bringen. Der junge Marco Asensio übernahm das vordere Mittelfeld von Isco und Toni Kroos wurden stehende Ovationen des Publikums zuteil, als er in den Schlusssekunden für Alvaro Morata, einen dritten Angreifer, vom Platz ging. Die madrilénischen Anhänger sangen bereits aus vollem Halse, als in der 90. Minute ein Freistoß von Ronaldo in der Turiner Mauer verfing. Der Ball prallte ab in Richtung linke Eckfahne, wo Marcelo ihn mitnahm, entlang der Torauslinie bis zur Grenze des Fünfmeterraums dribbelte und



SPIELTELEGRAMM

JUVENTUS TURIN - REAL MADRID 1:4
Samstag, 3. Juni 2017,
Nationalstadion von Wales, Cardiff

TORE

20. Ronaldo 0:1, 27. Mandžukić 1:1, 61.
Casemiro 1:2, 64. Ronaldo 1:3, 90. Asensio 1:4.

JUVENTUS TURIN

Buffon (C); Barzagli (66. Cuadrado), Bonucci, Chiellini, Sandro; Alves, Pjanić (71. Marchisio); Khedira, Dybala (78. Lemina), Mandžukić; Higuain.

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Neto, Benatia, Asamoah, Lichtsteiner.

Gelbe Karten: 12. Dybala, 66. Pjanić, 70. Sandro, 72./84. Cuadrado.

Gelb-rote Karte: 84. Cuadrado.

Trainer: Massimiliano Allegri

REAL MADRID

Navas; Carvajal, Ramos (C), Varane, Marcelo; Kroos (89. Morata), Casemiro, Modrić; Isco (82. Asensio), Benzema (77. Bale), Ronaldo.

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Casilla, Nacho, Kováčić, Danilo.

Gelbe Karten: 31. Ramos, 42. Carvajal, 53. Kroos, 90.+1 Asensio.

Trainer: Zinédine Zidane

SCHIEDSRICHTER

Felix Brych (GER)

ZUSCHAUER

65 842

JUVENTUS TURIN

REAL MADRID

1	TORE	4
44	BALLBESITZ %	56
11	SCHÜSSE GESAMT	18
4	AUF'S TOR	5
3	DANEBEN	6
4	GEBLOCKT	7
0	ALUMINIUMTREFFER	0
1	ECKEN	1
5	GELBE KARTEN	4
1	ROTE KARTEN	0
418	PÄSSE	541
353	ANGEKOMMENE PÄSSE	491
107,5km	ZURÜCKGELEGTE DISTANZ	103,9km



ZZ TOP

Zwölf Monate nach seinem erstmaligen Gewinn der Königsklasse des europäischen Klubfußballs als Trainer stand Zinédine Zidane in Cardiff erneut auf dem Podium. Dank seinem taktischen Verständnis, seiner ruhigen Zuversicht und seinen Führungsfähigkeiten hatte er einmal mehr ein unvergleichliches Team geformt.



Zinédine Zidane lässt sich in Cardiff von den Fans feiern.

Mit dem Gewinn der diesjährigen UEFA Champions League ging Zinédine Zidane gleich doppelt in die Fußballannalen ein: Zum einen als erster Coach, der erfolgreich den Champions-League-Titel verteidigen konnte, zum anderen als erster Trainer seit dem legendären Real-Coach José Villalonga mit dem Pokal der europäischen Meistervereine 60 Jahre zuvor, der in seinen beiden ersten Jahren im Amt jeweils die Königsklasse gewann. Allerdings ist der Franzose weder als Anhänger von Rekordverzeichnissen noch als Nostalgiker bekannt. Das Konfetti lag noch auf dem Rasen des Nationalstadions von Wales, da war Zidane gedanklich schon bei der Zukunft. „Nächstes Jahr wird es noch schwerer und wir werden sehr, sehr hart arbeiten müssen, wenn wir noch einmal den Titel holen wollen.“ Dann schob er immerhin nach, dass sie in Cardiff gezeigt hätten, dass sie ein sehr starkes Team seien, und verriet, dass er nach dem Sieg am liebsten hätte tanzen wollen.

Doch dann ging es nur noch um seine Mannschaft. „Ich bin sehr glücklich und dankbar dafür, dass mir dieser tolle Verein die Chance gegeben hat, mit diesen fantastischen Spielern zu arbeiten. Das Erfolgsgeheimnis liegt darin, dass sich jeder die gesamte Saison über wichtig gefühlt hat. Jeder hat seinen Beitrag geleistet und was mich betrifft, sehe ich mich einfach als Teil eines Teams.“ Das ruhige, ausgeglichene Wesen, das an seinen Vorgänger und Mentor Carlo Ancelotti erinnert, röhrt daher, dass er viel Zeit mit Meditation und Selbsteinschätzung verbringt. Zusammen mit der geballten Erfahrung aus seinen Jahren als Spieler auf höchstem Niveau hat ihn seine aufmerksame Art zu einer führungsstarken Persönlichkeit werden lassen, wie sie in einem medial so präsenten Klub wie Real und einer Mannschaft voller ehrgeiziger Weltklassespieler benötigt wird.

Er hat diese Qualitäten auch brauchen können in seiner ersten kompletten Saison als Cheftrainer der Königlichen. „Ein Trainer“, so Fabio Capello in Cardiff, „wird danach beurteilt, was seine Mannschaft auf dem Platz leistet. Ich halte ihn für einen sehr guten Trainer, denn er hat einen echten Teamgeist in dieser Truppe extrem talentierter Individuen geschaffen. Im Endspiel konnte man das daran sehen, wie sie das hohe Pressing und das kollektive Umschalten auf Abwehr umgesetzt haben.“ „Unser Passspiel und die Laufarbeit in der zweiten

Der Real-Madrid-Trainer probiert seine neue Siegermedaille an.



„Das Erfolgsgeheimnis liegt darin, dass sich jeder die gesamte Saison über wichtig gefühlt hat. Jeder hat seinen Beitrag geleistet, ich sehe mich einfach als Teil eines Teams.“

Zinédine Zidane

Halbzeit waren fantastisch“, gab Zidane denn auch zu. „Man schießt nicht mal eben so vier Tore gegen Juventus.“

„Ich würde drei Punkte in den Vordergrund stellen“, ergänzte Roy Hodgson. „Erstens hat er die Philosophie von Real Madrid verinnerlicht. Zweitens hat er den Topspielern das Selbstvertrauen gegeben, einfach rauszugehen und ihr Spiel zu machen. Und drittens hat er ihnen die richtigen Spielpositionen gegeben und eine gute Balance innerhalb der Mannschaft gefunden. Wenn man einen großen Klub übernimmt, weiß man, dass der Druck gleich noch mal so hoch ist. Aber er bleibt ruhig, er kriegt nicht die Panik. Er nimmt intelligente Wechsel vor. Hut ab – er hat einen erstklassigen Job gemacht.“

Selbstredend war Zidane entschlossen gewesen, sich von dem ganzen Drumherum des

weltgrößten Klubwettbewerbsendspiels nicht in seiner Herangehensweise beeinflussen zu lassen. „Wir werden über das Spiel sprechen, aber das war's dann auch. Es ändert nichts. Wir werden versuchen, alles so zu machen wie immer. Wir wissen alle, was bei Real für ein Druck herrscht, und wir wissen auch, dass alle Fußballbegeisterten ein Riesenspiel zwischen zwei Riesenmannschaften sehen wollen.“

„Ich bewundere sein Auftreten an der Seitenlinie“, gestand Sir Alex Ferguson. „Jeder hat seinen eigenen Stil und er ist so ganz anders als beispielsweise Diego Simeone oder Unai Emery mit ihrer energiegeladenen Art. Er war ein großer Spieler und es scheint in seinem Naturell zu liegen, dass er Zuversicht verströmt.“ Wenn das kein Lob ist für den Mann, der sich in Cardiff mit leiser Zurückhaltung eintrug ins Buch der Rekorde.

ERGEBNISSE

PLAYOFFS – LIGAWEG (Gesamtergebnis aus Hin- und Rückspiel; der erstgenannte Verein bestritt das Hinspiel zu Hause)

Young Boys	2	Ajax	2	Steaua Bukarest	0	Villarreal	1	Porto	4
Mönchengladbach	9	Rostow	5	Man. City	6	Monaco	3	Roma	1

GRUPPENPHASE

GRUPPE A	SP	S	U	N	T	GT	Pkt.
FC Arsenal	6	4	2	0	18	6	14
Paris Saint-Germain	6	3	3	0	13	7	12
Ludogorez Rasgrad	6	0	3	3	6	15	3
FC Basel	6	0	2	4	3	12	2

13.9.	Basel	1:1	Ludogorez	1.11.	Basel	1:2	Paris
13.9.	Paris	1:1	Arsenal	1.11.	Ludogorez	2:3	Arsenal
28.9.	Arsenal	2:0	Basel	23.11.	Ludogorez	0:0	Basel
28.9.	Ludogorez	1:3	Paris	23.11.	Arsenal	2:2	Paris
19.10.	Paris	3:0	Basel	6.12.	Basel	1:4	Arsenal
19.10.	Arsenal	6:0	Ludogorez	6.12.	Paris	2:2	Ludogorez

GRUPPE E	SP	S	U	N	T	GT	Pkt.
AS Monaco	6	3	2	1	9	7	11
Bayer 04 Leverkusen	6	2	4	0	8	4	10
Tottenham Hotspur	6	2	1	3	6	6	7
ZSKA Moskau	6	0	3	3	5	11	3

14.9.	Tottenham	1:2	Monaco	2.11.	Tottenham	0:1	Leverkusen
14.9.	Leverkusen	2:2	ZSKA Moskau	2.11.	Monaco	3:0	ZSKA Moskau
27.9.	ZSKA Moskau	0:1	Tottenham	22.11.	ZSKA Moskau	1:1	Leverkusen
27.9.	Monaco	1:1	Leverkusen	22.11.	Monaco	2:1	Tottenham
18.10.	Leverkusen	0:0	Tottenham	7.12.	Tottenham	3:1	ZSKA Moskau
18.10.	ZSKA Moskau	1:1	Monaco	7.12.	Leverkusen	3:0	Monaco

ACHTELFINALE

14. Februar - 15. März

Benfica	1:4	Dortmund
Hinspiel 1:0	(gesamt)	Rückspiel 0:4
Paris	5:6	Barcelona
Hinspiel 4:0	(gesamt)	Rückspiel 1:6
Bayern	10:2	Arsenal
Hinspiel 5:1	(gesamt)	Rückspiel 5:1
Real Madrid	6:2	Neapel
Hinspiel 3:1	(gesamt)	Rückspiel 3:1
Leverkusen	2:4	Atlético Madrid
Hinspiel 2:4	(gesamt)	Rückspiel 0:0
Man. City	6:6	Monaco
Hinspiel 5:3	(gesamt; Monaco gewinnt nach Auswärtstoren)	Rückspiel 1:3
Porto	0:3	Juventus
Hinspiel 0:2	(gesamt)	Rückspiel 0:1
Sevilla	2:3	Leicester
Hinspiel 2:1	(gesamt)	Rückspiel 0:2

PLAYOFFS – MEISTERWEG (Gesamtergebnis aus Hin- und Rückspiel; der erstgenannte Verein bestritt das Hinspiel zu Hause)

Dundalk	1	Celtic	5	Ludogorez	4	Dinamo Zagreb	3	Kopenhagen	2
Legia	3	H. Be'er Scheva	4	Pilsen	2	Salzburg	2	APOEL Nikosia	1

GRUPPENPHASE

GRUPPE C	SP	S	U	N	T	GT	Pkt.
FC Barcelona	6	5	0	1	20	4	15
Manchester City	6	2	3	1	12	10	9
Borussia Mönchengladbach	6	1	2	3	5	12	5
Celtic Glasgow	6	0	3	3	5	16	3

13.9.	Barcelona	7:0	Celtic	1.11.	Man. City	3:1	Barcelona
14.9.	Man. City	4:0	M'gladbach	1.11.	M'gladbach	1:1	Celtic
28.9.	Celtic	3:3	Man. City	23.11.	M'gladbach	1:1	Man. City
28.9.	M'gladbach	1:2	Barcelona	23.11.	Celtic	0:2	Barcelona
19.10.	Barcelona	4:0	Man. City	6.12.	Man. City	1:1	Celtic
19.10.	Celtic	0:2	M'gladbach	6.12.	Barcelona	4:0	M'gladbach

GRUPPE F	SP	S	U	N	T	GT	Pkt.
Borussia Dortmund	6	4	2	0	21	9	14
Real Madrid	6	3	3	0	16	10	12
Legia Warschau	6	1	1	4	9	24	4
Sporting Lissabon	6	1	0	5	5	8	3

14.9.	Legia	0:6	Dortmund	2.11.	Legia	3:3	Real Madrid
14.9.	Real Madrid	2:1	Sporting	2.11.	Dortmund	1:0	Sporting
27.9.	Sporting	2:0	Legia	22.11.	Dortmund	8:4	Legia
27.9.	Dortmund	2:2	Real Madrid	22.11.	Sporting	1:2	Real Madrid
18.10.	Real Madrid	5:1	Legia	7.12.	Legia	1:0	Sporting
18.10.	Sporting	1:2	Dortmund	7.12.	Real Madrid	2:2	Dortmund

HALBFINALE

2. - 10. Mai

Real Madrid	4:2	Atlético Madrid
Hinspiel 3:0	(gesamt)	Rückspiel 1:2

FINALE

3. Juni

Juventus	1:4	Real Madrid
Hinspiel 0:1	(gesamt)	Rückspiel 0:3



**FINAL
CARDIFF · 2017**



Der BVB bereitet sich auf das Viertelfinal-Hinspiel gegen Monaco vor.

TECHNISCHE ANALYSE

Ein Standard-Angriffsmodus, taktische Flexibilität, die Weiterentwicklung der Rolle des Spielmachers und der Niedergang des Flügelspielers – all diese Themen beschäftigten die Trainergilde in Cardiff.

Als neun Wochen nach Portugals EM-Gewinn die Gruppenphase der Champions League begann, lag die Frage in der Luft, ob in der Königsklasse ähnlich viele Königsorde zu beklagen sein würden wie bei der EURO 2016, ebenso wie die Ungewissheit betreffend die Strategie der Risikovermeidung, welche das Nationalmannschaftsturnier geprägt hatte und im technischen Bericht zur UEFA EURO 2016 wie folgt beschrieben wurde: „Auch die Trainer lieferten sich taktische Duelle und versuchten, dem jeweiligen Gegner das Leben schwer zu machen und die eigenen Stärken zur Geltung zu bringen.“

Es sollte sich herausstellen, dass sich in der Champions League die herrschende Klasse im Allgemeinen unbeschadet aus der Affäre zog, solange sie nicht direkt gegeneinander antreten musste. Und in Cardiff wurden am Ende erneut die „Königlichen“ gekrönt, die in einer Saison voller Torrekorde die meisten Treffer erzielt hatten. Am Morgen nach dem Endspiel sagte Peter Rudbæk in der Besprechung des technischen Teams: „Viele Tore sind gut für die Fans, und dass zwei der besten Mannschaften im Endspiel standen, ist gut für den Fußball.“ Thomas Schaaf fand es „erfrischend, so viele Mannschaften temporeichen Fußball mit vielen taktischen Variationen spielen zu sehen.“ Und Roy Hodgson bemerkte: „Bei der EM hieß es in vielen Spielen eigentlich Offensive

gegen Defensive – mit einer Mannschaft, die praktisch gar nicht angriff, sondern stattdessen versuchte, den Gegner zu zermürben. Im Champions-League-Finale hat man gesehen, dass dann, wenn beide Teams genug Selbstvertrauen haben, sich auf einen offenen Schlagabtausch einzulassen, ein gutes Spiel entsteht.“

Natürlich war nicht alles schwarz oder weiß. Zur Halbzeitpause in Cardiff dürften viele noch auf einen Sieg für Juventus gewettet haben, dessen Defensivstärke dazu geführt hatte, dass Gianluigi Buffon in fünf K.-o.-Begegnungen und bis zum Tor von Monaco in der zweiten Hälfte des Halbfinal-Rückspiels seinen Kasten sauber halten konnte. Überhaupt zeigten sich viele Experten beeindruckt von der Elf aus dem Fürstentum. „Mir hat Monaco gut gefallen“, betonte Ryan Giggs. „Sie waren auf allen Positionen schnell und schlagkräftig. Falcao ergänzte mit seinem Torinstinkt die junge Truppe um ihn herum. Ihre Physis und offensive Ausrichtung waren sehr beeindruckend.“ Schaaf fügte hinzu: „Die Dribbelstärke von Kylian Mbappé führte zu einigen sehenswerten Begegnungen. Die Fans wollen 1-gegen-1-Situationen und schnellen Angriffsfußball sehen und ich glaube, davon gab es diese Saison eine ganze Menge.“

ÜBERFALLARTIGES UMSCHALTEN

Bei Ballgewinn gibt es nur noch eine Richtung: ab nach vorn, solange der Gegner die Reihen noch nicht geordnet hat.

Die Torschwemme der Saison 2016/17 widerlegte die Theorie, dass die Trainer infolge übermäßiger Gegnerbeobachtung und Spielanalysen nur noch darauf fokussiert seien, das Angriffsspiel der anderen zu unterbinden. „Es gibt hier sicherlich eine Entwicklung insofern“, erklärte Fabio Capello, „als Mannschaften, die sich der ballbesitzorientierten Spielweise von Barcelona verschrieben haben, die vor einigen Jahren in Mode kam, inzwischen Schwierigkeiten bekommen – was normal ist, denn jedes erfolgreiche Modell, sei es Fußball à la Arrigo Sacchi, Johan Cruyff oder Pep Guardiola, wird bis ins letzte Detail analysiert. Derzeit geht der Trend dahin, bei Ballgewinn sofort auf das gegnerische Tor zu gehen, solange der Gegner noch nicht geordnet steht und anfällig ist. Das Entscheidende dabei ist, den Ball schnell zu erobern und dann direkt einen kollektiven Angriff zu starten und schnell in den Strafraum vorzustoßen.“

Juventus, so fügte er an, sei ins Finale gekommen dank guter Abwehrarbeit und schnellem offensivem Umschaltspiel. Über den gesamten Saisonverlauf betrachtet fielen praktisch 20 % aller Tore aus dem Spiel heraus aus Kontersituationen. Zudem ging auch vier verwandelten Straftößen und zwei Treffern aus direkten Freistößen ein schnelles offensives Umschalten voraus.

EINE BUNTE MISCHUNG

Taktische Flexibilität ist wichtiger denn je.

Effizientes Umschaltspiel ist ein Kennzeichen für eine hohe taktische Flexibilität – was allerdings die Wahl der jeweils bevorzugten Aufstellung für die Mannschaftsprofile dieses Berichts nicht einfacher macht. Die Grafiken spiegeln zumeist die Formation der einzelnen Teams im Angriffsmodus wider. Allerdings ist es in den letzten Jahren zur Norm geworden – und die abgelaufene Saison bildet da keine Ausnahme –, dass die Trainer ihr Spielsystem den jeweiligen Gegnern und Umständen anpassen. Das Paradebeispiel dafür ist der Titelhalter. Nachdem er den Großteil der Saison mit einem Angriffstrio bestritten hatte, stellte Zinédine Zidane ohne Gareth Bale auf ein 4-4-2 um, bei dem Isco die Spitze der Mittelfeldraute bildete. Sehr grob gesagt bevorzugten zehn Teilnehmer eine solche 4-4-2-Formation, während vier weitere auf eine 4-1-4-1-Variante mit nur einem Staubsauger vor der Abwehr und einer einzelnen Sturmspitze vor dem breit aufgestellten Mittelfeld setzten. Acht Trainer entschieden sich für ein 4-2-3-1, sechs für ein 4-3-3 und die übrigen vier favorisierten ein System, das sich wahlweise als 3-5-2 oder als 5-3-2 beschreiben lässt.

Auch wenn dies ein sehr allgemeiner Überblick ist, so deutet er doch einen Trend weg vom 4-3-3 an, das noch in der letzten Saison von 13 der Teilnehmer präferiert wurde. Andererseits erreichten alle Mannschaften, die eindeutig dieser

Formation den Vorzug gaben (Barcelona, Bayern München, Manchester City, Neapel, Paris und bis zur Verletzung von Bale auch Real Madrid), die K.-o.-Phase des Wettbewerbs.

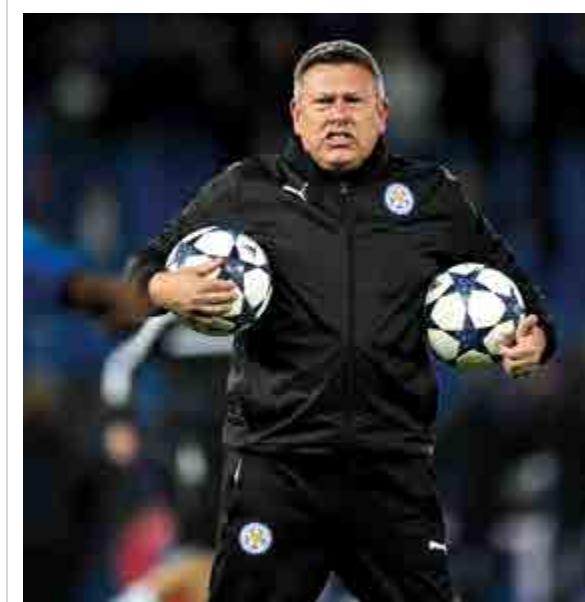
Mit der Liste der Varianten und Abstufungen ließe sich hingegen mit Leichtigkeit ein ganzes Buch füllen. So verwendete Brendan Rodgers bei Celtic Glasgow am ersten Spieltag in Barcelona ein 5-4-1, zu Hause gegen Manchester City dann ein 4-2-3-1, bevor er für die restlichen vier Gruppenbegegnungen auf ein 4-1-4-1 umstieg. Mauricio Pochettino wählte für Tottenham ein 4-2-3-1 bei den Heimspielen, während er auswärts im 4-1-4-1 spielen ließ – außer bei der entscheidenden Partie in Monaco, welche die Londoner im 4-4-2 bestritten. Borussia Mönchengladbach setzte gegen Barcelona fünf Verteidiger ein; Brügge, Lyon und PSV schickten gelegentlich ein Innenverteidiger-Trio aufs Feld und unter den Mannschaften, die es in die K.-o.-Phase schafften, nutzten auch Dortmund und Juventus diese Möglichkeit – wenn auch nur in den Schlussminuten einer Partie, um das Ergebnis zu sichern. Leicester begann die Saison unter Claudio Ranieri als 4-2-3-1-Formation und beendete sie unter Craig Shakespeare im 4-4-1-1.

„Ich werte das als weiteres Indiz für den Trend hin zu mehr Flexibilität in der Champions League“, bemerkte Peter Rudbæk. „Ich finde, das ist gut für die Spieler und für den Wettbewerb. Und auch für die Trainer, denn es unterstreicht die Bedeutung eines Coaches, der nicht nur das Spiel lesen kann, sondern auch seine Spieler – in dem Sinne, dass er sie so anordnet, dass jeder das Beste aus sich herausholen kann und dass gegen jegliche Art von Gegner eine gute Elf auf dem Platz steht.“



Juventus zwang Barça-Keeper Marc-André ter Stegen öfter zu langen Bällen.

Craig Shakespeare löste Claudio Ranieri als Leicester-Trainer ab.



LANGE PÄSSE ERWÜNSCHT

Die Stürmer standen hoch, um die Torhüter unter Druck zu setzen, ihr Aufbauspiel zu stören und sie zu langen Bällen zu zwingen.

Die Saison bot insgesamt wenig Neues in Sachen Spiel-aufbau; die Innenverteidiger waren breit aufgestellt, meist agierte ein weit nach hinten orientierter zentraler Mittelfeldmann als Verbindungsglied zwischen Abwehr und Zentrum und sicherte nach hinten ab, während die beiden Außenverteidiger vorrückten, um sich am Angriff zu beteiligen. Allerdings war häufiger als bisher zu sehen, dass die Angreifer weit vorne blieben und das gegnerische Aufbauspiel störten, um lange Abschläge des Torwarts zu provozieren und so die Chancen auf einen schnellen Ballgewinn zu erhöhen. Ein Beispiel war das Viertelfinal-Hinspiel zwischen Juventus und Barça, in dem Marc-André ter Stegen zwölf Mal gezwungen war, lang herauszuspielen, wobei nur drei dieser Pässe bei einem Mitspieler ankamen.

Auch im Halbfinal-Heimspiel gegen Monaco wandte „Max“ Allegri seine Elf diese Taktik an; Danijel Subašić musste 60 % seiner Pässe weit nach vorn schlagen, und nur vier Mal erreichte der Ball einen Spieler aus dem Fürstentum.

Im Viertelfinale lag Gianluigi Buffons Erfolgsquote bei langen Pässen nur knapp über 50 %. Im Allgemeinen fand er jedoch eine gute Balance zwischen dem Spiel von hinten heraus und langem Direktspiel in die Spurte und leistete sich in der Kurz- und Mitteldistanz keinerlei Fehlpässe. Im Halbfinale waren 67 % seiner weiten Abschläge erfolgreich und im Endspiel erreichten sieben seiner neun langen Bälle ihr Ziel.

Keylor Navas zeigte wie schon in der letzten Saison eine Vorliebe für direkte Zuspiele auf das vordere Mittelfeld. Der Torhüter von Real Madrid kam in den Partien ab dem Viertelfinale auf einen Anteil von 58 % langer Bälle. 33 dieser 74 Pässe kamen bei seinen Teamkollegen an, was einer Erfolgsquote von 45 % entspricht.



Robert Lewandowski
(Mitte) feiert mit seinen
Teamkollegen sein Elfmetertor
beim Auswärtsspiel gegen
Arsenal in London.

AUSSEN SPIELT DIE MUSIK

Die Rolle des Spielmachers entwickelt sich weiter. Die defensiven Abräumer im Mittelfeld machen es möglich, dass die kreativeren Leute auf den Außenbahnen agieren.

„Isco auf links zu verschieben, hat Juventus vor echte Probleme gestellt“, analysierte Sir Alex nach dem Endspiel. „Alves hatte in der ersten Halbzeit keinerlei Schwierigkeiten mit dem hohen Pressing gegen Marcelo, der sicherlich eines seiner ruhigeren Spiele zeigte. Aber in der zweiten Hälfte hatte der rechte Innenverteidiger Andrea Barzagli wirklich Mühe gegen Isco, der schalten und walten konnte, wie er wollte.“

Ein Blick auf das „königliche“ Ensemble dieser Saison und insbesondere im Endspiel zeigt, wie sich die Außenbahnen bestmöglich nutzen lassen: Zu Beginn war Real mit dem Angriffstrio bestehend aus Cristiano Ronaldo, Karim Benzema und Gareth Bale ähnlich aufgestellt wie Barça mit Lionel Messi, Luis Suárez und Neymar, PSG mit Angel Di María, Edinson Cavani und Julian Draxler, Bayern mit Arjen Robben, Robert Lewandowski und Franck Ribéry oder auch Manchester City mit Raheem Sterling, Sergio Agüero und Leroy Sané. Durch die Umstellung auf die Mittelfeldraute konnte Zidane Isco als Joker einsetzen, während Ronaldo und Benzema statt als klassisches Sturmduo weiter außen spielten, um den Personalmangel auf den Seiten zu kompensieren.

Peter Rudbaek stellte folgende Überlegungen zu Real

Madrid an: „Interessant finde ich, dass – in meinen Augen – Toni Kroos und Luka Modrić die eigentlichen Spielmacher sind. Sie besetzen aber nicht die klassische Sechserposition. Sie spielen weiter draußen, wo es Freiräume gibt, von wo aus sie das Spiel lenken können. Man sollte einmal darüber nachdenken, ob das ein genereller Trend ist, dass die Spielmacher aus dem Zentrum nach außen rücken, im Gegensatz zu der klassischen Nr. 10 von vor zehn oder fünfzehn Jahren. Kroos und Modrić sind kreative Passgeber, aber weit mehr als nur Spielmacher. Man erinnere sich nur an den Spurz, den Kroos vor dem ersten Treffer im Finale hingelegt hat. Und beim dritten Tor durchbricht Modrić die Abwehr, läuft bis zur Torauslinie durch und flankt. Der Spielmacher ist nicht mehr nur ein Passgeber. Es ist ein Teil seiner Aufgabe, aber er ist flexibel genug, auch anderweitig zum Spiel beizutragen.“

Der Ansatz von Madrid mit Casemiro als ausgleichendem Element im zentralen defensiven Mittelfeld, sozusagen als „Staubsauger“ hinter den seitlich agierenden Spielmachern, fand sich auch bei anderen Spitzenteams wieder. So übernahm Sergio Busquets bei Barcelona die absichernde Rolle, während Ivan Rakitić und Andrés Iniesta auf den Außenbahnen als Spielmacher agierten. Bei Bayern München verteilten sich die Rollen auf Xabi Alonso im hinteren Mittelfeld und Arturo Vidal und Thiago Alcántara als Spielmacher, Antreiber und Drehscheibe zwischen den Mannschaftsteilen; bei Manchester City sicherte Fernandinho hinter Kevin De Bruyne und David Silva ab und in Paris bildeten Marco Verratti, Blaise Matuidi und Adrien Rabiot bzw. Thiago Motta ein vergleichbares Dreigestirn.

Training bei Manchester City:
Pep Guardiola beobachtet
seine Schützlinge.





Luka Modrić im Laufduell mit Alex Sandro.

FLÜGELSPIELER UND AUSSENVERTEIDIGER

Zwar übernehmen die Außenverteidiger immer mehr Aufgaben des traditionellen Flügelspielers, doch sie dürfen auch ihre Defensivpflichten nicht vernachlässigen.

Gleichzeitig lieferte das Endspiel den Beleg, dass das 4-4-2 – mit zwei Viererketten statt einer Mittelfeldraute – einer Schaltzentrale im zentralen Bereich entgegenkommt. Juves Spielaufbau lief fast vollständig über Miralem Pjanic und Sami Khedira, wenn auch mit Unterstützung von Dani Alves als Bindeglied auf rechts.

Die essenzielle Rolle der Außenverteidiger von Real im Finale führte zu einer Debatte über die traditionellen Flügelspieler. Ryan Giggs, selbst ein führender Vertreter dieser Spezies, hatte keine Skrupel, Flügelspieler als definitiv aussterbende Art zu bezeichnen. „Die Flügelspieler von heute sind die Außenverteidiger. Egal in welchem System – der Flügelspieler von vor zehn oder fünfzehn Jahren existiert leider nicht mehr. Natürlich gibt es immer noch Leute wie Gareth Bale oder Eden Hazard, die nicht vergessen.“

diese Position spielen können. Aber sie spielen heutzutage mehr oder weniger zentral und suchen sich Freiräume in den Schnittstellen. Als ich auf dem Flügel spielte, verließ man sich darauf, dass man den Ball zugespielt bekam. Die heutigen Stars warten nicht mehr darauf. Sie holen sich selbst den Ball und laufen dazu meist in die kleinen Lücken, in die der Ball ihrem Gefühl nach gespielt werden könnte. Das ist natürlich schade, aber andererseits beweisen Teams wie Real Madrid, dass Außenverteidiger genau geeignet sein können, Tore nach Art der traditionellen Flügelspieler vorzubereiten.“

Wie Sir Alex konstatierte, besteht der wesentliche Unterschied darin, dass herkömmliche Flügelspieler weit vorne auf den Ball warten oder sich zurückfallen lassen, um sich für einen Pass anzubieten, während Außenverteidiger nach vorn in freie Räume laufen müssen, um den Ball zur Mitte zu bringen oder das 1-gegen-1 zu suchen. Mixu Paatelainen wies zudem auf die Bedeutung dieser Unterscheidung mit Blick auf die Spielerentwicklung hin: „Es darf nicht ausschließlich Wert auf die Offensivqualitäten gelegt werden. Man kann nicht einfach ehemalige Flügelspieler zu Außenverteidigern umschulen, ohne ihnen eine solide defensive Grundlage mitzugeben, denn ihre erste Aufgabe ist immer noch die Defensivarbeit. Das darf man nicht vergessen.“

RATIONALE BEZIEHUNGEN

An den Passmustern lässt sich erkennen, dass die Mannschaften versuchen, im Abwehrbereich möglichst wenig Risiken einzugehen. Derweil zeichnen sich in der Offensive neue Konzepte ab.

Roy Hodgson sagte nach dem Endspiel: „Ich fand es interessant, dass in der zweiten Halbzeit die Diagonalpässe von Real so viele Schwierigkeiten machten. Wenn nach außen zu Carvajal oder Marcelo gespielt wurde, hatten die beiden alle Zeit der Welt am Ball. Wenn allerdings Juventus dasselbe versuchte, gelang das nicht, denn in der Hälfte der Fälle wurden die Diagonalpässe abgefangen und Madrid war erneut im Angriff.“

Am Finale zeigt sich, wie die Passmuster der Madrilänen das Risiko eines Ballverlusts in wichtigen Abwehrbereichen minimieren. Der linke Innenverteidiger Sergio Ramos schlug 16 einfache Pässe nach vorn auf Kroos und 22 auf den linken Verteidiger Marcelo. Die typischen Risiken von Diagonalpässen hat er dadurch vermieden, dass er nur je zwei davon auf Carvajal und Modrić geschlagen hat. Der rechte Innenverteidiger Raphaël Varane spielte fünf Bälle auf Carvajal und sechs auf Modrić; hingegen nur vier auf Kroos und keinen auf Marcelo. Dieses Muster gilt indes keineswegs nur für das Endspiel. Im Halbfinal-Hinspiel gegen Atlético beispielsweise schlug Ramos 30 Pässe auf Kroos, 12 auf Marcelo, vier auf Modrić und zwei auf Carvajal.

Ähnliches war bei den anderen kombinationsstarken Teams zu beobachten. So bediente in der Partie Bayern gegen Real der Rechtsaußen Philipp Lahm 18 Mal Robben und nur einmal Ribéry. David Alaba auf links spielte 15 Mal Ribéry an und Robben gar nicht.

Parallel dazu haben sich auch die Verhältnisse in der

Offensivabteilung geändert. Weniger Mannschaften setzen auf eine echte Doppelspitze mit zwei miteinander kombinierenden Stürmern. Im Finale war ein Beispiel dafür zu sehen, dass nicht einmal das 4-4-2-System zwangsläufig eine solche „Partnerschaft“ mit sich bringt; Benzema und Ronaldo kamen sich selten nahe, waren sie doch beide weit draußen positioniert. Unter den 491 Zuspielen der Königlichen waren drei von Benzema auf Ronaldo und keines in die Gegenrichtung. Ähnlich sah es bei Monaco aus, wo Falcao und Mbappé sich hinsichtlich ihrer Laufwege hervorragend ergänzten, jedoch selten direkt zusammenarbeiteten. Im den drei Stunden des Halbfinales gegen Juve kombinierten sie exakt vier Mal miteinander.

Zu den Teams mit einem echten Sturmduo zählten Kopenhagen und Atlético Madrid, wobei bei den Spaniern wahlweise Fernando Torres oder Kevin Gameiro an der Seite von Antoine Griezmann auflief. Bei Porto spielte André Silva zeitweise mit Diogo Jota zusammen, während Gonçalo Guedes und Kostas Mitroglou bei Benfica das Sturmduo bildeten. Üblicher war jedoch eine einzelne Spitzenspielerin, die von nach innen ziehenden Spielern auf den Außenbahnen unterstützt wurde (das prominenteste Beispiel hierfür sind Messi und Neymar mit Suárez bei Barcelona), oder eine Gruppe von offensiven Mittelfeldspielern hinter der Sturmspitze, die für Gefahr sorgten (so etwa Marco Reus, Ousmane Dembélé und Shinji Kagawa bei Dortmund). Dennoch zeichneten, wie im Statistikteil dieses Berichts dargelegt, für das Gros der Treffer zentrale Stürmer verantwortlich.

Das letzte Wort gehört Thomas Schaaf, der folgendes Fazit zog: „Es war eine wirklich erfrischende Saison. Wir haben so viele interessante Momente und Situationen erlebt und alle Fußballbegeisterten haben ihre Dosis 1-gegen-1-Situationen, Läufe in die Tiefe, schnelle, vertikale Angriffe und schön herausgespielte Torchancen bekommen. Wir haben jede Menge Tore gesehen und ich hoffe, dass dieser Trend anhält.“



Das Atlético-Sturmduo
Fernando Torres /
Antoine Griezmann.

NEUER TORREKORD

Dank 380 Treffern lag der Durchschnitt erstmals über drei.

Erstmals in der 25-jährigen Geschichte der UEFA Champions League lag der Durchschnitt der Tore pro Spiel über drei. 380 Treffer ergeben ein Mittel von 3,04 pro Partie oder ein Tor alle 31 Minuten. Die Gesamtzahl lag 9,5 % über der Vorsaison, wobei die Verteilung ungewöhnlich war. In der Gruppenphase fielen zwei Treffer weniger als 2015/16, doch dann kulminierte die Saison in einem Feuerwerk von 102 Toren in der K.-o.-Phase gegenüber 67 im Vorjahr – ein sprunghafter Anstieg um 52 % und neuer Wettbewerbsrekord.

Interessanterweise wich auch die Verteilung auf die einzelnen Spielabschnitte von der Norm ab. Die 278 Tore der Gruppenphase verteilten sich gleichmäßig auf erste und zweite Halbzeit, doch dieses Muster änderte sich radikal ab dem Achtelfinale. In der K.-o.-Phase fielen in der zweiten Spielhälfte 20 Treffer mehr als in den ersten 45 Minuten; in der Gesamtsumme lautete das Verhältnis 178:202 „zugunsten“ der zweiten Halbzeit. Die produktivsten 15 Minuten waren der Zeitraum direkt nach der Pause – knapp gefolgt von der 16.-30. Minute. Allerdings wurde die Statistik auch durch die 14 Tore verzerrt, die auf die Nachspielzeit der zweiten Hälfte entfielen, wodurch 21 % aller Treffer nach der 75. Minute erzielt wurden. Der Unterschied zwischen erster und zweiter Hälfte wurde indes insgesamt geringer – lag die Differenz 2015/16 noch bei 33 %, waren es in dieser Spielzeit nur 13 %.

Am häufigsten traf der Wettbewerbsgewinner, auch wenn Real Madrid im Durchschnittswert mit 2,77 Toren pro Spiel leicht hinter Dortmunds Rate von 2,8 zurückblieb. Drei der sieben Mannschaften, die im Schnitt mehr als zweimal pro Partie trafen – Arsenal, Manchester City und Paris –, schieden im Achtelfinale aus, wohingegen Atlético Madrid mit einer Quote von gerade einmal 1,25 und sieben Treffern in sechs Gruppenspielen bis ins Halbfinale vorstieß.

Bemerkenswert ist auch, dass der Anteil der Tore durch die Heimmannschaften weiter anstieg. Zieht man die fünf Treffer auf neutralem Territorium in Cardiff ab, endete die Saison mit einem Verhältnis von 61:39 Prozent bzw. 228:147 Toren zugunsten der Heimteams. Der Anstieg gegenüber der letzten Saison beträgt hier zwar nur 1 %, aber er bestätigt den

Aufwärtstrend im Vergleich mit den Vorjahren (2013/14: 56 %; 2014/15: 58,5 %). Die Zahl der torlosen Begegnungen blieb konstant bei zehn, wobei je zwei auf Juventus, Kopenhagen, Leverkusen und Sevilla entfielen.

195 Spieler trugen sich in die Torschützenliste ein, was zeigt, dass die Teams sich immer weniger auf einige wenige Spezialisten verlassen müssen. 74 Akteure trafen mehr als einmal ins Netz – allen voran Cristiano Ronaldo, der dank seinen beiden Treffern im Endspiel an Lionel Messi vorbeizog. Auf die Einsatzzeit bezogen lag der Real-Star mit einem Tor alle 100 Minuten indes keineswegs an der Spitze – hier hatten andere die Nase vorn, so etwa Arda Turan (alle 43 Minuten), Theo Walcott (68), Marco Reus (73), Messi (74), Kylian Mbappé (89) oder auch Edinson Cavani (90). Die zwölf Spieler, denen mindestens fünf Treffer gelangen, lassen sich allesamt in die Kategorie „Sturm spitze“ einordnen – mit Ausnahme von Messi, der einen größeren Aktionsradius hatte als sein zentral positionierter Sturmkollege Luis Suárez.

Nur 54 Treffer wurden dieses Mal per Kopf erzielt, im Vergleich zu 63 in der vorherigen Saison. Bezogen auf die hohe Gesamtzahl fiel die Quote damit von 18 auf 14 %.

Sechzehn der Kopftore wurden nach Flanke von rechts, elf nach Hereingabe von der linken Seite erzielt. Sechsmal wurde der Ball per Diagonalpass in den Strafraum gebracht, während drei der Treffer auf einen nach hinten aufgelegten, hohen Ball zurückzuführen waren. Unter den Standardsituationen, die zu Kopftoren führten, waren sechs Freistöße, elf Ecken von rechts und vier von links. Dem letzten Tor der Bayern gegen PSV war ein hoher Steilpass vorausgegangen, während Dortmund beim 1:1 im Rahmen seines Torfestivals gegen Legia Warschau eine Kombination über mehrere Stationen per Kopf abschloss. Sollte der aufmerksame Leser bemerkt haben, dass diese Ereignisse in der Addition mehr als 54 Tore ergeben, dann liegt das daran, dass darin einige Kopfbälle enthalten sind, die in der Statistik als Eigentore gewertet werden – so der Eckball zum 2:1 von Real gegen Neapel, die Flanke von links, mit der Monaco in Dortmund auf 2:0 erhöhte, oder der Eckstoß von rechts, den Arsenal-Angreifer Alex Iwobi zugunsten von PSG ins eigene Netz beförderte.



Cristiano Ronaldo hämmert den Ball ins Atlético-Gehäuse. Der Real-Madrid-Superstar traf im Schnitt alle 100 Minuten (12 Tore insgesamt).

ZEITPUNKT DER TORE 2016/17

MINUTE	TORE	%
1.-15.	51	13
16.-30.	68	18
31.-45.	50	13
45.+	9	2
46.-60.	70	18
61.-75.	49	13
76.-90.	66	17
90.+	14	4
Verlängerung 1. HZ	1	0
Verlängerung 2. HZ	2	0

Aufgrund der gerundeten Dezimalstellen beträgt die Prozentsumme 98 %.

TORSCHÜTZENLISTE 2016/17

SPIELER		
Cristiano Ronaldo	Real Madrid	12
Lionel Messi	Barcelona	11
Edinson Cavani	Paris	8
Robert Lewandowski	Bayern München	8
Pierre-Emerick Aubameyang	Dortmund	7
Antoine Griezmann	Atlético Madrid	6
Kylian Mbappé	Monaco	6
Sergio Agüero	Manchester City	5
Dries Mertens	Neapel	5
Karim Benzema	Real Madrid	5
Gonzalo Higuaín	Juventus Turin	5
Radamel Falcao	Monaco	5

STANDARDSITUATIONEN

Im Verhältnis entstanden ebenso viele Treffer aus ruhenden Bällen wie in der letzten Saison, allerdings ging die Erfolgsquote bei den indirekten Freistößen steil nach oben.

INDIREKTE FREISTÖSSE

Aus Standardsituationen fielen in dieser Ausgabe 91 Tore – zehn mehr als in der vorangegangenen Spielzeit. In Prozent ausgedrückt blieb das Verhältnis zur Gesamtzahl praktisch unverändert: 24 gegenüber 23 % in der Saison 2015/16 und 26 % 2014/15. Den größten Zuwachs verzeichnete die Kategorie „Indirekte Freistöße“ mit insgesamt 19 Treffern. Davon erzielte Dortmund alleine vier, und drei davon in den zwei Partien gegen Legia Warschau. Unter den drei Toren Monacos sind zwei gegen Manchester City, darunter der entscheidende Freistoß, der mit dem linken Fuß von der rechten Seite nach innen geschlenzt wurde. Der BVB musste indes auch Freistoßtreffer des Gegners hinnehmen – der im Auswärts-Gruppenspiel gegen Sporting Lissabon war auf ein eher seltenes Phänomen, nämlich auf einen Rückpass in die Arme des Torwarts, zurückzuführen.

TORE IM SAISONVERGLEICH

SAISON	TORE	SPIELE	SCHNITT
1992/93	56	25	2,24
1993/94	71	27	2,63
1994/95	140	61	2,30
1995/96	159	61	2,61
1996/97	161	61	2,64
1997/98	239	85	2,81
1998/99	238	85	2,80
1999/00	442	157	2,82
2000/01	449	157	2,86
2001/02	393	157	2,50
2002/03	431	157	2,75
2003/04	309	125	2,47
2004/05	331	125	2,65
2005/06	285	125	2,28
2006/07	309	125	2,47
2007/08	330	125	2,64
2008/09	329	125	2,63
2009/10	320	125	2,56
2010/11	355	125	2,84
2011/12	345	125	2,76
2012/13	368	125	2,94
2013/14	362	125	2,90
2014/15	361	125	2,89
2015/16	347	125	2,78
2016/17	380	125	3,04
TOTAL	7 510	2 783	2,70



DIREKTE FREISTÖSSE

Von den direkten Freistößen wurden nur 13 verwandelt, einer mehr als 2015/16 – allerdings waren einige spektakuläre Exemplare darunter, wie Neymars Tore gegen Celtic Glasgow und Paris, Ricardo Quaresmas 1:0 für Besiktas gegen Dynamo Kiew, Riyad Mahrez' 2:0 für Leicester in Brügge, oder der Präzisionsschuss von Talisca zum Ausgleich für Benfica in der dritten Minute der Nachspielzeit gegen Besiktas. Christian Noboas 3:2-Siegtreffer für Rostow gegen Bayern München war der Lohn für einen gefährlichen Konter.

Beşiktaş-Flügelspieler Ricardo Quaresma traf gegen Kiew mit einem magistralen Freistoß.

STRAFSTÖSSE

Die Anzahl der Treffer aus ruhenden Bällen ist auch deshalb so hoch, weil darunter 34 verwandelte Elfmeter sind – sieben mehr als in der vorigen Saison, und das, obwohl 18 weitere Strafstöße ohne Erfolg blieben. Einige dieser vergebenen Chancen waren letztendlich spielscheidend. Dies gilt in besonderem Maße für Sevilla, das schon im Gruppenspiel gegen Lyon einen Elfmeter verschossen hatte und in beiden Begegnungen mit Leicester vom Punkt an Kasper Schmeichel scheiterte. Arturo Vidals Strafstoß unmittelbar vor dem Pausenpfiff in der Partie gegen Real hätte die Bayern mit 2:0 in Front gebracht und sicherlich den weiteren Spielverlauf geprägt. Insgesamt wurde über ein Drittel aller Strafstöße (35 %) vergeben.

ECKBÄLLE

Zwar machten Eckstöße 26 % aller Tore aus ruhenden Bällen aus, doch war im Vergleich zur Spielzeit zuvor ein Rückgang um 20 %, von 30 auf 24, zu verzeichnen; blickt man auf die 37 Eckballtore der Saison 2013/14, ist der Unterschied mit minus 35 % noch deutlicher. Die Frage ist, ob die Anzahl parierter Elfmeter und die stark rückläufige Erfolgsrate bei Ecken der verbesserten Gegnerbeobachtung seitens der europäischen Spitzenklubs zugeschrieben werden kann.



Arsenal-Spielmacher Mesut Özil spielte bei seinem Treffer gegen Ludogorez die halbe Abwehr der Bulgaren schwindlig.

AUS DEM SPIEL HERAUS

Auch wenn mehr Tore fielen denn je zuvor, ging diesen seltener eine Kombination voraus, denn die Teams hatten Schwierigkeiten, hinter die Abwehrreihen zu gelangen.

KOMBINATIONEN UND STEILPÄSSE

Insgesamt 289 aus dem Spiel heraus erzielte Tore stellen einen signifikanten Anstieg gegenüber den 266, 267 bzw. 268 Treffern der drei vorangegangenen Ausgaben dar. Kurioserweise war der höchste Zuwachs bei den offiziell als Eigentor registrierten Treffern zu verzeichnen, von denen allerdings mehrere, wie bereits erwähnt, die direkte Folge von ruhenden Bällen und/oder Kontern waren. Negativ fällt auf, dass die Anzahl der Tore, die aus dem Kombinationsspiel heraus entstanden, wieder gesunken ist, nachdem sie über sechs Spielzeiten auf das Dreifache des Ausgangswertes gestiegen war. Barcelona setzte weiterhin Maßstäbe und erzielte mit zehn Treffern 18 % aller Tore dieser Kategorie, wobei auch Real Madrid und Manchester City maßgeblichen Anteil an der Gesamtzahl hatten. Hinzu kommt Dortmund mit einigen schön herausgespielten Toren beim 8:4-Heimsieg über Legia. Das Kombinationsspiel ist nach wie vor die ergiebigste Trefferquelle, doch zusammen mit dem gleichzeitigen Rückgang der Anzahl Tore nach Steilpässen gibt die rückläufige Zahl Anlass zur Sorge, dass es immer schwieriger wird, zentrale Wege durch die engmaschigen Abwehrverbünde zu finden.

ZURÜCKGELEGTE BÄLLE UND DIAGONALPÄSSE

Diese Theorie wird noch gestärkt durch den ordentlichen Anstieg an Toren, die auf den Außenbahnen ihren Ursprung

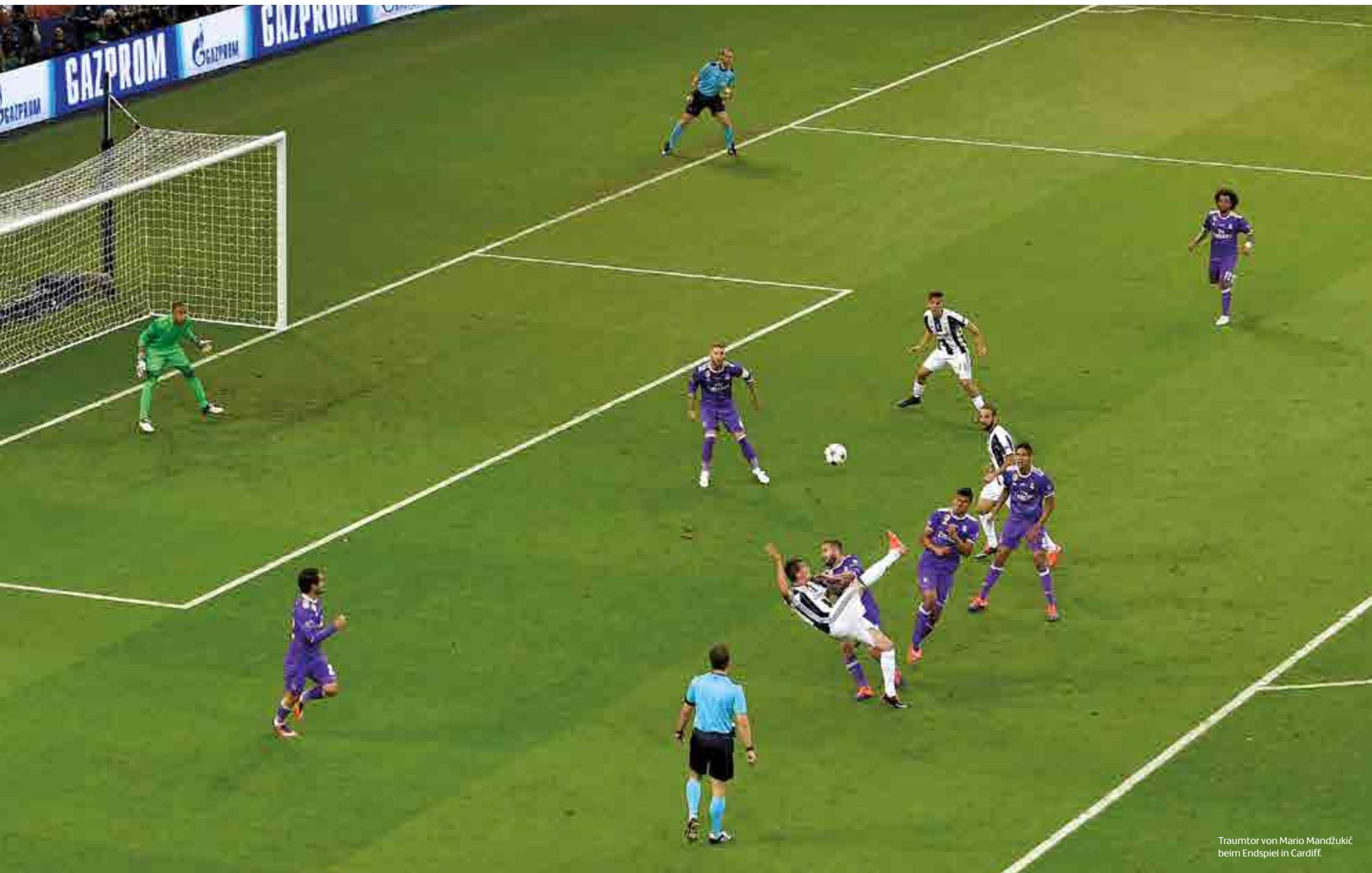
hatten. Die Treffer in Cardiff passen in das Bild einer Saison, in der Flanken, nach hinten aufgelegte Bälle und Diagonalpässe in den Strafraum 43 % aller aus dem Spiel heraus erzielten Treffer ausmachten, wobei diese Zahl auf 47 % ansteigt, wenn Abwehrfehler und Eigentore unberücksichtigt bleiben. Doch selbst die Berechnung mit 43 % bedeutet einen klaren Anstieg gegenüber den 36 % der Spielzeit 2015/16.

LAUFEN MIT DEM BALL

Individuelle Fähigkeiten kamen vor allem in der K.-o.-Phase zum Tragen. Nachdem in den 96 Gruppenspielen nur 17 Tore aus Sololäufen entstanden waren, waren es in den 29 K.-o.-Begegnungen immerhin 11. Besondere Erwähnung verdienen der Konterlauf von Radamel Falcao, durch den Monaco gegen Manchester City mit 3:2 in Führung ging, der Auftakttreffer von Atlético in Leverkusen, bei dem Saúl Ñíguez mit Ball am Fuß von der Außenbahn zur Mitte zog, das Solo von Theo Walcott zum 1:0 für Arsenal zu Hause gegen die Bayern, das wunderbare Dribbling von Karim Benzema im Halbfinal-Rückspiel, bei dem er drei Atlético-Verteidiger an der Torauslinie aussteigen ließ, bevor er nach innen passte, wo Isco dann das entscheidende Auswärtstor schoss, und schließlich der bemerkenswerte Lauf von Kylian Mbappé, mit dem er Monaco im Viertelfinal-Hinspiel in Dortmund mit 3:1 in Führung brachte – ein weiterer schneller Konter, der mit einem wegweisenden Treffer endete. Dasselbe gilt für die beiden Gegenstöße mit Sololäufen von Marcelo bzw. Marco Asensio, dank denen Real Madrid der 4:2-Sieg über die auf zehn Mann reduzierten Münchner gelang. Dieselben beiden Spieler zeigten im Finale in Cardiff eine schöne Kombination, bei der Marcelo die Torauslinie entlangdribbelte, bevor er den Ball zurücklegte auf Asensio, der zum allesentscheidenden 4:1-Siegtor einschob.

ENTSTEHUNG DER TORE

KATEGORIE	AKTION	ERLÄUTERUNG	GRUPPEN-PHASE	K.-O.-PHASE	Total	
STANDARDS	Eckbälle	direkt aus einer / im Anschluss an eine Ecke	15	9	24	
	Freistöße (direkt)	direkt aus einem Freistoß	11	2	13	
	Freistöße (indirekt)	im Anschluss an einen Freistoß	14	5	19	
	Strafstoße	Elfmeter (oder im Anschluss daran)	25	9	34	
	Einwürfe	im Anschluss an einen Einwurf	1	0	1	
AUS DEM SPIEL	Kombinationsspiel	Doppelpass/Kombination	46	9	55	
	Flanken	Heraingabe vom Flügel	49	19	68	
	zurückgelegte Bälle	Rückpass von der Torauslinie	25	9	34	
	Diagonalpässe	diagonal in den Strafraum geschlagener Ball	13	9	22	
	Laufen mit dem Ball	Dribbling und Torschuss aus kurzer Entfernung / Dribbling und Pass	17	11	28	
	Weitschüsse	direkter Torschuss / Torschuss und Abpraller	20	6	26	
	Steilpässe	Pass durch die Mitte oder über die Abwehr	25	6	31	
	Abwehrfehler	misslungener Rückpass / Torwartfehler	8	3	11	
	Eigentore	Tor durch einen Spieler der verteidigenden Mannschaft	9	5	14	
TOTAL				278	102	380



DIE SCHÖNSTEN TORE DER SAISON

Das Beste wurde für den Schluss aufgehoben: Der herrliche Fallrückzieher von Mario Mandžukić führt eine beeindruckende Liste an.

Am Tag nach dem Endspiel versammelten sich die technischen Beobachter der UEFA vor einem großen Bildschirm, um aus einer „engeren“ Auswahl von 56 Treffern die zehn schönsten zu bestimmen. Dass es an Prachtexemplaren nicht mangelte, zeigt die Tatsache, dass insgesamt 26 Tore Stimmen erhielten. Einige schafften es nur ganz knapp nicht in die Top Ten, etwa das mit einem gefühlvollen Heber

DIE ZEHN SCHÖNSTEN TORE DER SAISON

1. MARIO MANDŽUKIĆ

JUVENTUS - REAL MADRID 1:4,
ENDSPIEL

Ein Fallrückzieher für die Ewigkeit im wichtigsten Spiel der Saison.

2. CASEMIRO

REAL MADRID - NEAPEL 3:1,
ACHTELFINAL-HINSPIEL

Ein wunderschöner, platzierter Volleyschuss zum Endstand.

3. THOMAS DELANEY

KOPENHAGEN - BRÜGGE 4:0,
GRUPPENPHASE

Eine wuchtige Direktabnahme in den Winkel.

4. ARJEN ROBBEN

BAYERN - ARSENAL 5:1,
ACHTELFINAL-HINSPIEL

Ein unhaltbarer Schlenzer nach einem Spielzug über zahlreiche Stationen.

5. GONZALO HIGUAÍN

MONACO - JUVENTUS 0:2,
HALBFINAL-HINSPIEL

Der erste Streich des Doppeltorschützen war ein präziser Flachschnitt nach einem raffinierten Hackenpass.

6. MESUT ÖZIL

LUDOGOREZ - ARSENAL 2:3,
GRUPPENPHASE

Eine herrliche, mit großer

Gelassenheit abgeschlossene Einzelaktion, bei welcher der Torwart und mehrere Verteidiger ins Leere laufen.

7. ANTOINE GRIEZMANN

ATLÉTICO - ROSTOW 2:1,
GRUPPENPHASE

Bei seinem ersten Treffer des Abends stellt sich Griezmann perfekt zum Ball und befördert ihn mit akrobatischer Eleganz ins Netz.

8. DANI ALVES

JUVENTUS - MONACO 2:1,
HALBFINAL-RÜCKSPIEL

Ein weiterer sehenswerter Volleyschuss von außerhalb des Strafraums.

9. CRISTIANO RONALDO

REAL MADRID - SPORTING 2:1,
GRUPPENPHASE

Ein Freistoß der Sonderklasse, der die späte Wende einleitete.

10. ALEXIS SÁNCHEZ

ARSENAL - LUDOGOREZ 6:0,
GRUPPENPHASE

Ein ebenso frecher wie eleganter Heber zur frühen und wegweisenden 1:0-Führung.



abgeschlossene Solo von Radamel Falcao, der Monaco im Auswärtsspiel gegen Manchester City mit 3:2 in Führung brachte, die Kombination zwischen Neymar und Messi zur 2:0-Führung Barcelonas im Heimspiel gegen Celtic; der Freistoß Neymars zum 4:1 gegen Paris Saint-Germain im Camp Nou, oder der Schlenzer aus der Drehung von Paulo Dybala, dank dem Juventus im Viertelfinal-Hinspiel gegen das Team von Luis Enrique in Führung ging.

In der letzten Saison kamen nicht zuletzt die Liebhaber von Weitschusstoren auf ihre Kosten – in den diesjährigen Top Ten finden sich denn auch vier aus der Distanz erzielte Treffer. Es sind dies die Direktabnahmen von Casemiro, Dani Alves und Thomas Delaney sowie der wuchtige Schlenzer von Arjen Robben.

Alves bereitete mit einem raffinierten Hackenpass auch den Treffer von Gonzalo Higuaín zur 2:0-Führung für Juventus

beim Halbfinal-Hinspiel in Monaco vor. Atletico-Stürmer Antoine Griezmann verwertete eine Steilvorlage mit einer akrobatischen Einlage, Mesut Özil ließ nach einem Steilpass die Ludogorez-Abwehr alt aussehen und sein Arsenal-Teamkollege Alexis Sánchez traf gegen denselben Gegner mit einem frechen Heber.

Das einzige Tor aus einem ruhenden Ball geht auf das Konto von Cristiano Ronaldo, der in der Schlussphase des Heimspiels gegen Sporting Lissabon mittels Freistoß den Ausgleich erzielte und so die Wende zum 2:1 einleitete – ohne diesen Treffer hätte der Wettbewerb womöglich einen anderen Verlauf genommen. Die Nr. 1 gehört indessen Mario Mandžukić für sein Ausgleichstor im Finale. Diesbezüglich waren sich in Cardiff alle Beteiligten einig.

DISKUSSIONSPUNKTE

Eine neue Technologie, der Boom
brasilianischer Außenverteidiger und die
Aussicht auf die Messung der effektiven
Spielzeit waren in dieser Saison in aller Munde



Lionel Messi hält
die Gladbacher
Abwehr in Atem.

BEWIESEN IST NOCH NICHTS

Das kürzlich begonnene Experiment mit Video-Schiedsrichterassistenten (Video Assistant Referees, VAR) rief beim technischen Team trotz einiger Vorbehalte insgesamt positive Reaktionen hervor.

Wie immer war die Champions-League-Saison reich an Spannung, umstrittenen Entscheidungen und emotionalen Höhen und Tiefen. Absolute Tiefpunkte erlebten sicherlich diejenigen Mannschaften, die aufgrund einer – sei es gefühlt oder tatsächlich – ungerechten Entscheidung aus dem Wettbewerb ausschieden. Vor diesem Hintergrund diskutierten die technischen Beobachter in Cardiff die Argumente für und gegen die Einführung des Videobeweises in der UEFA Champions League.

„Meiner Meinung nach es ist völlig falsch, dass eine Mannschaft aufgrund einer Fehlentscheidung ausscheiden kann“, betonte Sir Alex Ferguson. Fabio Capello stimmte dem zu: „Spiele sollten nicht durch Schiedsrichterfehler entschieden werden.“ „Wir sollten dieser Frage offen gegenüberstehen statt von vornherein negativ heranzugehen“, ergänzte Roy Hodgson. „Es gab auch jede Menge Widerstand gegen die Torlinientechnologie, und mittlerweile ist sie voll und ganz akzeptiert.“

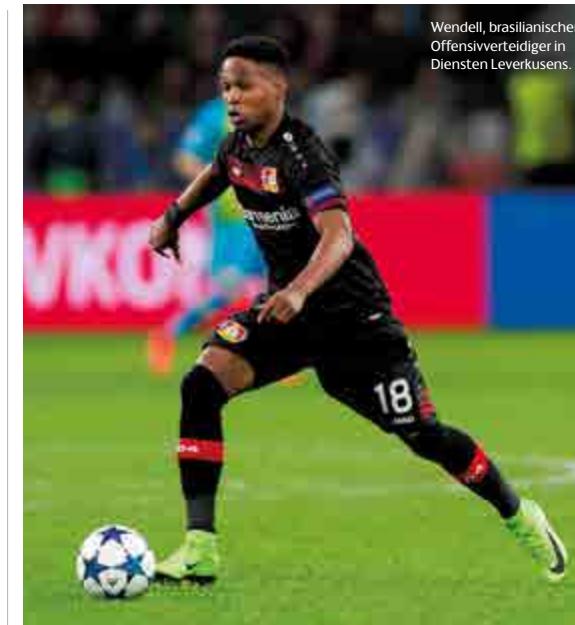
Es bestanden allerdings auch Einwände. „Grundsätzlich bin ich auf jeden Fall dafür“, erklärte Mixu Paatelainen. „Aber nicht, wenn wir den Fußball dafür zu einem Spiel mit unzähligen Unterbrechungen machen müssen. Es beunruhigt mich ein bisschen, wie viel Zeit es kostet, zu einer Entscheidung zu kommen. Ich habe Fälle gesehen, wo das bis zu vier Minuten gedauert hat – das ist definitiv nicht gut für die Spieler und auch nicht für das Spiel.“ „Wir müssen auch an die Autorität des Schiedsrichters denken“, warf Thomas Schaaf ein. „Bei Versuchen in Deutschland wurden rund 50 von 80 Entscheidungen über den Haufen geworfen.“

„Ich denke, es könnte auch dabei helfen, gegen Simulieren vorzugehen“, fügte Sir Alex hinzu. „Ich weiß, dass sich kleine Vereine das nicht leisten können, aber auf Champions-League-Ebene sehe ich keinen Grund, der dagegen spricht.“ Und was denken Sie?

EINGEFLOGENE FLÜGEL

Der Vormarsch brasilianischer Außenverteidiger wirft die Frage auf, warum es nicht mehr europäische Talente an die Spitze schaffen.

Beim Endspiel in Cardiff fiel auf, dass drei der vier Außenverteidiger aus Brasilien stammten. Auf der linken Seite bei Juventus sputzte Alex Sandro mehr Kilometer herunter als jeder andere Spieler auf dem Platz, wobei er 12 % seiner Läufe bei hohem oder sehr hohem Tempo absolvierte (als „sehr hoch“ gelten Geschwindigkeiten über 20 km/h). Sein Landsmann Dani Alves auf der gegenüberliegenden Außenbahn belegte in der Laufdistanz-Statistik Platz drei – mit 80 Metern weniger als Sami Khedira – und lief 11 % der Strecke mit Höchstgeschwindigkeit. In der ersten Halbzeit gelang es Alves, die Kreise



Wendell, brasilianischer Außenverteidiger in Diensten Leverkusens.

von Marcelo – dem dritten Brasilianer auf dieser Position – derart einzuschränken, dass dessen Kilometerwert von sechs seiner Real-Teamkollegen übertroffen wurde. Auf der rechten Seite von Real Madrid bildete der Spanier Dani Carvajal die Ausnahme. Zwar blieb er läuferisch weit hinter dem Juve-Duo zurück, erreichte aber dennoch den zweithöchsten Wert seiner Elf hinter Casemiro, einem weiteren Mann vom Zuckerhut. Da stellt sich doch die Frage, warum ausgerechnet brasilianische Außenverteidiger derzeit so angesagt sind – und die Tatsache, dass Carvajals Ersatzmann Danilo ebenfalls aus dem Land des fünfmaligen Weltmeisters kommt, macht das Thema gewiss nicht weniger relevant.

Natürlich ist die Konstellation nicht bei jeder Mannschaft gleich. Aber ein Blick auf die Kader der Champions-League-Teams fördert weitere Beispiele zutage: Filipe Luís bei Atlético Madrid, Wendell bei Bayer Leverkusen, Mariano Ferreira beim FC Sevilla oder Alex Telles bei Porto (wo der Uruguayer Maxi Pereira die andere Flanke besetzt).

Carvajal ist ein Vertreter der sogenannten „Spanischen Schule“ offensiv ausgerichteter Außenverteidiger, der auch Jordi Alba sowie das Arsenal-Tandem Héctor Bellerín und Nacho Monreal angehören. Nicht viele Spitzenmannschaften im Wettbewerb setzen auf einheimische Duos wie Nélson Semedo und Eliseu bei Benfica Lissabon oder Erik Durm und Marcel Schmelzer bei Dortmund. Bezieht man die Gruppenphase ein, könnte man Tottenham mit Kyle Walker und Danny Rose hinzufügen.

Potenziell gehört auch der FC Barcelona auf diese Liste, doch nach dem Wechsel von Alves zu Juventus entschied sich Luis Enrique letztendlich dafür, Sergi Roberto aus dem Mittelfeld auf die rechte Verteidigerposition zu beordern – ähnlich der Umstellung, die Joachim Löw bei der EURO 2016 vornahm, als er Joshua Kimmich als Ersatz für den zurückgetretenen Philipp Lahm auf die rechte Verteidigerposition verschob.

Solche Verschiebungen führen zu der Frage: Bringen wir Außenverteidiger hervor, die gut genug sind, um in Spitzenklubs zu bestehen? In einigen Ländern ist dies sicherlich der Fall. So gibt es in Spanien diverse Beispiele für Spieler, die alle Anforderungen an den modernen Außenver-



Das Napoli-Angriffstrio aus Lorenzo Insigne, Dries Mertens und Marek Hamsík (von links nach rechts) feiert den Treffer des Belgers beim Achtelfinal-Rückspiel gegen Real Madrid.

teidiger erfüllen, wie zum Beispiel Mateu Morey und Juan Miranda von Barcelona, die zwei Wochen vor dem Champions-League-Endspiel U17-Europameister wurden. Beim selben Turnier kamen auch auf Seiten Frankreichs und Englands – und anderer – vielversprechende Nachwuchsspieler in diesem Spielfeldbereich zum Einsatz. Doch dieser Sachverhalt führt gleich zur nächsten Frage: Wenn Nachwuchstalente hervorgebracht werden – warum schaffen sie es nicht bis an die Spitze? Oder anders gefragt: Werden in einem Umfeld, in dem Außenverteidiger zwangsläufig als Offensivkräfte eingesetzt werden, Defensivqualitäten übersehen? Mixu Paatelainen meinte hierzu in Cardiff: „Wenn wir im Nachwuchsbereich von den Außenverteidigern erwarten, dass sie ständig mit nach vorn gehen, dann laufen wir Gefahr, Spieler zu produzieren, die weniger gut im defensiven 1-gegen-1 sind.“ Was haben die brasilianischen Außenverteidiger, was wir hier in Europa nicht fördern?

SPIELEND ERREICHT

Ist die effektive Spielzeit Ausdruck der Stärke einer Mannschaft, und sollte sie die Spieldauer bestimmen?

Beim Gruppenspiel zwischen Barcelona und Borussia Mönchengladbach war der Ball 73 Minuten und 37 Sekunden lang im Spiel. Die Partie Bayern gegen PSV kam auf den Wert von 71:58 Minuten. Das sind beeindruckende Zahlen, insbesondere im Vergleich zu den effektiven Spielzeiten, die bei der EURO 2016 gemessen wurden. Damals erreichten von 36 Gruppenspielen nur neun einen Wert über 60 Minuten, und auch das nur knapp. Am längsten rollte der Ball zwischen Spanien und der Türkei mit 62:58 Minuten. Im EM-Achtelfinale kam hingegen keine Partie auf über eine Stunde.

Die Frage, wie viel Fußball man für sein Geld bekommt, stellt sich in der UEFA Champions League 2016/17 eher nicht, betrug die effektive Spielzeit hier doch bei 82 von 125 Begegnungen über 60 Minuten. Bei näherer Betrachtung der K.-o.-Runden-Teilnehmer ist das Resultat jedoch nicht mehr ganz so eindeutig. Bayer Leverkusen und Manchester City lagen regelmäßig (in je sechs ihrer acht Spiele) unter der 60-Minuten-Marke. Ähnlich verhielt es sich mit Monaco, wo dies in acht von zwölf Partien der Fall war, und auch bei Benfica und Leicester war der Ball in fünf Begegnungen nicht einmal eine Stunde lang im Spiel. Andererseits überschritten Arsenal, Atlético Madrid, Neapel und Paris diese magische Grenze regelmäßig, wie auch Borussia Dortmund in der Gruppenphase (allerdings nicht in ihren vier K.-o.-Runden-Spielen).

Das Phänomen lässt sich unter zwei Gesichtspunkten diskutieren. In letzter Zeit wird häufig debattiert, ob im Fußball nicht auch die effektive Spielzeit als Messgröße eingeführt werden sollte – wobei dann häufig 60 Minuten als Richtwert angegeben werden. Zum einen kann man sich fragen, ob eine feste Spieldauer, gemessen anhand der Zeit, in der der Ball rollt, an sich eine gute Idee ist. Und falls man dies bejaht, müsste man überlegen, ob 60 Minuten einen geeigneten Wert darstellen, angesichts der Tatsache, dass schon heute die meisten Partien der UEFA Champions League den Zuschauern mehr Unterhaltung bieten.

Interessanterweise wurde beim Finale in Cardiff eine effektive Spielzeit von gerade einmal 56:45 Minuten gemessen – einer der niedrigsten Werte der Saison für Real Madrid. Bis zum Halbfinalderby gegen Atlético hatte Zinédine Zidane's Elf die 60-Minuten-Marke jeweils problemlos erreicht. Besteht hier etwa ein Zusammenhang zwischen den langen Spielphasen und guten Ergebnissen? Oder ist es fraglich, ob Mannschaften, die den Ball laufen lassen und den Gegner zerstören, wirklich größere Erfolgschancen haben?

ALL-STAR-TEAM

Elf der 18 von den technischen Beobachtern ausgewählten Akteure spielen in Madrid, acht davon beim Champion Real.

Nur sechs Trainer setzten in der vergangenen Champions-League-Saison weniger als 20 Spieler ein – an Auswahlmöglichkeiten mangelte es folglich nicht. Als sich die technischen Beobachter der UEFA in Cardiff berieten, hatte sich die Suche zwangsläufig schon auf die Topvereine verengt. Dennoch schafften es 50 Kandidaten in die engere Auswahl und für die Jury bestand die Herausforderung darin, einen Kader zusammenzustellen, der alle Positionen abdeckt und dessen Spieler theoretisch gemeinsam auf dem Platz stehen könnten.

Wie immer mussten einige Hochkaräter aussortiert werden, wie Neymar, das Monaco-Duo Bernardo Silva und Benjamin Mendy oder die Bayern-Akteure Thiago Alcántara und Arturo Vidal. Wettbewerbssieger Real Madrid stellte am Ende acht Spieler – weitere acht stammen von den übrigen drei Halbfinalisten. Damit waren auf dem Spielblatt nur noch zwei Plätze zu vergeben: Sie gingen an die Stürmer Robert Lewandowski von Bayern München und Lionel Messi von Barcelona.

TORHÜTER



TORHÜTER



VERTEIDIGER



MITTELFELDSPIELER



MITTELFELDSPIELER



MITTELFELDSPIELER



STÜRMER

VERTEIDIGER



VERTEIDIGER



VERTEIDIGER



VERTEIDIGER



MITTELFELDSPIELER



MITTELFELDSPIELER



MITTELFELDSPIELER



MITTELFELDSPIELER



STÜRMER



STÜRMER



STÜRMER



STÜRMER



STÜRMER

DIE SAISON IN ZAHLEN

Von Comebacks über Abschlussversuche und Ballbesitz bis hin zu Flanken und Passspiel – die wichtigsten Zahlen und Fakten zur Ausgabe 2016/17



Torwart Kasper Schmeichel hatte mit seinen starken Leistungen wesentlichen Anteil daran, dass Champions-League-Neuling Leicester City auf Anhieb das Viertelfinale erreichte.

ERFOLGSREZEPT MORAL

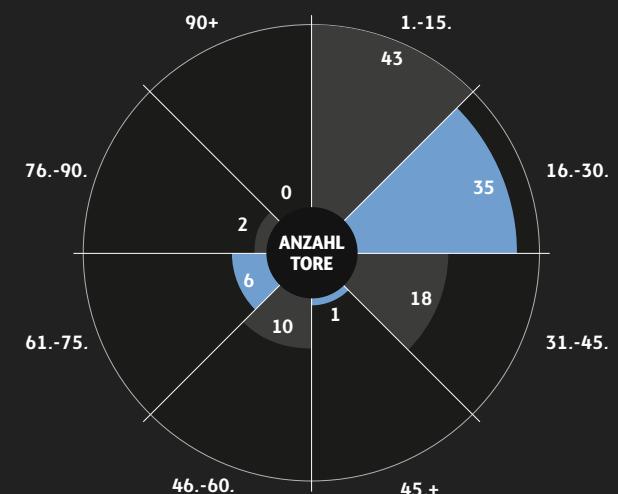
Erneut war eine Zunahme gelungener Aufholjagden zu verzeichnen

SIEGREICHE AUFHOLJAGDEN 2016/17

Real Madrid	2:1	Sporting
Dynamo Kiew	1:2	Napoli
Ludogorez	1:3	Paris
M'gladbach	1:2	Barcelona
Brügge	1:2	Porto
Man. City	3:1	Barcelona
Ludogorez	2:3	Arsenal
PSV	1:2	Bayern
Rostow	3:2	Bayern
Dortmund	8:4	Legia
Sevilla	1:3	Juventus
Tottenham	3:1	ZSKA Moskau
Real Madrid	3:1	Napoli
Napoli	1:3	Real Madrid
Arsenal	1:5	Bayern
Bayern	1:2	Real Madrid
Real Madrid	4:2	Bayern

Das zunächst in Rückstand geratene, siegreiche Team in Blau

ZEITPUNKT DES ERSTEN TREFFERS



65 %

der Partien mit Toren gewann die Elf, die das 1:0 erzielte; 9 % weniger als 2015/16

Vor zwei Jahren war einer der Diskussionspunkte im Saisonrückblick die Tatsache gewesen, dass nur fünf von 125 Partien von der zunächst in Rückstand geratenen Mannschaft gewonnen wurden. Als sich diese Zahl 2015/16 jedoch auf 15 verdreifachte, ebbte die Diskussion ab. Der „Aufwärtstrend“ setzte sich 2016/17 fort: 17 Spiele konnten nach 0:1-Rückstand noch gedreht werden.

23 der 115 Partien mit Toren gingen unentschieden aus. Damit gab es in dieser Saison also 92 Siege. In 81,5 % dieser Spiele siegte das zuerst in Führung gegangene Team.

Insgesamt wurden diese Saison 65 % der Spiele mit Toren von der Elf gewonnen, die als Erste traf. Der Vergleich mit dem Wert der Vorsaison von 75 % wirft nun die Frage auf, ob die Einstellung zu einem Rückstand sich langsam ändert und ob die Teams an mentaler Stärke gewinnen, d.h. gelassener mit Gegentoren umgehen.

12 Mannschaften kämpften sich nach einem 0:1 zurück, eine mehr als in der Vorsaison. Einige Comebacks fanden allerdings unter besonderen Umständen statt: Beim 3:2-Sieg Rostows über Bayern München war die Elf von Carlo Ancelotti bereits für die K.-o.-Phase qualifiziert; beim Sieg von Tottenham Hotspur über ZSKA Moskau waren beide Teams bereits ausgeschieden. Juventus setzte sich in Sevilla gegen zehn Mann durch, ebenso wie die Bayern gegen Arsenal und Real Madrid gegen die Bayern. Dass der erste Treffer in 97 der 115 Spiele mit Toren (84 %) vor der Halbzeit fiel und somit dem Gegner genug Zeit für eine Aufholjagd ließ, ist bei der Analyse ebenfalls zu berücksichtigen. In ganzen 43 Partien fiel das 1:0 mindestens 75 Minuten vor dem Schlusspfiff.

Auffällig war jedoch, dass der diesjährige Champion für fünf der 17 gedrehten Spiele verantwortlich zeichnete – hinzu kam eine

Partie auswärts gegen Legia Warschau, in der die Madrilänen durch einen skurrilen Spielverlauf mit verspielter 2:0-Führung und späterem 3:3-Ausgleichstreffer für beste Unterhaltung sorgten.

Der technische Beobachter der UEFA, Thomas Schaaf, verfolgte das Rückspiel des Halbfinalerbys, in dem der Drei-Tore-Vorsprung Real Madrids im letzten Champions-League-Spiel im Estadio Vicente Calderón innerhalb von 16 Minuten bis auf ein Tor schmolz. „Atlético Madrid spielte sehr dominant“, erinnerte sich Schaaf. „Ähnlich wie es Juventus im Finale versucht hat. Es war erstaunlich, wie ruhig man bei Real blieb – das war einer der entscheidenden Faktoren. Sie zogen ihr Spiel durch, ließen sich nicht aus der Ruhe bringen und blieben konzentriert bei der Sache.“

ABSCHLUSSVERSUCHE

Obwohl es rund 10 % weniger Abschlussversuche gab, stieg die Anzahl erzielter Tore um fast denselben Wert, was auf eine höhere Effizienz vor dem Tor schließen lässt.

Viel mehr Treffer bei weniger Versuchen. Dies deutet klar darauf hin, dass sich die Abschlussqualitäten im Vergleich zum Vorjahr verbessert haben. In der Saison 2016/17 wurden 3 083 Torschüsse gezählt, was einen Schnitt von 24,66 pro Spiel ergibt. 2015/16 waren es 3 421 oder durchschnittlich 27,37 Versuche gewesen. Dies bedeutet einen Rückgang um 9,9 % bei den Chancen, während gleichzeitig die Trefferzahl um 9,5 % stieg.

Zwar werden bei den Versuchen auch die 754 Schüsse mitgezählt, die geblockt wurden, bevor sie in Torwartnähe kamen, und die Zahl der Bälle, die am Tor vorbeigingen, lag höher als die derjenigen, welche die richtige Richtung einschlugen, aber nichtsdestotrotz ist ein solcher Anstieg bei der Trefferquote bemerkenswert. Waren 2015/16 noch 9,86 Versuche für ein Tor nötig, brauchte es in der jüngsten Saison nur noch 8,11 Anläufe. Sage und schreibe 19 Mannschaften verzeichneten einen besseren Schnitt als in der Vorsaison.

Olympique Lyon fiel erneut durch eine eklatante Abschlusschwäche auf. Zwar hatten die Franzosen 2015/16 noch 22 Versuche pro Tor benötigt, aber auch in dieser Spielzeit lag ihr Wert über 20, was sie am Ende teuer zu stehen kam, obwohl sie in der reinen Torschussstatistik Platz drei hinter Bayern München und Real Madrid belegten. Im Vergleich dazu verzeichnete Arsenal 10 Versuche weniger, erzielte jedoch 15 Treffer mehr. Interessanterweise kamen vier der zehn in Sachen Abschluss effizientesten Teams nicht über die Gruppenphase hinaus.

Die Hälfte der 32 Teilnehmer schoss öfter am Tor vorbei als auf den Kasten, darunter Finalist Juventus und Halbfinalist Atlético Madrid. 13 Teams lagen beim Durchschnittswert der Versuche pro Spiel vor Barcelona, und doch gehörte die Mannschaft von Luis Enrique dank ihrer Abschlussstärke zu den Teams mit den meisten Treffern.

Einmal mehr war Cristiano Ronaldo der Spieler mit den meisten Abschlussversuchen aller Akteure, unteren Ende der Präzisionsrangliste wiederfinden.

was allerdings mit der Einschränkung versehen werden muss, dass der Stürmer von Real Madrid, der zudem Torschützenkönig wurde, auch die maximale Anzahl Spiele bestritt. Daneben ist anzumerken, dass ein hoher Prozentsatz (26 %) seiner Versuche geblockt wurde und von den restlichen knapp die Hälfte neben das Torging (26, gegenüber 27 aufs Tor). Dagegen brachte Kylian Mbappé vom AS Monaco 80 % seiner nicht geblockten Schüsse aufs Tor, gefolgt von Ángel Di María von PSG (76 %), dem Bayer Arjen Robben (71 %), Ronaldos Teamkameraden Karim Benzema (63 %), BVB-Torjäger Pierre-Emerick Aubameyang (59 %), Gonzalo Higuaín von Neapel (58 %) und PSG-Stürmer Edinson Cavani (56 %). Knapp unter 50 % blieb Barça-Star Lionel Messi (48 %), während sich sich Dele Alli von Tottenham (33 %), Koke von Atlético Madrid (25 %) und Ousmane Dembélé von Borussia Dortmund (23 %) am unteren Ende der Präzisionsrangliste wiederfinden.

Einmal mehr war Cristiano Ronaldo der Spieler mit den meisten Abschlussversuchen aller Akteure, unteren Ende der Präzisionsrangliste wiederfinden.

	V	Ø
	93	20
Auf das Tor	0 11,63	V/T 4,65
Neben das Tor	28	G A
	42	23 2

	V	Ø
	124	26
Auf das Tor	0 12,40	V/T 4,77
Neben das Tor	49	G A
	51	24 3

	V	Ø
	152	28
Auf das Tor	0 15,20	V/T 5,43
Neben das Tor	52	G A
	71	29 5

	V	Ø
	101	18
Auf das Tor	0 12,63	V/T 5,61
Neben das Tor	52	G A
	47	21 1

	V	Ø
	35	6
Auf das Tor	0 5,83	V/T 5,83
Neben das Tor	8	G A
	20	7 0

	V	Ø
	53	4
Auf das Tor	0 8,83	V/T 13,25
Neben das Tor	22	G A
	20	11 1

	V	Ø
	81	6
Auf das Tor	0 13,50	V/T 13,50
Neben das Tor	33	G A
	24	24 3

	V	Ø
	73	5
Auf das Tor	0 12,17	V/T 14,60
Neben das Tor	33	G A
	23	17 1

	V	Ø
	103	5
Auf das Tor	0 17,17	V/T 20,60
Neben das Tor	46	G A
	34	23 5

	V	Ø
	65	3
Auf das Tor	0 10,83	V/T 21,67
Neben das Tor	29	G A
	20	16 3

	V	Ø
	56	9
Auf das Tor	0 9,33	V/T 6,22
Neben das Tor	26	G A
	22	8 2

	V	Ø
	57	9
Auf das Tor	0 9,50	V/T 6,33
Neben das Tor	18	G A
	20	19 1

	V	Ø
	40	6
Auf das Tor	0 6,67	V/T 6,67
Neben das Tor	15	G A
	15	10 1

	V	Ø
	147	22
Auf das Tor	0 12,25	V/T 6,68
Neben das Tor	56	G A
	56	35 2

	V	Ø
	244	36
Auf das Tor	0 18,77	V/T 6,78
Neben das Tor	90	G A
	94	60 6

	V	Ø
	51	2
Auf das Tor	0 8,50	V/T 25,50
Neben das Tor	17	G A
	20	14 1

	V	Ø
	37	0</th

DER WEG ZUM TOR

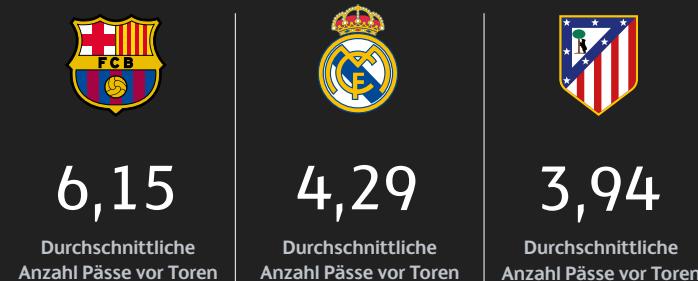
Der Trend hin zu direkterem Angriffsspiel setzte sich in der Saison 2016/17 fort.

DURCHSCHNITTLICHE BALLBESITZDAUER VOR TOREN 2016/17



(Rückgang um 7,7 % seit 2014/15)

DURCHSCHNITTLICHE BALLBESITZDAUER UND ANZAHL PÄSSE VOR TOREN 2012/13 BIS 2016/17



DURHSCHNITTLICHE ANZAHL PÄSSE VOR TOREN 2016/17



(Rückgang um 5,6% seit 2014/15)

In der Gesamtbetrachtung der Tore der Ausgabe 2016/17 benötigten die Teams im Schnitt 3,72 Pässe und 10,62 Sekunden, bis der Ball im Netz lag. Damit bestätigt sich der seit der Saison 2014/15 festgestellte „Abwärtstrend“, als der Wettbewerbsieger Barcelona hieß und den Toren im Schnitt 3,94 Pässe und 11,66 Sekunden Ballbesitz vorausgingen. Dies mag auf den ersten Blick ein geringer Unterschied sein, doch aus der Sicht des Statistikers ist eine Abnahme von 5,6 % bei der Anzahl Pässe bzw. von 7,7 % bei der Dauer des Ballbesitzes keineswegs belanglos.

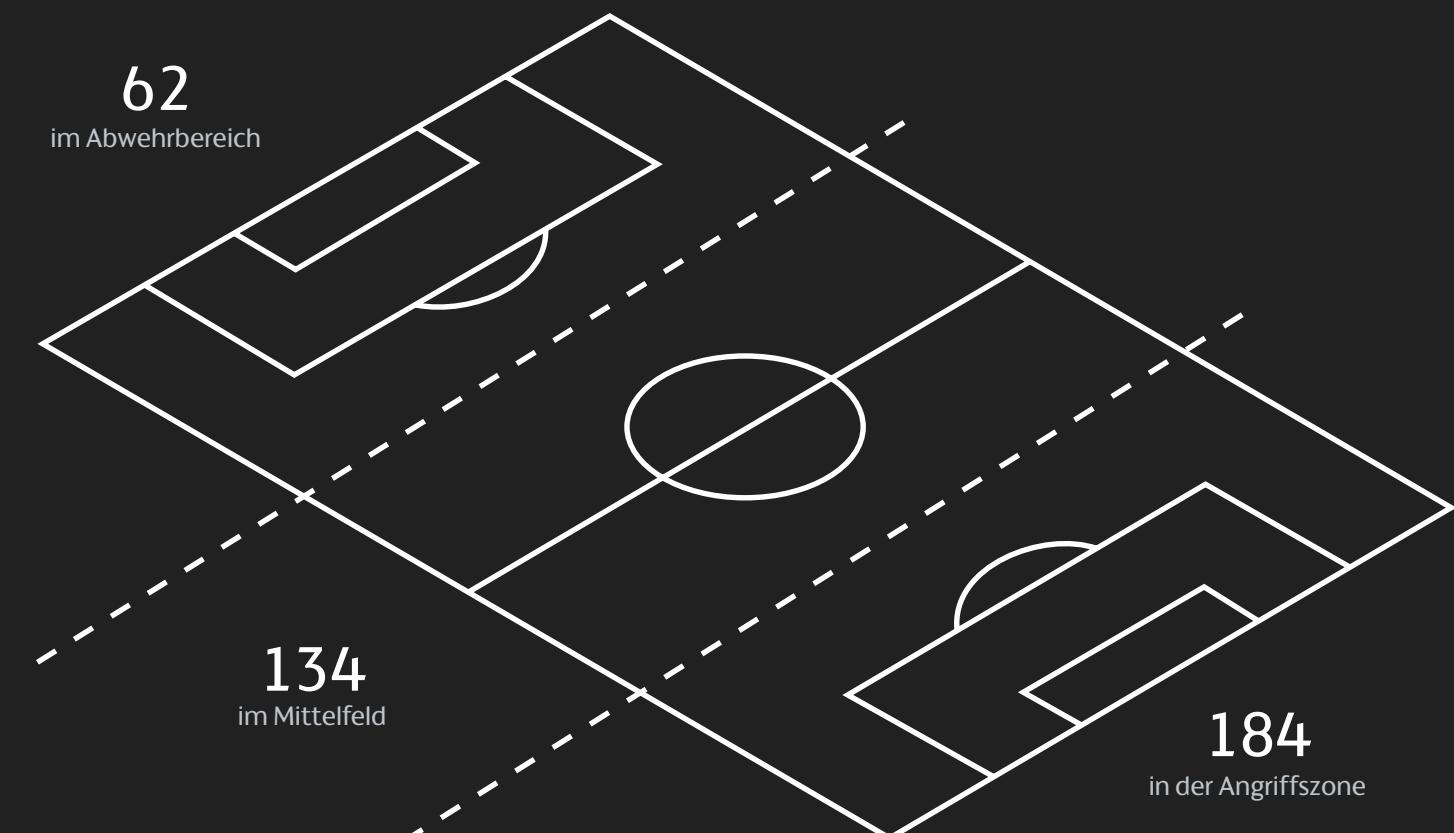
Die Statistik bestätigt auch die allgemeinen Eindrücke über die spielerische Entwicklung. In den letzten fünf Champions-League-Ausgaben verzeichnete Barcelona bei seinen Torerfolgen im Schnitt 6,15 Pässe und 16,4 Sekunden Ballbesitz. Bei Atlético Madrid waren es 3,94 Zuspiele und 10,95 Sekunden – ein Unterschied von über 50 %, der die unterschiedliche Spielphilosophie der beiden Teams zum Ausdruck bringt. In der Saison 2016/17 lagen die Werte der Mannschaft

von Diego Simeone sogar nur bei 2,3 Pässen und 7,3 Sekunden. Ziemlich genau in der Mitte befindet sich der diesjährige Champion Real Madrid mit einem Fünfjahresschnitt von 4,29 Pässen und 12,44 Sekunden Ballbesitz. Auf dem Weg zur gelungenen Titelverteidigung verbuchte das Team von Zinédine Zidane bei seinen von Erfolg gekrönten Angriffsaktionen im Schnitt 5,03 Pässe und 14,31 Sekunden Ballbesitz. Zum Vergleich: In seiner Titelsaison 2014/15 benötigte Barcelona für seine 31 Tore durchschnittlich 7,19 Pässe und war 21,32 Sekunden am Ball.

Seit Luis Suárez zum Team gestoßen ist, pflegen die Katalanen ein etwas direkteres Angriffs- und Konterspiel – der ballbesitz-orientierte Fußball bleibt aber die Grundphilosophie und die Mannschaft von Luis Enrique wartete denn auch erneut mit einigen herausragenden Spielzügen auf. Der wohl sehnenswerteste begann mit einem Einwurf, führte über 60 Stationen, dauerte 22 Sekunden und wurde von Lionel Messi zur 1:0-Führung gegen Celtic

Glasgow abgeschlossen. Diesem Meisterstück am nächsten kam der Treffer von Arjen Robben zum 4:1 für die Bayern gegen Eindhoven, dem eine Balleroberung im Mittelfeld, 35 Pässe und 86 Sekunden Ballbesitz vorausgingen. Die Liste der längsten Ballstafetten vor Torerfolgen birgt kaum Überraschungen: Mesut Özil von Arsenal schloss gegen Ludogorez einen 61-sekündigen Angriff über 19 Stationen ab, Arjen Robben traf gegen Arsenal nach 18 Pässen und 57 Sekunden, PSG-Stürmer Edinson Cavani nach 21 Pässen und 56 Sekunden gegen denselben Gegner, und Cristiano Ronaldo besiegelte den 2:1-Sieg Reals in München nach einem 56-sekündigen Spielzug mit 18 Pässen. Selbst der Treffer des Gladbachers Lars Stindl gegen Celtic (14 Pässe, 39 Sekunden) kann dieser Kategorie zugeordnet werden – ganz im Gegensatz zu den 93 Treffern (einschließlich jener aus ruhenden Bällen), deren Entstehung laut Statistik eine einzige Sekunde dauerte.

ORT DER BALLEROBERUNGEN, DIE ZU TOREN FÜHRTE



Die hohe Balleroberung

Die Analyse der Entstehung der Tore – auch jener aus ruhenden Bällen wie Elfmeters und Freistößen – zeigt, dass nicht weniger als 184 Treffern eine Balleroberung in der Angriffszone vorausging. Diese Zahl entspricht fast der Hälfte aller Tore und bestätigt den Trend hin zum hohen kollektiven Pressing oder zumindest zur aggressiven Druckausübung auf den Ballführer weit in dessen Hälfte. Insgesamt resultierten 48,4 % aller Tore aus einem solchen Ballgewinn, eine klare Zunahme im Vergleich zur Vorsaison (43 %).

134 Toren ging eine Balleroberung im Mittelfeld voraus – ein gegenüber der Quote von 40 % im Vorjahr um 5 % niedrigerer Wert. Erneut entstanden verhältnismäßig wenige Treffer (62 = 16 %) aus einem Angriff bzw. Gegenstoß mit Ursprung in der eigenen Abwehrzone (2015/16: 17 %).

Real Madrid war dabei die Ausnahme von der Regel: Die Königlichen trafen acht Mal nach

einer Balleroberung im eigenen Abwehrbereich sowie 15 Mal nach einem Ballgewinn in der Spielfeldmitte. Die 13 aus einer Balleroberung tief in der gegnerischen Platzhälfte entstandenen Tore machten lediglich 36 % aus. Das Gegenstück bildet Stadtrivale Atlético, bei dem die Abwehrzone Ausgangspunkt eines einzigen Treffers war – die übrigen Tore der „Rojiblancos“ waren gleichmäßig auf Balleroberungen im Mittelfeld- und Angriffsbereich verteilt. Barcelona erzielte 15 seiner 26 Tore (58 %) nach einem hohen Ballgewinn; eine praktisch identische Quote wiesen die Bayern auf (15 von 27). Finalist Juventus erreichte zwar nicht dieselbe Torproduktion (nur 15 Treffer aus dem Spiel heraus in 13 Partien), doch auch die Alte Dame erzielte die Hälfte ihrer 22 Tore nach einer Balleroberung in der Offensive; sieben Mal begann der erfolgsgekrönte Angriff im Mittelfeld, vier Mal in der Verteidigungszone.

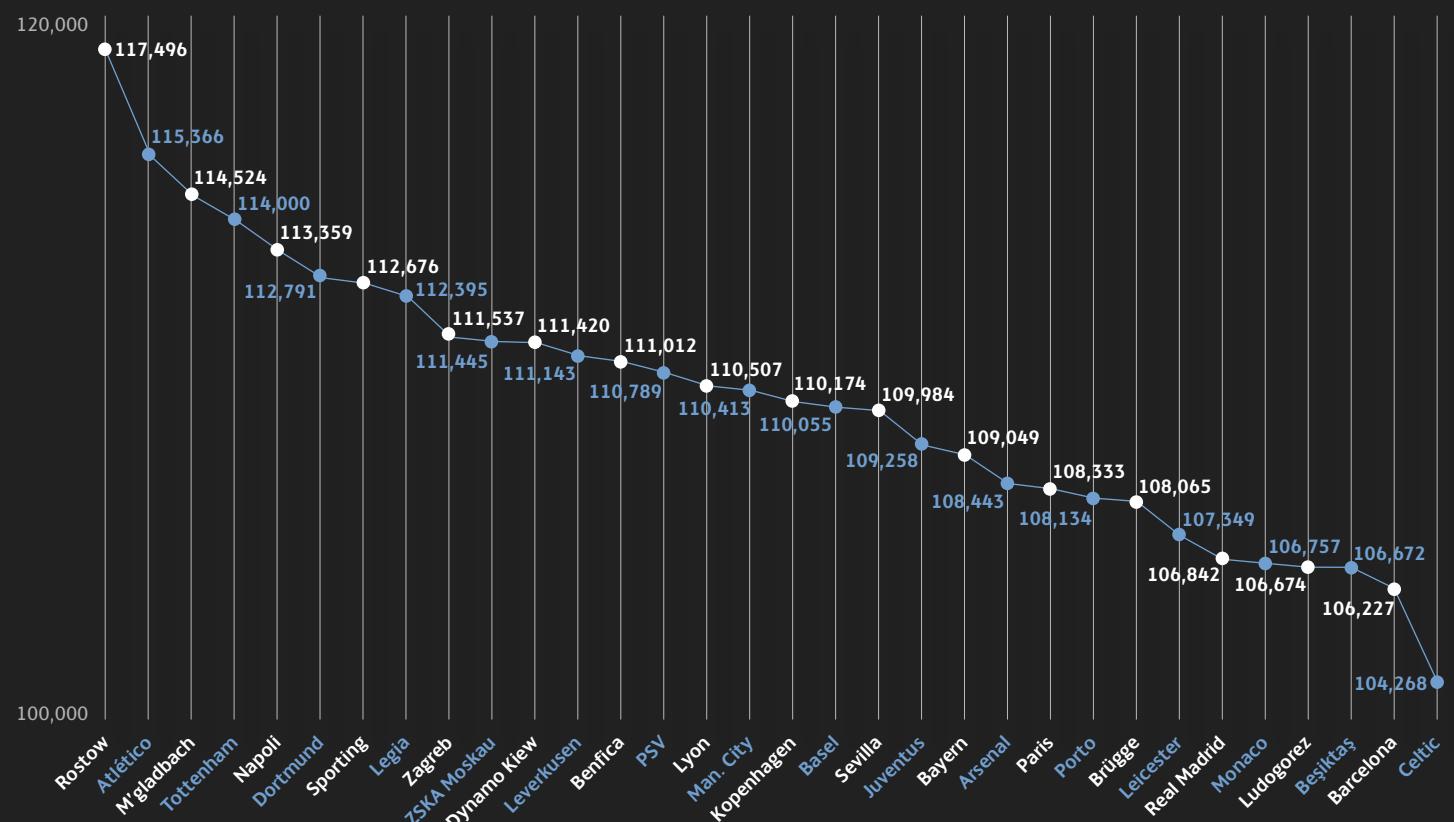
In der Ausgabe 2016/17 hat sich die Zahl der Tore nach Balleroberung durch ein Tackling

eines Spielers der verteidigenden Mannschaft praktisch verdoppelt – bemerkenswert dabei ist, dass gut die Hälfte dieser Balleroberungen in der Spielfeldmitte erfolgte, nicht etwa im Abwehrbereich. Solche Ballgewinne waren die häufigste Entstehungsart von Toren (37), gemeinsam mit der Übernahme eines freiliegenden Balls, die wiederum vorwiegend in der Angriffszone (20) und im Mittelfeldbereich (13) stattfand. Die dritthäufigste Entstehungsart waren Fehlpässe des Gegners, hier allerdings unter umgekehrten Vorzeichen in Sachen Spielfeldbereich: 16 der zu Gegentreffern führenden Fehlpässe ereigneten sich im Mittelfeld, 15 in der Angriffszone und nur einer in der Verteidigung, was darauf hindeutet, dass die Mannschaften beim Passspiel vor dem eigenen Tor mehr Vorsicht walten ließen. Lediglich 18 Toren ging ein abgefangenes Zuspiel voraus; ein Drittel davon ging auf das Konto von Real Madrid – reiner Zufall?

LAUFEND AUF AUGENHÖHE

Konditionell sind auf höchstem Niveau kaum noch Unterschiede auszumachen

DURCHSCHNITTLICHE LAUFDISTANZ (KILOMETER PRO SPIEL)



Die durchschnittliche Laufleistung der Teams stieg 2016/17 geringfügig von 109,09 km pro Partie auf 110,22 km. Anders ausgedrückt: Jeder Spieler legte im Schnitt etwa 10 km zurück, die Torhüter zwischen 3 km (Iker Casillas 3,25 km, Keylor Navas 3,56 km) und 5 km (Hugo Lloris und Claudio Bravo je 5,09 km) inbegriffen. Im Großen und Ganzen wichen keine der Mannschaften mehr als ein paar Kilometer vom Mittelwert der Saison ab. Andererseits gab es eine Differenz von 12,7 % zwischen Spitzeneinheit Rostow und Schlusslicht Celtic Glasgow. Verglichen mit der Diskrepanz von 16,53 % aus der Saison 2015/16 und den 22,58 % in der Spielzeit davor ist sie allerdings kaum der Rede wert. Die Theorie, dass sich Spieler auf höchstem Niveau inzwischen konditionell auf Augenhöhe bewegen, ist also mit Zahlen belegbar.

Gleiches mit Gleichen zu vergleichen, ist statistisch gesehen keine leichte Aufgabe. Die für diese Saison erfassten „absoluten“ Werte erreichten gegen die Bayern in München mit

könnten irreführend sein. Die Laufdistanz von Real Madrid und Bayern München ist etwa durch die Verlängerung im Viertelfinalrückspiel im Santiago Bernabéu (in dem beide Teams trotz Arturo Vidals Platzverweis auf 135 km kamen) aufgebläht.

Die Werte anderer Teams wurden durch Platzverweise nach unten verfälscht, wie im Fall von Besiktas Istanbul in Kiew, von Sevilla zu Hause gegen Juventus und vom FC Porto in beiden Partien gegen die Alte Dame. Um solche Anomalien zu bereinigen und ein echtes Abbild der Leistung des Teams wiederzugeben, wurden die Werte in der Tabelle angepasst.

In nur zwei Spielen legten Mannschaften unter normalen Bedingungen weniger als 100 km zurück: Der FC Barcelona bei seiner 0:3-Niederlage in Turin (99,67 km) und kuriosweise die Elf von Besiktas bei ihrem 3:2-Sieg in Neapel (99,26 km). Atlético Madrid hingegen erreichte gegen die Bayern in München mit

124,02 km einen Topwert – und verlor trotzdem. Hier liegt die Differenz zwischen laufstärkster und laufschwächster Mannschaft bei 25 %.

In der Einzelstatistik stechen erneut die Rojiblancos hervor. Ihr Mittelfeldspieler Koke lief in den 12 Spielen seiner Mannschaft mehr als 142 km, im Schnitt also 12,23 km pro Spiel, gefolgt von seinem Teamkollegen Antoine Griezmann, der 133 km zurücklegte. Obwohl sie zwei Stunden weniger als Stadtrivale Real auf dem Platz waren, standen sieben von Diego Simeones Spielern unter den Top 13 der Saison.

Da sich die Anzahl der gespielten Partien natürlich auf die Werte in der Tabelle auswirkt, ist ein Vergleich nur sinnvoll, wenn er auf Grundlage der im Schnitt zurückgelegten Meter pro Einsatzminute gezogen wird. Statt einer „echten Rangliste“ enthält die Tabelle eine Auswahl von Spielern, die sich während der Saison besonders hervorgetan haben.

IM SCHNITT ZURÜCKGELEGTE METER (PRO EINSATZMINUTE)

Koke	Atlético	136,3
Miralem Pjanic	Juventus	134,9
Saúl Ñíguez	Atlético	134,8
Ángel Correa	Atlético	133,2
Alex Sandro	Juventus	131,5
Gabi	Atlético	130,8
Bernardo Silva	Monaco	130,6
Shinji Okazaki	Leicester City	130,0
Julian Weigl	Dortmund	129,1
Yannick Carrasco	Atlético	129,1
Óliver Torres	Porto	129,0
Sami Khedira	Juventus	128,2
Kevin De Bruyne	Man. City	128,2
Blaise Matuidi	Paris	128,0
Sergi Roberto	Barcelona	127,6
Thomas Müller	Bayern	127,4
David Silva	Man. City	126,4
Marc Albrighton	Leicester City	126,3
William Carvalho	Sporting	125,7
Christian Pulisic	Dortmund	124,8
Antoine Griezmann	Atlético	124,5
Paulo Dybala	Juventus	123,3
Andrea Barzaghi	Juventus	123,1
Xabi Alonso	Bayern	123,1
Filipe Luís	Atlético	122,8
Dani Alves	Juventus	121,8
João Moutinho	Monaco	121,6
Héctor Bellerín	Arsenal	121,4
Thomas Lemar	Monaco	120,6
Ousmane Dembélé	Dortmund	120,4
Sergio Busquets	Barcelona	120,4
Marco Verratti	Paris	120,1
Casemiro	Real Madrid	119,4
Toni Kroos	Real Madrid	119,4
Giorgio Chiellini	Juventus	118,5
Dani Carvajal	Real Madrid	117,8
Edinson Cavani	Paris	116,1
Iscó	Real Madrid	115,9
Tiemoué Bakayoko	Monaco	115,1
David Alaba	Bayern	114,6
Philipp Lahm	Bayern	114,4
Radamel Falcao	Monaco	113,4
Raheem Sterling	Man. City	112,5
Gareth Bale	Real Madrid	111,9
Arjen Robben	Bayern	111,4
Luka Modrić	Real Madrid	111,0
Kylian Mbappé	Monaco	109,9
Neymar	Barcelona	107,9
Marcelo	Real Madrid	104,2
Cristiano Ronaldo	Real Madrid	103,8
Alexis Sánchez	Arsenal	96,6
Lionel Messi	Barcelona	87,1
Gianluigi Buffon	Juventus	46,7

DIE ÜBERHOLSPUR

Mendy holt Gold im Sprint mit Martins dicht auf den Fersen



Benjamin Mendys
Sprinttempo im
Spiel gegen ZSKA
Moskau

In der Saison 2016/17 waren 288 Sprintwerte von 30 km/h und mehr zu verzeichnen. Den Top-Wert erreichte Linkverteidiger Benjamin Mendy von Monaco im Spiel gegen ZSKA Moskau mit satten 32,6 km/h und war damit einen Zehntel schneller als Gelson Martins von Sporting Lissabon und Julian Brandt von Bayer Leverkusen. Platz vier belegte mit 32,4 km/h ein weiterer Außenverteidiger, Héctor Bellerín von Arsenal, dessen Name einige Male auf der Liste der Top-Sprints der Saison auftauchte. Bemerkenswerterweise kamen neben fünf Spielern von Atlético auch sieben Akteure von Leicester City auf Tempowerte von 31 km/h oder mehr.

Die folgende Liste enthält eine Auswahl weitere Spieler mit ihren persönlichen Bestmarken aus der Saison 2016/17 auf.

INDIVIDUELLES HÖCHSTTEMPO (IN KM/H)

Mario Lemina	Juventus	32,3
Maciej Rybus	Lyon	32,3
Mesut Özil	Arsenal	32,1
Adama Traoré	Basel	32,1
Neymar	Barcelona	32,0
Edinson Cavani	Paris	31,9
Kevin Gameiro	Atlético	31,7
Óliver Torres	Porto	31,7
Gareth Bale	Real Madrid	31,7
Dani Carvajal	Real Madrid	31,7
Lionel Messi	Barcelona	31,7
Kylian Mbappé	Monaco	31,6
Antoine Griezmann	Atlético	31,3
Radamel Falcao	Monaco	31,2
Kyle Walker	Tottenham	31,2
Pierre-Emerick Aubameyang	Dortmund	31,0
Raheem Sterling	Man. City	31,0
Alex Sandro	Juventus	30,7
Dani Alves	Juventus	30,5
Robert Lewandowski	Bayern	30,5

PASSSPIEL

In Zeiten, in denen der lange Ball sein Comeback fortsetzt, drehten sich die Diskussionen hauptsächlich um die Frage, welche Bedeutung das Passspiel für den Erfolg einer Mannschaft hat.

Real Madrid	6 838	7 692	—	89 %
Bayern	6 568	7 209	—	91 %
Juventus	6 246	7 112	—	88 %
Barcelona	5 974	6 692	—	89 %
Dortmund	5 534	6 294	—	88 %
Atlético	4 816	5 794	—	83 %
Monaco	3 874	4 801	—	81 %
Napoli	4 161	4 735	—	88 %
Paris	4 201	4 693	—	90 %
Sevilla	3 830	4 404	—	87 %
Man. City	3 805	4 338	—	88 %
Arsenal	3 759	4 320	—	87 %
Leverkusen	2 935	3 731	—	79 %
Porto	3 146	3 718	—	85 %
Tottenham	3 061	3 589	—	85 %
Leicester	2 584	3 403	—	76 %

Die Teams, die in der Gruppenphase scheiterten, spielen im Durchschnitt 444 Pässe pro Spiel; jene, die sich für die K.-o.-Phase qualifizierten, kamen auf 534 Pässe. Die acht Viertelfinalisten verzeichneten sogar einen Schnitt von 548 Pässen. Zufall? Nach dem Endspiel in Cardiff präsentierte Roy Hodgson, technischer Beobachter der UEFA, das Mittelfeld von Real Madrid, welches in seinen Augen das Schlüssel-element für die Titelverteidigung darstellte: „Casemiro war fantastisch und die vier im Mittelfeld waren herausragend in Bezug auf Passspiel, Übersicht und Kontrolle.“ Insbesondere der Zusammenhang zwischen Passspiel und Spielkontrolle ist ein interessanter Aspekt.

Die Mannschaftsprofile in diesem Bericht zeigen, wie sehr sich die Spielphilosophien der Teams unterscheiden: Die ballbesitzorientierten Mannschaften spielen durchschnittlich doppelt so viele Pässe wie jene mit einem direkteren Spiel, die sich „auch ohne Ball wohl fühlen“ – um eine Aussage von Jósé Mourinho nach seinem Champions-League-Titel mit Inter Mailand zu zitieren. Carlo Ancelotti's Bayern München spielte durchschnittlich 721 Pässe pro Partie, Luis

Enriques Barcelona 669 und Thomas Tuchels Borussia Dortmund 629.

Die eingangs genannten Zahlen wären sogar noch deutlicher ausgefallen, hätte es Leicester City nicht ins Viertelfinale geschafft. Unter Claudio Ranieri verbuchte der Champions-League-Neuling 347 Pässe pro Spiel. Beim Debüt von Craig Shakespeare auf der Leicester-Bank, das mit einem Sieg gegen Sevilla endete, kamen die „Füchse“ gar nur auf 199 Pässe. Ungewöhnliche 488 Pässe im darauffolgenden Heimspiel gegen Atlético Madrid ließen den Teamdurchschnitt auf 340 ansteigen. Dennoch kam der englische Viertelfinalist auf den dritt niedrigsten Schnitt der Saison hinter Ivan Daniliants' Rostow (302) und Iwailo Petew's Dinamo Zagreb (325). Diese drei plus Leonid Sluzkis ZSKA Moskau (372) und Jacek Magieras Legia Warschau (381) bilden ein Quintett, das eine Quote von weniger als 400 Pässen pro Spiel aufweist. Leicester war auch die Ausnahme unter den erfolgreichen Teams in Sachen Passgenauigkeit. Auf weniger als ihre 76 % kam nur Rostow (72 %), während die Bayern mit 91 % und Paris Saint-Germain mit 90 % eine ganze Reihe von Teams mit einer

Quote von über 80 % anführten.

Während die fünf genannten Mannschaften weniger als 400 Pässe verzeichneten, gab es ein Dutzend Teams mit mehr als 500 Pässen pro Spiel, darunter die in der Gruppenphase gescheiterten Lyon (509) und Tottenham Hotspur (598). Die Frage, welche Bedeutung das Passspiel für den Erfolg hat, stellt sich auch angesichts Monacos Vordringen ins Halbfinale. Das Team von Leonardo Jardim kam nur auf einen Durchschnitt von 400 Pässen mit einem Höchstwert von 655 gegen ZSKA Moskau und einem Tiefstwert von 275 beim Auswärtsspiel gegen Pep Guardiolas Manchester City. „Monaco war wirklich sehr beeindruckend in diesem Spiel“, erinnerte sich Ryan Giggs. „Nicht nur in der Offensive, sondern auch in Bezug auf die Art und Weise, wie sie nach einem Ballverlust arbeiteten, um den Ball zurückzuerobern. Was das Offensivspiel und ihre allgemeine Physis angeht, waren sie für mich das beeindruckendste Team der Saison.“

Die Vor- und Nachteile eines direkten Angriffsspiels im Vergleich zu einem gepflegteren Kombinationsspiel waren schon nach der UEFA

Benfica	2 819	3 392	—	83 %
Lyon	2 691	3 056	—	88 %
Kopenhagen	2 480	2 958	—	84 %
Sporting	2 521	2 953	—	85 %
Kiew	2 480	2 877	—	86 %
Ludogorez	2 421	2 806	—	86 %
Beşiktaş	2 374	2 785	—	85 %
Celtic	2 377	2 781	—	85 %
PSV	2 323	2 693	—	86 %
M'gladbach	2 218	2 666	—	83 %
Brügge	2 219	2 628	—	84 %
Basel	2 144	2 570	—	83 %
Legia	1 890	2 284	—	83 %
ZSKA Moskau	1 696	2 233	—	76 %
Zagreb	1 570	1 949	—	81 %
Rostow	1 312	1 812	—	72 %

EURO 2016 im Zentrum der Diskussionen gestanden, als die UEFA-Beobachter feststellten, dass „tiefstehende Abwehrreihen die Teams gegenwärtig dazu bringen, im Angriff direktere Lösungen zu suchen.“ Dies war auch von den Statistiken zum Einsatz langer Bälle untermauert worden. Bei der EURO 2012 hatte es fünf Teilnehmer (von 16) gegeben, bei denen lange Zuspiele weniger als 10 % ihres gesamten Passspiels ausmachten. Bei der EURO 2016 gab es unter den 24 Teilnehmern kein einziges Team mit einem derart tiefen Anteil. Ein extremes Beispiel stellte Nordirland dar, dessen Passspiel zu 28 % aus langen Bällen bestand. Drei weitere Teams wiesen immerhin einen Anteil von über 20 % auf.

Als ein paar Wochen später die UEFA Champions League begann, war die Frage, ob sich diese Tendenz auch auf Vereinsebene zeigen würde – beziehungsweise fortsetzen würde, schließlich war sie schon in der Saison 2015/16 erkennbar gewesen. 2014/15 hatte es sechs Teams gegeben, bei denen lange Pässe (30 m und mehr) weniger als 10 % ihres gesamten Passspiels ausmachten, 2015/16 war Paris die einzige Mannschaft mit

einer einstelligen Quote. Dasselbe gilt für die Saison 2016/17: Trotz des Trainerwechsels von Laurent Blanc zu Unai Emery sind die Pariser das einzige Team, dessen Passspiel nur zu 9 % aus langen Pässen bestand. Der Vollständigkeit halber muss allerdings gesagt werden, dass Arsenal, Barcelona, Dortmund und Neapel mit einem Anteil von 10 % auf dem Fuß folgen, ebenso wie die Bayern und Manchester City mit 11 %.

Am anderen Ende der Skala rangieren Rostow, Leicester City und ZSKA Moskau, deren Passspiel immerhin zu 20, 19 bzw. 18 % auf langen Pässen beruhte. Die vier Halbfinalisten liegen übrigens alle im Mittelfeld: Atlético Madrid und Juventus mit 13 %, Real Madrid mit 14 % und Monaco mit 15 %.

Nachdem der Anteil des Langpassspiels in der Vorsaison von 11 auf 13,5 % gestiegen war, blieb er 2016/17 mit 13,34 % mehr oder weniger konstant und letztlich doch hinter den überraschenden 15,88 % von der EURO 2016 zurück.

Wie üblich kann man auch wieder darauf hinweisen, dass Quantität nicht gleich Qualität ist. Oder eben doch: Beim Wettbewerbssieger Real

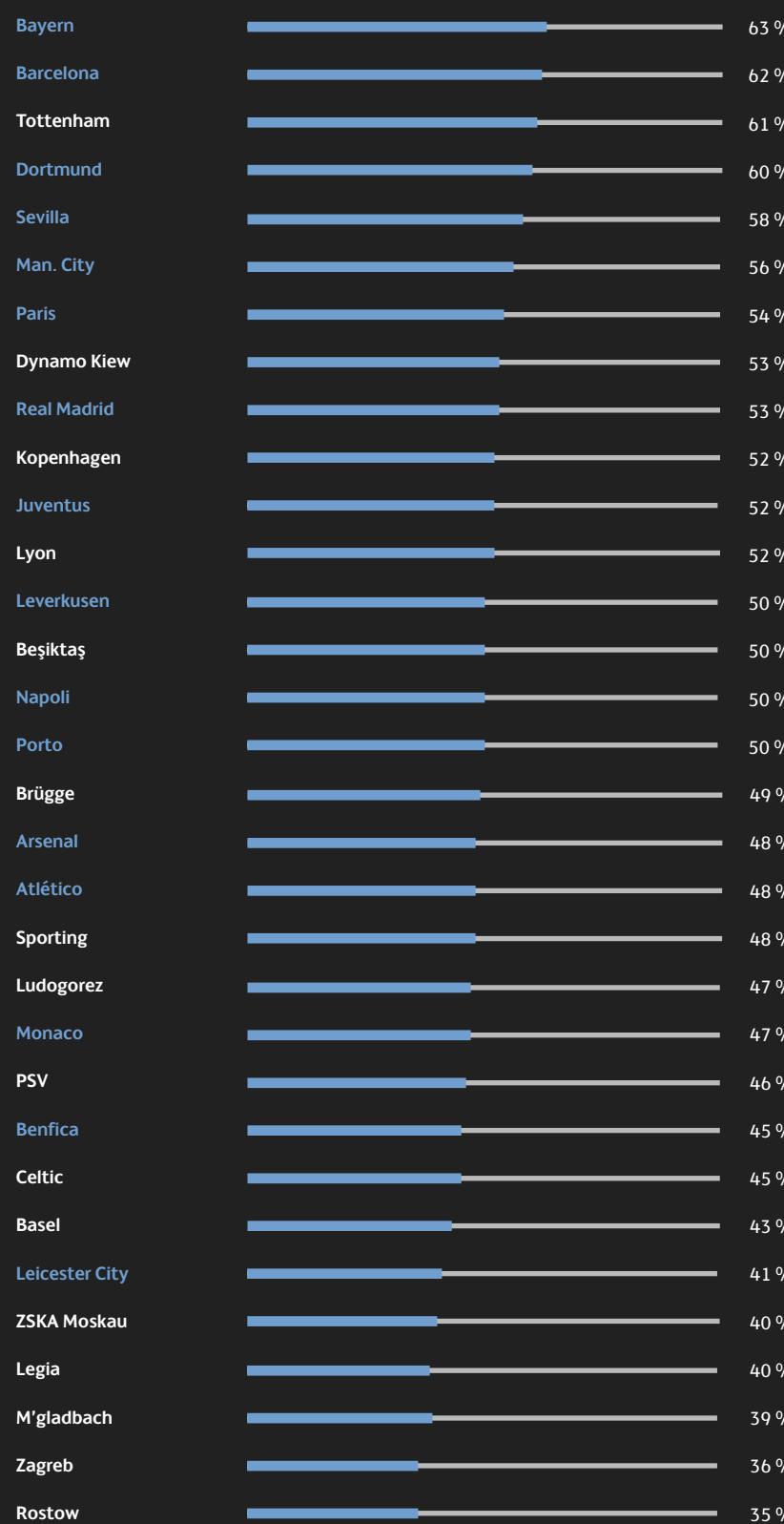
Madrid kamen Toni Kroos und Luka Modrić zusammen auf 1 644 Pässe mit einer Erfolgsquote von 94 % bzw. 91 %. Beim Stadtrivalen Atlético spielten die zentralen Mittelfeldspieler Koke und Gabi 1 736 Pässe mit einer Genauigkeit von 88 % bzw. 87 %. „Sie erinnern mich an die alte Fußballweisheit: „Sag mir, wer deine Mittelfeldspieler sind, und ich sag dir, wie gut du bist““, meinte der Technische Direktor der UEFA, Ioan Lupescu.

Thomas Schaaf sagte nach dem Finale in Cardiff: „Wir alle wollen ein vertikales, schnelles Angriffsspiel mit Pässen in die Tiefe sehen; schnelle Aktionen, die so schnell wie möglich abgeschlossen werden.“ In diesem Zusammenhang liefern die Daten in den Mannschaftsprofilen dieses Berichts, bei denen die wichtigsten Passgeber im vorderen Drittel des Spielfelds angegeben werden, interessante Aufschlüsse: So gehören bei den beiden Finalisten die Außenverteidiger Marcelo und Dani Alves sowie Dani Carvajal zu den Schlüsselzügen beim Passspiel ihrer Teams in der Angriffszone.

BALLBESITZ

Ballbesitz als Selbstzweck ist kein Ziel mehr.

DURCHSCHNITTLICHER BALLBESITZANTEIL PRO MANNSCHAFT



In Blau: Klubs, die sich für die K.-o.-Runde qualifiziert haben.

In der Saison 2016/17 hatten nur drei Teams in jedem ihrer Spiele mehr Ballbesitz als der Gegner: Barcelona, Borussia Dortmund und Tottenham Hotspur. Das gleiche gilt allerdings fast auch für Bayern München, das nur ein einziges Mal, beim Heimspiel im Viertelfinale gegen Real Madrid, als es einen Großteil des Spiels zu Zehnt bestreiten musste, unter 50 % fiel (49 %). Mit anderen Worten, nur einer von acht Teilnehmern kann als „Ballbesitzteam“ bezeichnet werden. Die gleiche Anzahl Mannschaften (Benfica Lissabon, Dinamo Zagreb, Legia Warschau und Borussia Mönchengladbach) kam in keinem Spiel auf 50 % Ballbesitz. Benfica schaffte es trotz geringer Quote in die K.-o.-Runde, wenn auch mit der bescheidenen Ausbeute von acht Punkten aus sechs Gruppenspielen.

Seit der Dominanzphase des FC Barcelona unter Pep Guardiola wurde ausführlich über den Unterschied zwischen Ballbesitz und zielorientiertem Ballbesitz diskutiert. Sir Alex Ferguson sagte in Cardiff: „Viele Teams versuchten, diesen Stil zu kopieren, und es bestand die Gefahr, dass wir Mannschaften sehen, die den Ball hin und her passen und wieder zurück, aber ohne Zug zum Tor. Ich denke, das Finale hat gezeigt, dass sich dies nun wieder ändert. Es war großartig, Angriffsfußball zu sehen – dieser macht den Fußball aus und ist sicherlich das, was die Fans sehen wollen.“

Der Rückblick auf die Saison 2016/17 zeigt eindeutig, dass die Teams nicht mehr Ballbesitz um des Ballbesitzes wegen anstreben. Dies wird von der Statistik untermauert, denn zwischen den Höchst- und Tiefstwerten der meisten Teams (vgl. die Mannschaftsprofile in diesem Bericht) liegt eine relativ große Differenz. Zwar weisen einige wenige Teams nur eine geringe Bandbreite auf (Dynamo Kiew 50-56 %, Napoli 46-55 %), doch die überwiegende Mehrheit der Mannschaften musste Lösungen sowohl für Spiele mit viel als auch mit wenig Ballbesitz anbieten. Atlético Madrid, Eindhoven und Sevilla hatten etwa 30 Prozentpunkte Unterschied zwischen dem Spiel mit dem höchsten und demjenigen mit dem niedrigsten Ballbesitzanteil. Ähnliches gilt im Übrigen auch für den Finalisten Juventus: Das Team von Massimiliano Allegri hatte in Porto (trotz 63 Minuten Unterzahl) 69 % Ballbesitz, beim Heimspiel gegen Barcelona – das mit einem 3:0-Sieg endete – hingegen nur 34 %.

Insgesamt hatten 15 der 32 Teilnehmer eine Differenz von mindestens 20 Prozentpunkten zwischen ihrem Höchst- und ihrem Tiefstwert.

Auch das Siegerteam fällt gerade noch so in diese Kategorie: Real Madrid hatte den Ball beim 3:0 Halbfinalsieg gegen Stadtrivale Atlético 61 % der Zeit in den eigenen Reihen, kam beim Gruppenspiel in Dortmund jedoch nur auf 41 % Ballbesitz. Insgesamt hatte die Mannschaft von Zinédine Zidane vier Mal weniger Ballbesitz als der Gegner und interessanterweise resultierten aus diesen vier Spielen zwei Unentschieden (beide gegen Dortmund) und eine Niederlage. Beim 1:2 gegen Carlo Ancelottis Bayern nach 90 Minuten kamen die Madrilenen nur auf 47 % Ballbesitz. Der einzige Sieg mit weniger als 50 % Ballbesitz gelang gegen Neapel.

Juventus hatte in allen sechs Gruppenspielen mehr Ballbesitz als der Gegner, ebenso wie in den beiden Achtelfinalpartien gegen ein dezimiertes Porto. In der Folge mussten die Turiner aber gegen Barcelona, Monaco und im Finale gegen Real Madrid stets mit wenig Ballbesitz auskommen. Interessanterweise gehörten die beiden im Halbfinale unterlegenen Teams Atlético Madrid und Monaco zu denjenigen Mannschaften, die in der Ballbesitzstatistik eher hinten angesiedelt sind.

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über den Ballbesitz jedes Teams im Saisondurchschnitt und zeigt, dass von den 16 Mannschaften mit dem meisten Ballbesitz außer fünf alle in die K.-o.-Runde des Wettbewerbs einzogen.

Die UEFA EURO 2016 hatte den Ballbesitzverfechtern zu denken gegeben, waren doch nicht weniger als 15 der 51 Spiele zugunsten des Teams mit dem geringeren Ballbesitz ausgegangen. In der UEFA Champions League war der Anteil nicht so hoch, doch auch die immerhin 30 Niederlagen für die Mannschaft mit mehr Ballbesitz gaben Anlass zu Diskussionen – und waren zugleich der Beweis dafür, dass die Gleichung Ballbesitz = Sieg nicht mehr ohne Weiteres gilt. Einer der eklatantesten Widersprüche der Saison war, dass das Arsenal-Team von Arsène Wenger im Heimspiel gegen Ludogorez nur 43 % Ballbesitz hatte, das Spiel aber 6:0 gewann.

Zu den Diskussionspunkten im Zusam-

BALLBESITZ NACH SPIELFELDBEREICH

Klub	Abwehr	Mittelfeld	Angriff
Monaco	28	44	28
Bayern	23	50	27
Leverkusen	28	46	26
Lyon	22	53	25
Dortmund	27	48	25
Atlético	27	49	25
Real Madrid	28	47	25
Sporting	24	52	24
Arsenal	24	52	24
Sevilla	27	49	24
Juventus	28	48	23
Leicester City	31	46	23
Man. City	27	50	23
Porto	26	51	23
Benfica	27	51	22
Tottenham	28	51	21
Kopenhagen	24	55	21
Barcelona	27	52	21
Paris	25	55	20
ZSKA Moskau	33	49	19
Brügge	30	53	18
Napoli	30	52	18
Legia	38	44	18
Basel	28	55	17
M'gladbach	36	47	17
PSV	28	56	16
Dynamo Kiew	33	51	16
Beşiktaş	32	54	15
Rostow	37	48	15
Celtic	33	53	14
Zagreb	37	49	14
Ludogorez	35	52	13

In Blau: Klubs, die sich für die K.-o.-Runde qualifiziert haben.

Durch Auf- bzw. Abrundung der Dezimalstellen kann der Gesamtwert 99 oder 101 % ergeben.

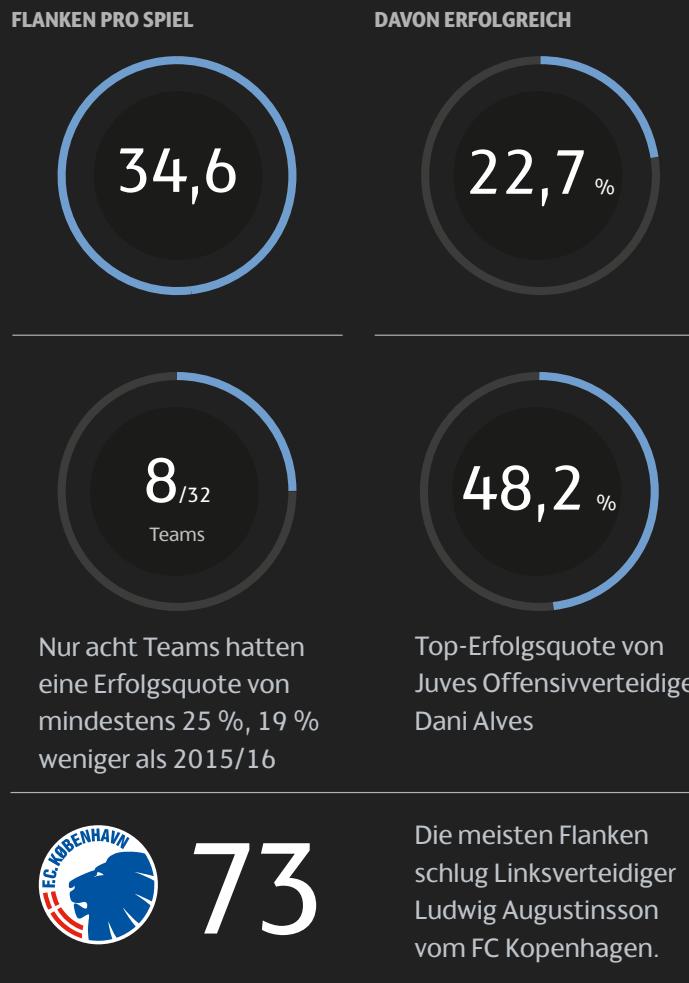
menhang mit dem Ballbesitz zählt die Frage nach dem Bereich des Spielfelds, in dem ein Team den Ball in seinen Reihen hat. Ballbesitzstatistiken können ein trügerisches Bild abgeben, zum Beispiel, wenn ein Team den Ball im eigenen Abwehrbereich hin- und herschiebt, während der Gegner tief steht und auf Konter lauert. Legia Warschau, Rostow und Dinamo Zagreb waren die Mannschaften, die den Hauptteil ihres

Ballbesitzes in der eigenen Abwehrzone verzeichneten, während Eindhoven, Basel, Paris Saint-Germain und Kopenhagen ihren Ballbesitz vor allem im Mittelfeld hatten. Beim Auswärtsauftritt in Lyon am ersten Spieltag hatte Zagreb weniger als fünf Minuten Ballbesitz in der gegnerischen Abwehrzone, gleiches gilt für Ludogorez am fünften Spieltag gegen Basel.

FLANKEN

Anzahl und Erfolgsquote der Flanken entwickelten sich analog zu den letzten Spielzeiten

Verein	Flanken pro Spiel	Erfolgsquote %
Kopenhagen	19,17	33,04
Sporting	19,16	32,17
Juventus	19,62	29,80
Arsenal	13,88	28,83
Real Madrid	23,00	27,76
Bayern	26,20	27,10
Tottenham	20,33	25,41
PSV	15,83	25,26
ZSKA Moskau	11,83	23,94
Paris	18,88	23,84
Brügge	15,50	22,58
Basel	20,33	22,13
Legia	13,67	21,95
Monaco	23,25	21,86
Dortmund	17,50	21,71
Atlético	17,33	21,63
Celtic	9,33	21,43
Barcelona	16,70	20,96
Benfica	12,75	20,59
Beşiktaş	17,00	20,59
Ludogorez	10,67	20,31
Zagreb	9,17	20,00
Lyon	19,50	19,66
Rostow	6,83	19,51
Porto	19,50	19,23
Napoli	21,00	18,45
Man. City	17,75	18,31
Sevilla	19,88	16,98
Dynamo Kiew	17,83	16,82
M'gladbach	9,33	16,07
Leverkusen	15,63	16,00
Leicester City	15,70	15,29



Ein sich bei der EURO 2016 abzeichnender Trend war die im Vergleich zur letzten EM in Polen und der Ukraine auffällige Zunahme der Heringaben pro Spiel um 56 %. „Selbst bei Angriffsaktionen, an denen sich viele Spieler beteiligten, wichen die Mannschaften oft lieber auf die Außenbahnen aus, weil Ballverluste ein größeres Risiko bedeuteten“, merkte UEFA-Beobachter Thomas Schaaf an. Für seinen Kollegen Mixu Paatelainen waren darüber hinaus auch die gut organisierten, engmaschigen Abwehrreihen, die Angriffsaktionen durchs Zentrum schwierig machen und andere Lösungen erforderten, eine Ursache für den vermehrten Einsatz von Flanken. Mit 2 079 Heringaben aufgrund der Verlängerung im Viertelfinale die höheren absoluten Werte aufweisen, hat keine Auswirkungen auf die in der Tabelle angegebene durchschnittliche Anzahl von Flanken pro Spiel und die dazugehörige Erfolgsquote.

Die Saison 2016/17 unterstrich die Unterschiede zwischen den beiden Wett-

bewerben weiter. Die insgesamt 4 329 Heringaben in der UEFA Champions League, im Schnitt 34,6 pro Spiel, entsprechen fast den Zahlen der Vorsaison. Die Erfolgsquote von 23,3 % fiel allerdings geringfügig auf 22,7 %, was dem Wert der Saison 2014/15 entspricht. Damit kamen also nur 7,87 Flanken pro Partie beim Mitspieler an. Lediglich acht Teams erreichten eine Erfolgsquote von 25 %, wohingegen dies in der Vorsaison noch 14 Teilnehmer geschafft hatten. Ein Drittel der Mannschaften brachte nur jede fünfte oder sechste Flanke an den Mann.

Die Tatsache, dass Real Madrid und Bayern München aufgrund der Verlängerung im Viertelfinale die höheren absoluten Werte aufweisen, hat keine Auswirkungen auf die in der Tabelle angegebene durchschnittliche Anzahl von Flanken pro Spiel und die dazugehörige Erfolgsquote.

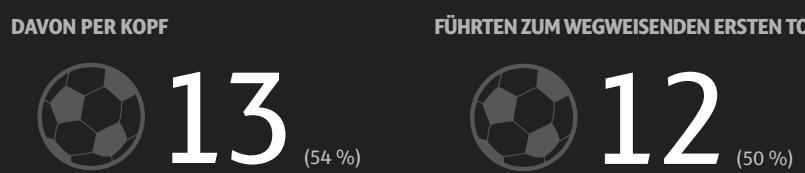
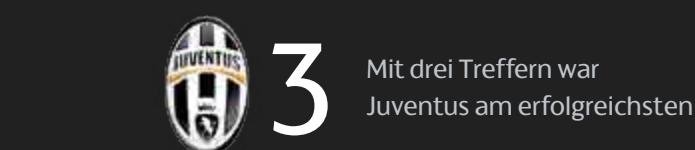
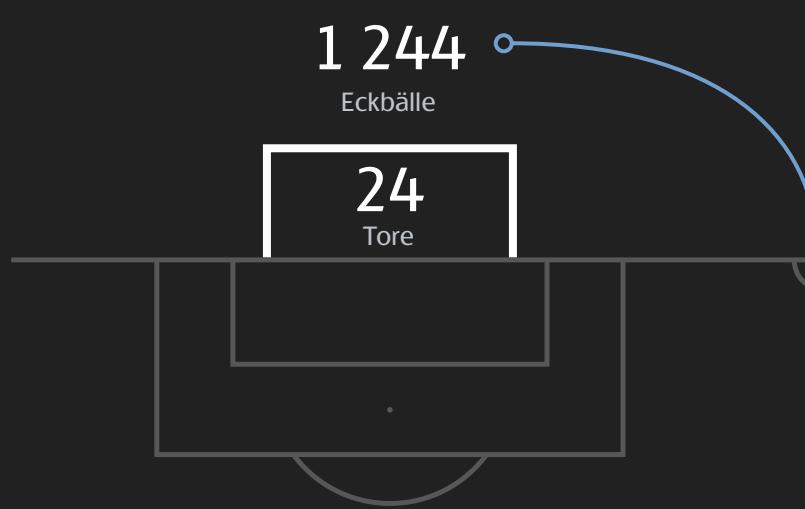
In der individuellen Statistik tat sich erneut

der FC Copenhagen hervor: Linksverteidiger Ludwig Augustinsson war mit 73 Heringaben in nur 6 Partien fleißigster Flankengeber der Champions League und kam dabei auf eine Erfolgsquote von 31,5 %. Zahlenmäßig lagen der linke Mittelfeldspieler von Monaco Thomas Lemar und Linksverteidiger Faouzi Ghoulam von Neapel dicht dahinter, ihre Erfolgsquoten fielen mit 26,4 % bzw. 22,5 % jedoch deutlich ab. Die eindrucksvollste Quote (48,2 %) erreichte Juventus-Offensivverteidiger Dani Alves,

gefolgt von Sporting Lissabons rechtem Flügelspieler Gelson Martins (41,4 %). Die 61 Flanken von Toni Kroos sind ein Beweis für die wachsende Popularität des Flügelspiels – der Real-Mittelfeldstratege übertraf damit sogar seine Mitspieler, die Außenverteidiger Marcelo (46) und Dani Carvajal (26). Kroos' Erfolgsquote gehörte mit 41 % auch zu den höchsten.

ECKBÄLLE

Die Torausbeute nach Ecken ist die dritte Saison in Folge rückläufig



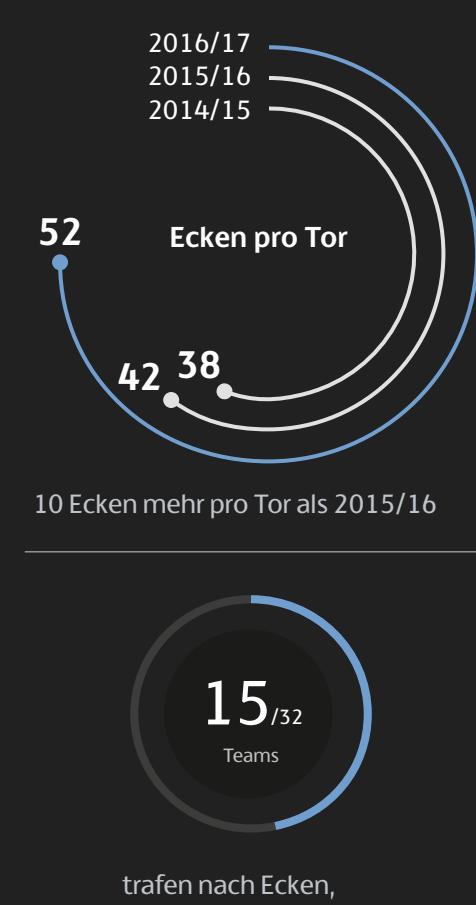
Lohnt es sich überhaupt noch, Eckstöße im Training zu üben? Auch ohne Umfrage liegt es nahe, dass der Großteil der Trainer das wohl mit Nachdruck bejahen würde. Sollte dann der Fokus dabei auf der Verteidigung der gegnerischen Ecken oder auf dem Einstudieren eigener Eckball-Varianten liegen? Durch die in der UEFA Champions League übliche Beobachtung des Gegners sind Überraschungseffekte auf ein Minimum begrenzt, und viele Trainer räumen inzwischen ein, dass einstudierte Ecken nur noch selten versucht werden, weil die Erfolgsaussichten bei regelmäßiger Anwendung schlicht zu gering seien.

In der Saison 2016/17 gab es 1 244 Eckbälle, im Schnitt knapp unter 10 pro Partie. Neapel (8,25 pro Spiel), Tottenham Hotspur (7,67), Bayern München (7,5) und Paris Saint-Germain (7,38) führen die Statistik an. Die Schlusslichter bilden Rostow und Ludogorez Rasgrad mit 1,83, der PSV Eindhoven und

Dinamo Zagreb mit 2,17 und Celtic Glasgow mit 3,0. Nur 15 der 32 Teilnehmer durften nach Ecken jubeln, in der Vorsaison waren es noch 21. Acht waren mehr als einmal erfolgreich. Über die Hälfte der Teams (genau genommen 17) blieb also gänzlich ohne Eckballtor, darunter auch Monaco mit 60 erfolglosen Versuchen.

Einige Mannschaften ließen weit mehr Eckstöße zu, als sie herausholten, wie zum Beispiel Rostow und Ludogorez (11:40), PSV (13:31) und Celtic (18:45). Das schlechteste Eckenverhältnis der K.-o.-Phasen-Teilnehmer hatte Leicester City mit 36:60.

Die eklatanteste Zahl dieser Saison war jedoch die magere Ausbeute von nur 24 Eckballtreffern bzw. die Erfolgsquote von einem Tor pro 51,8 Ecken. Die Vergleichswerte der Spielzeiten 2015/16 und 2014/15 lagen bei 1:42 bzw. 1:38 sowie 1:45 bei der UEFA EURO 2016.



Juventus gelangen mit drei Treffern aus 13 Spielen die meisten Eckbälle: Zwei fielen per Kopf nach Ecken von links bzw. rechts gegen Barcelona und Dinamo Zagreb sowie eins durch den Volleyschuss von Dani Alves nach einer Faustabwehr des monegassischen Torhüters im Halbfinal-Rückspiel. Die Schlussbilanz lautete 10 Treffer nach Ecken von links und 14 nach Ecken von rechts, darunter 13 Kopftore.

Allerdings könnten folgende Fakten für die Antwort auf die Eingangsfrage nicht ganz unerheblich sein: Die Hälfte der 24 erfolgreichen Ecken führte zum wegweisenden ersten Tor. Aus den anderen resultierten unter anderem wichtige Ausgleichstreffer, wie das 1:1 für Real Madrid durch Kopfballspezialist Sergio Ramos nach einer Ecke von links im Anschluss an einen Ballverlust von Neapel tief in der eigenen Hälfte. Es war jedoch die einzige der 79 Ecken der Madrilenen, die zu einem Tor führte.



DIE ACHTELFINALISTEN

Oft spielte der Heimvorteil eine Rolle; die Vielfalt der Spielkonzepte war indes gänzlich unüberschaubar.

In diesem Jahr waren im Achtelfinale nur sechs Nationalverbände vertreten – gegenüber zehn in der Vorsaison. Allerdings waren auch neun der Vorjahres-Achtelfinalisten wieder mit von der Partie. Unter den sieben „Neulingen“ sollte insbesondere Leicester City erwähnt werden. Der englische Meister wechselte zwischen Hin- und Rückspiel gegen Jorge Sampaolis Sevilla, einen weiteren K.-o.-Runden-Debütanten, den Trainer; statt Claudio Ranieri führte Craig Shakespeare die „Foxes“ ins Viertelfinale.

Wie zur Bestätigung der Regel setzten sich in sechs der acht Paarungen erneut die Gruppensieger durch. Die Ausnahmen bildeten Real Madrid, das in Gruppe F hinter Borussia Dortmund Platz 2 belegt hatte und Gruppe-B-Sieger Neapel mit einem Gesamtergebnis von 6:2 aus dem Rennen warf, sowie Bayern München, in Gruppe D hinter Atlético Madrid platziert, jedoch mit einem noch eindrucksvolleren 10:2-Sieg in der Addition Triumphator über Arsenal.

Die folgenden Seiten bieten einen datenbasierten Überblick über die einzelnen Teams. In der Passstatistik gilt ein Pass von 10 Metern oder weniger als kurz, ein Pass zwischen 10 und 30 Metern als mittellang und ein Pass von mehr als 30 Metern als lang. Aufgrund der Auf- bzw. Abrundung der Dezimalstellen kann der Gesamtwert von 100 % abweichen.

Unentschieden, darunter zwei mit Beteiligung von Atlético Madrid, zu verzeichnen, wobei 62:35 Treffer zugunsten der Heimmannschaften fielen.

Die Topklubs wiesen insgesamt wenig Gemeinsamkeiten auf – es waren sehr viele verschiedene Spielphilosophien zu sehen. So brachte es Bayern München auf durchschnittlich mehr als 700 Pässe pro Spiel und Barcelona auf 669 – Monaco hingegen gerade auf 400 und Leicester City sogar nur auf 340. Ähnlich starke Unterschiede ließ die Ballbesitz-Statistik erkennen. So kam Borussia Dortmund dank seiner vertikalen Spielweise auf mehr Zuspiele und Sololäufe in den gegnerischen Strafraum als beide Finalisten, und verglichen mit Achtelfinalgegner Benfica gar auf den doppelten Wert.

Die folgenden Seiten bieten einen datenbasierten Überblick über die einzelnen Teams. In der Passstatistik gilt ein Pass von 10 Metern oder weniger als kurz, ein Pass zwischen 10 und 30 Metern als mittellang und ein Pass von mehr als 30 Metern als lang. Aufgrund der Auf- bzw. Abrundung der Dezimalstellen kann der Gesamtwert von 100 % abweichen.



FC ARSENAL

ENGLAND



TRAINER



Arsène Wenger
Geboren am: 22.10.1949
in Straßburg (FRA)
Nationalität: Französisch
Spiele in der UEFA Champions League: 178
Cheftrainer seit:
1.10.1996

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

PSG	BAS	LUD	LUD	PSG	BAS	BAY
1:1	2:0	6:0	3:2	2:2	4:1	1:5

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

ACHTELFINALE

PSG	BAS	BAY
2:2	4:1	1:5

VIERTELFINALE

PSG	BAY

HALBFINALE

PSG

FINALE

KADER

TORHÜTER

13 David Ospina	8	720
-----------------	---	-----

VERTEIDIGER

3 Kieran Gibbs	6	465	2
5 Gabriel	2	131	
6 Laurent Koscielny	8	642	
16 Rob Holding	1	90	
18 Nacho Monreal	3	255	
20 Shkodran Mustafi	7	630	
24 Héctor Bellerín	5	450	
25 Carl Jenkinson	2	171	

MITTELFELDSPIELER

8 Aaron Ramsey	4	307	2
11 Mesut Özil	8	627	4
15 Alex Oxlade-Chamberlain	7	377	1
17 Alex Iwobi	7	411	1
19 Santi Cazorla	3	237	1
29 Granit Xhaka	7	479	1
34 Francis Coquelin	6	426	
35 Mohamed Elneny	5	81	1

STÜRMER

7 Alexis Sánchez	8	665	3
9 Lucas Pérez	3	136	3
12 Olivier Giroud	6	312	2
14 Theo Walcott	6	272	4

TEAMSTATISTIK

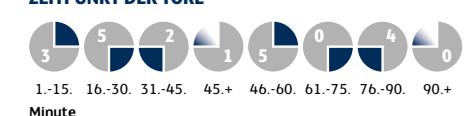
EINGESETZTE SPIELER **21**

ERZIELTE TORE **20**
(1 Eigentor)

ABSCHLÜSSE **93** (11,6)
AUFS TOR **42** (5,3)
(pro Spiel)

KARTEN
Feldverweis:
Olivier Giroud, Laurent Koscielny

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 24/24

(darunter zwei Doppel- und drei Dreifachwechsel)



SPIELERSTATISTIK

PÄSSE*

	G	A	%
1 Shkodran Mustafi	426	375	88
2 Mesut Özil	415	353	85
3 Laurent Koscielny	395	373	94

ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE

1 Mesut Özil	131
2 Alexis Sánchez	128
3 Alex Iwobi	68

EROBERTE BÄLLE

1 Laurent Koscielny	49
2 Shkodran Mustafi	45
3 Kieran Gibbs	40

TORABSCHLÜSSE**

	SG	AT	T
1 Alexis Sánchez	13	9	3
2 Mesut Özil	9	7	4
3 Theo Walcott	9	7	4

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Petr Čech, Ainsley Maitland-Niles, Jeff Reine-Adélaïde, Danny Welbeck

E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

*G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

**SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERkmale

- 4-3-3 mit einzelnen Sechser; 4-4-2 im Abwehrverhalten
- Flüssiges Passspiel mit geduldigem Aufbau von hinten heraus
- Vielfältiges Angriffsspiel; Kombinationen durch die Mitte oder über die Außenbahnen
- Gute Abstimmung zwischen den Mannschaftsteilen; Spieler wie Ramsey und Özil mit großem Wirkungsbereich
- Intensives Pressing ab dem Mittelfeld; phasenweise auch weit vorne
- Hinterlaufende Außenverteidiger ermöglichen es Flügelspielern, zur Mitte zu ziehen
- Sánchez der Angriffsmotor mit eigenen Vorstößen mit Ball und öffnenden Pässen
- Ospina ein erfahrener Torwart; gute Ballverteilung (lang und kurz)
- Rasches Umschalten auf Angriff mit schnellem Flügelspiel
- Hohes technisches Niveau, stark im 1-gegen-1; laufintensives Spiel ohne Ball



ATLÉTICO MADRID

SPANIEN



TRAINER



Diego Simeone
Geboren am: 28.4.1970 in Buenos Aires (ARG)
Nationalität: Argentinisch
Spiele in der UEFA Champions League: 47
Cheftrainer seit: 23.12.2011

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

	PSV	BAY	ROS	ROS	PSV	BAY	LEV	LEV	LEI	LEI	RM	RM	FINALE
	1:0	1:0	1:0	2:1	2:0	0:1	4:2	0:0	1:0	1:1	0:3	2:1	

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Miguel Ángel Moyà	1	90		

VERTEIDIGER

2 Diego Godín	11	990	
3 Filipe Luís	10	870	1
15 Stefan Savić	10	829	
16 Šime Vrsaljko	5	450	1
19 Lucas Hernández	4	305	
20 Juanfran	6	429	1
24 José María Giménez	6	506	

MITTELFELDSPILER

5 Tiago	3	106	1
6 Koke	12	1044	1
8 Saúl Ñíguez	12	838	4
10 Yannick Carrasco	12	856	2 1
14 Gabi	11	990	
22 Thomas	6	181	
23 Nicolás Gaitán	5	190	

STÜRMER

7 Antoine Griezmann	12	1068	6 2
9 Fernando Torres	9	469	1
11 Ángel Correa	9	251	
21 Kevin Gameiro	9	430	2 1

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Alessio Cerci, Caio Henrique, André Moreira, Juan Moreno, Alberto Rodríguez

E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore



FC BARCELONA

SPANIEN



TRAINER



Luis Enrique
Geboren am: 8.5.1970 in Gijón (ESP)
Nationalität: Spanisch
Spiele in der UEFA Champions League: 33
Cheftrainer vom: 19.5.2014 bis 29.5.2017

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

	CEL	MGB	MC	MC	CEL	MGB	PSG	PSG	JUV	JUV	JUV	JUV	FINALE
	7:0	2:1	4:0	1:3	2:0	4:0	0:4	6:1	0:3	0:0			

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Marc-André ter Stegen	9	810		

VERTEIDIGER

3 Gerard Piqué	8	651	1
14 Javier Mascherano	8	642	
18 Jordi Alba	6	436	
19 Lucas Digne	4	284	
20 Sergi Roberto	8	632	1
22 Aleix Vidal	1	90	1
23 Samuel Umtiti	8	720	
24 Jérémie Mathieu	2	79	
33 Marlon	1	18	

MITTELFELDSPILER

4 Ivan Rakitić	9	596	
5 Sergio Busquets	8	691	
6 Denis Suárez	1	90	1
7 Arda Turan	5	171	4 1
8 Andrés Iniesta	8	593	1 3
12 Rafinha	6	216	
21 André Gomes	8	465	

STÜRMER

1 Lionel Messi			209
2 Neymar			192
3 Andrés Iniesta			181

EROBERTE BÄLLE

1 Samuel Umtiti	76	
2 Gerard Piqué	59	
3 Javier Mascherano	58	

TORABSCHLÜSSE"

	SG	AT	T
1 Antoine Griezmann	25	12	6
2 Yannick Carrasco	19	11	2
3 Saúl Ñíguez	13	7	4

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Carles Aleñá, Jordi Masip, Níni Perdomo

E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore



BAYER 04 LEVERKUSEN

DEUTSCHLAND



TRAINER



Tayfun Korkut
Geboren am: 2.4.1974
in Stuttgart (GER)
Nationalität: Türkisch
Spiele in der UEFA
Champions League: 1
Cheftrainer vom:
6.3.2017 bis 30.5.2017

An den ersten sieben Spieltagen
leitete Roger Schmidt das Team.

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

CSKA	MON	TOT	TOT	CSKA	MON	ATM	ATM				
2:2	1:1	0:0	1:0	1:1	3:0	2:4	0:0				

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Bernd Leno	7	630		

VERTEIDIGER

4 Jonathan Tah	5	450		
6 Aleksandar Dragović	3	270		
13 Roberto Hilbert	1	90		
16 Tin Jedvaj	4	286		
18 Wendell	5	450	1	
21 Ömer Toprak	6	540		
23 Danny da Costa	1	90		
39 Benjamin Henrichs	7	554	2	

MITTELFELDSPILER

8 Lars Bender	3	215		
10 Hakan Çalhanoğlu	6	357	1	1
15 Julian Baumgartlinger	6	325		
19 Julian Brandt	8	534	1	
20 Charles Aránguiz	8	516		
27 Robbie Kruse	1	19		
29 Kai Havertz	3	80		
38 Karim Bellarabi	2	156	1	
44 Kevin Kampl	7	625	1	2

STÜRMER

7 Javier Hernández	8	652	1	
9 Leon Bailey	2	15		
11 Stefan Kießling	3	207		
14 Admir Mehmedi	6	297	1	
17 Joel Pohjanpalo	2	69		
31 Kevin Volland	6	329	1	
35 Wladimir Jurtchenko	1	76	1	

Nicht eingesetzte Ersatzspieler:
E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe
SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore



FC BAYERN MÜNCHEN

DEUTSCHLAND



TRAINER



Carlo Ancelotti
Geboren am: 10.6.1959
in Reggiolo (ITA)
Nationalität: Italienisch
Spiele in der UEFA
Champions League: 152
Cheftrainer seit:
1.7.2016

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

ROS	ATM	PSV	PSV	ROS	ATM	ARS	ARS	RM	RM
5:0	0:1	4:1	2:1	2:3	1:0	5:1	5:1	1:2	2:4*

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

*nach Verlängerung

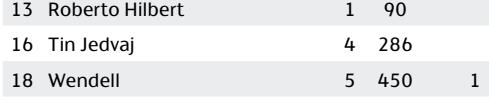
TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPIELER	26	ERZIELTE TORE	10
(2 Eigentore)		(2 Eigentore)	

ABSCHLÜSSE 107 (13,4)

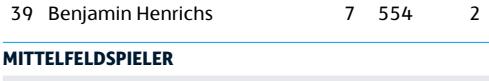
AUFS TOR 40 (5)
(pro Spiel)

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 24/24

(darunter ein Doppelwechsel)



SPIELERSTATISTIK

PÄSSE*	G	A	%
1 Kevin Kampl	462	391	85
2 Wendell	317	259	82
3 Benjamin Henrichs	283	207	73

ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE

1 Kevin Kampl	114
2 Julian Brandt	107
3 Wendell	72

EROBERTE BÄLLE

1 Benjamin Henrichs	57
2 Ömer Toprak	53
3 Kevin Kampl	48

TORABSCHLÜSSE"

	SG	AT	T
1 Javier Hernández	14	9	1
2 Kevin Volland	8	4	1
3 Admir Mehmedi	8	4	1

Nicht eingesetzte Ersatzspieler:
E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe
SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ	50%	ORT DES BALLBESITZES
Max. 62% gegen ZSKA Moskau (h)	26%	27%
Min. 41% gegen Tottenham (a)	46%	50%

GESPIELTE PÄSSE 466

ANGEKOMMENE PÄSSE 79%
Max. 85% gegen Atlético (a)
Min. 66% gegen Tottenham (a)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 111,14 km
Max. 114,68 km gegen Tottenham (a) | Min. 105,96 km gegen ZSKA Moskau (a)

PÄSSE (NACH DISTANZ)



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMAL

- 4-2-3-1 mit zwei klassischen Flügelspielern und zurückhängender Spitze
- Flüssiges Kombinationsspiel; Laufar



BENFICA LISSABON

PORTUGAL



TRAINER



Rui Vitória
Geboren am: 16.4.1970
in Alverca do Ribatejo (POR)
Nationalität: Portugiesisch
Spiele in der UEFA
Champions League: 17
Cheftrainer seit:
15.6.2015

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

BES	NAP	DYN	DYN	BES	NAP	DOR	DOR				
1:1	2:4	2:0	1:0	3:3	1:2	1:0	0:4				

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Ederson	7	630		
12 Júlio César	1	90		
VERTEIDIGER				
2 Lisandro López	2	180		
3 Alex Grimaldo	4	360		
4 Luisão	6	540	1	
14 Victor Lindelöf	8	720		
19 Eliseu	4	271		
34 André Almeida	4	273	1	
50 Nélson Semedo	8	720	1	
MITTELFELDSPIELER				
5 Ljubomir Fejsa	7	590	1	
6 Filipe Augusto	1	45		
7 Andreas Samaris	4	140		
8 André Horta	2	146		
18 Eduardo Salvio	8	628	3	4
21 Pizzi	8	720		
22 Franco Cervi	7	480	2	
27 Rafa Silva	3	126		
28 Guillermo Celis	2	8		
STÜRMER				
9 Raúl Jiménez	6	156	1	
10 Jonas	1	26		
11 Kostas Mitroglou	7	492	1	
15 André Carrillo	3	134		
17 Andrija Živković	1	16		
20 Gonçalo Guedes	6	422	2	
70 José Gomes	1	8		

Nicht eingesetzter Ersatzspieler: Jardel

E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

"SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore



BORUSSIA DORTMUND

DEUTSCHLAND



TRAINER



Thomas Tuchel
Geboren am: 29.8.1973
in Krumbach (GER)
Nationalität: Deutsch
Spiele in der UEFA
Champions League: 10
Cheftrainer vom:
29.6.2015 bis 30.5.2017

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

LEG	RM	SPO	SPO	LEG	RM	BEN	BEN	MON	MON
6:0	2:2	2:1	1:0	8:4	2:2	0:1	4:0	2:3	1:3

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Roman Weidenfeller	2	180		
38 Roman Bürki	8	720		
VERTEIDIGER				
5 Marc Bartra	7	580	1	
13 Raphaël Guerreiro	6	501	1	1
25 Sokratis Papastathopoulos	9	808	1	
26 Łukasz Piszczek	9	673	1	
28 Matthias Ginter	8	534	1	
29 Marcel Schmelzer	7	540	3	
30 Felix Passlack	2	180	1	
37 Erik Durm	4	235	1	
MITTELFELDSPIELER				
6 Sven Bender	1	45		
8 Nuri Şahin	3	160	1	1
11 Marco Reus	4	291	4	2
18 Sebastian Rode	4	140		
22 Christian Pulisić	10	599	1	3
23 Shinji Kagawa	5	369	3	2
27 Gonzalo Castro	7	442	1	1
32 Dženis Burnić	1	1		
33 Julian Weigl	9	799	1	
STÜRMER				
7 Ousmane Dembélé	10	769	2	5
9 Emre Mor	3	57		
10 Mario Götze	4	292	1	1
17 Pierre-Emerick Aubameyang	9	708	7	1
20 Adrián Ramos	1	90	1	
21 André Schürrle	6	188	1	1

Nicht eingesetzter Ersatzspieler: Hendrik Bonmann, Mikel Merino

E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

"SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPIELER	25	ERZIELTE TORE	11
ABSCHLÜSSE 86 (10,7)		KARTEN	13 0
AUFS TOR 28 (3,5) (pro Spiel)			
ZEITPUNKT DER TORE			
AUSWECHSLUNGEN 23/24 (keine Doppelwechsel)			
0 0 0 1 3 11 8 0			
1.-15. 16.-30. 31.-45. 45.+ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+ Minute			

SPIELERSTATISTIK

PÄSSE*	G	A	%
1 Pizzi	482	422	88
2 Ljubomir Fejsa	339	301	89
3 Victor Lindelöf	329	294	89

ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE

1 Pizzi	91
2 Eduardo Salvio	71
3 Nélson Semedo	57

EROBERTE BÄLLE

1 Ljubomir Fejsa	53
2 Nélson Semedo	51
3 Victor Lindelöf	46

TORABSCHLÜSSE"

SG	AT	T
1 Eduardo Salvio	14	7 3
2 Gonçalo Guedes	14	5 2
3 Kostas Mitroglou	9	3 1

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ	45%
Max. 50% gegen Kiew (h)	
Neapel (h)	
Min. 35% gegen Dortmund (h)	
ORT DES BALLBESITZES	
22%	
51%	
27%	
ZURÜCKGELEGTE DISTANZ	111,01 km
Max. 119,25 km gegen Kiew (a)	Min. 106,99 km gegen Dortmund (a)
GESPIELTE PÄSSE	424
Max. 515 gegen Neapel (h)	
Min. 283 gegen Dortmund (h)	
ANGEKOMMENE PÄSSE	83%
Max. 88% gegen Neapel (a)	
Min. 75% gegen Dortmund (h)	
PÄSSE (NACH DISTANZ)	
Lang	65 (15%)
Mittellang	234 (55%)
Kurz	125 (30%)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMAL



JUVENTUS TURIN

ITALIEN



TRAINER



Massimiliano Allegri
Geboren am: 11.8.1967
in Livorno (ITA)
Nationalität: Italienisch
Spiele in der UEFA Champions League: 66
Cheftrainer seit:
16.7.2014

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

	SEV	DZG	LYO	LYO	SEV	DZG	POR	POR	BAR	BAR	MON	MON	RM
0:0	4:0	1:0	1:1	3:1	2:0	2:0	1:0	1:0	3:0	0:0	2:0	2:1	1:4

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts, Grau = Finale

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Gianluigi Buffon	12	1080		
25 Neto	1	90		
VERTEIDIGER				
3 Giorgio Chiellini	9	723	1	
4 Medhi Benatia	5	183		
12 Alex Sandro	11	854	1	
15 Andrea Barzagli	11	715		
19 Leonardo Bonucci	11	968	1	
23 Dani Alves	12	1001	3	3
24 Daniele Rugani	2	180	1	
26 Stephan Lichtsteiner	1	73		
33 Patrice Evra	6	500		
MITTelfeldspieler				
5 Miralem Pjanić	12	908	1	3
6 Sami Khedira	11	895		
8 Claudio Marchisio	8	528	1	1
11 Hernanes	2	95		
18 Mario Lemina	7	270		
22 Kwadwo Asamoah	3	160		
27 Stefano Sturaro	4	139		
28 Tomás Rincón	3	30		
STÜRMER				
7 Juan Cuadrado	12	586	1	1
9 Gonzalo Higuaín	12	1039	5	1
17 Mario Mandžukić	11	914	3	
20 Marko Pjaca	4	94	1	
21 Paulo Dybala	11	797	4	
34 Moise Kean	1	6		

Nicht eingesetzter Ersatzspieler: Federico Mattiello
E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore



LEICESTER CITY

ENGLAND

TRAINER



Craig Shakespeare
Geboren am: 26.10.1963
in Birmingham (ENG)
Nationalität: Britisch
Spiele in der UEFA Champions League: 3
Cheftrainer seit:
23.2.2017
An den ersten sieben Spieltagen
leitete Claudio Ranieri das Team.

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

	BRU	POR	KOB	KOB	BRU	POR	SEV	SEV	ATM	ATM
3:0	1:0	1:0	0:0	0:0	2:1	0:5	1:2	2:0	0:1	1:1

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Kasper Schmeichel	8	720		
12 Ben Hamer	1	90		
VERTEIDIGER				
2 Luis Hernández	4	360		
3 Ben Chilwell	2	135		
5 Wes Morgan	9	804	1	
6 Robert Huth	8	720		
17 Danny Simpson	6	540		
27 Marcin Wasilewski	1	90		
28 Christian Fuchs	9	810	1	
29 Yohan Benalouane	2	135		
MITTELFELDSPIELER				
4 Danny Drinkwater	10	886	1	
10 Andy King	4	233		
11 Marc Albrighton	9	751	2	
13 Daniel Amartey	8	292		
15 Jeff Schlupp	3	138		
22 Demarai Gray	5	155		
24 Nampalys Mendy	1	90		
25 Wilfred Ndidi	4	360		
26 Riyad Mahrez	9	777	4	2
39 Harvey Barnes	1	14		
STÜRMER				
7 Ahmed Musa	5	214		
9 Jamie Vardy	9	772	2	
19 Islam Slimani	5	271	1	1
20 Shinji Okazaki	7	336	1	
23 Leonardo Ulloa	4	120		
EROBerte BÄLLE				
1 Christian Fuchs				78
2 Danny Drinkwater				78
3 Wes Morgan				62
TORABSCHLÜSSE"				
1 Jamie Vardy	12	5	2	
2 Riyad Mahrez	11	4	4	
3 Danny Drinkwater	7	3	0	

Nicht eingesetzter Ersatzspieler: -
E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

Nicht eingesetzter Ersatzspieler: -
E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore



MANCHESTER CITY

ENGLAND



TRAINER



Josep Guardiola
Geboren am: 18.1.1971
in Santpedor (ESP)
Nationalität: Spanisch
Spiele in der UEFA
Champions League: 93
Cheftrainer seit:
1.7.2016

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

MGB	CEL	BAR	BAR	MGB	CEL	MON	MON				
4:0	3:3	0:4	3:1	1:1	1:1	5:3	1:3				

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Claudio Bravo	4	323		
13 Willy Caballero	5	393		
VERTEIDIGER				
3 Bacary Sagna	4	292		
5 Pablo Zabaleta	6	445		
11 Aleksandar Kolarov	6	540	2	
22 Gaël Clichy	5	289		
24 John Stones	7	557	1	
30 Nicolás Otamendi	6	540		
50 Pablo Maffeo	1	62		
53 Tosin Adarabioyo	1	90		
MITTELFELDSPIELER				
6 Fernando	4	137		
8 Ilkay Gündogan	6	520	2	
15 Jesús Navas	5	228		
17 Kevin De Bruyne	6	539	1	1
21 David Silva	6	540	1	2
25 Fernandinho	7	545	1	
42 Yaya Touré	1	90		1
STÜRMER				
7 Raheem Sterling	7	577	2	4
9 Nolito	4	224	1	1
10 Sergio Agüero	7	541	5	3
19 Leroy Sané	4	281	2	2
72 Kelechi Iheanacho	3	103	2	

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **22**

ERZIELTE TORE **18**

ABSCHLÜSSE **101** (12,6)

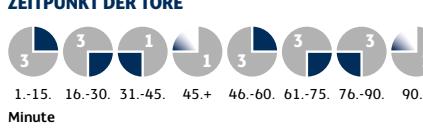
AUFS TOR **47** (6)

(pro Spiel)

KARTEN **16** **2**

Feldverweis:
Fernandinho, Claudio Bravo

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN **17/24**

(darunter ein Doppelwechsel)



SPIELERSTATISTIK

PÄSSE* **G** **A** **%**

	G	A	%
1 John Stones	446	426	96
2 Nicolás Otamendi	388	349	90
3 Fernandinho	358	316	88

ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE

1 David Silva		126
2 Kevin De Bruyne		112
3 Raheem Sterling		89

EROBERTE BÄLLE

1 Nicolás Otamendi		50
2 Aleksandar Kolarov		43
3 John Stones		40

TORABSCHLÜSSE**

	SG	AT	T
1 Sergio Agüero	17	11	5
2 Ilkay Gündoğan	13	10	2
3 Kevin De Bruyne	8	5	1

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Fabian Delph, Phil Foden, Angus Gunn,

Vincent Kompany, Jose Tássede

E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

*G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

**SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore



AS MONACO

FRANKREICH



TRAINER



Leonardo Jardim
Geboren am: 1.8.1974
in Barcelona (VEN)
Nationalität: Portugiesisch
Spiele in der UEFA
Champions League: 28
Cheftrainer seit:
10.6.2014

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

TOT	LEV	CSKA	CSKA	TOT	LEV	MC	MC	DOR	DOR	JUV	JUV
2:1	1:1	1:1	3:0	2:1	0:3	3:5	3:1	3:2	3:1	0:2	1:2

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Danijel Subašić	11	990		
16 Morgan De Sanctis	1	90		
VERTEIDIGER				
5 Jemerson	11	989		
19 Djibril Sidibé	9	810	1	1
23 Benjamin Mendy	7	525	4	
24 Andrea Raggi	11	682	1	
25 Kamil Glik	10	900	1	
34 Abdou Diallo	1	90		
35 Kévin N'Doram	1	90		
38 Almamy Touré	5	298		
MITTELFELDSPIELER				
2 Fabinho	10	846	1	2
7 Nabil Dirar	7	235		
8 João Moutinho	11	629	1	
10 Bernardo Silva	11	922	2	1
14 Tiémoué Bakayoko	10	842	1	
20 Adama Traoré	1	23		
26 Gabriel Boschilia	2	76		
27 Thomas Lemar	12	895	2	4
STÜRMER				
9 Radamel Falcao	8	666	5	
11 Guido Carrillo	5	174	2	
18 Valère Germain	12	498	2	1
28 Corentin Jean	1	76		
29 Kylian Mbappé	9	536	6	
EROBERTE BÄLLE				
1 Tiémoué Bakayoko				80
2 Kamil Glik				69
3 Fabinho				67
TORABSCHLÜSSE**				
1 Radamel Falcao	25	12	5	
2 Kylian Mbappé	15	12	6	
3 Thomas Lemar	12	5	2	

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Loïc Badiashile, Irvin Cardona, Jorge, Pierre-Daniel Nguinda

E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

*G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

**SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore



SSC NEAPEL

ITALIEN



GRUPPENPHASE

DYN 2:1	BEN 4:2	BES 2:3	BES 1:1	DYN 0:0	BEN 2:1	RM 1:3			
------------	------------	------------	------------	------------	------------	-----------	--	--	--

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

TRAINER



Maurizio Sarri
Geboren am: 10.1.1959
in Neapel (ITA)
Nationalität: Italienisch
Spiele in der UEFA
Champions League: 8
Cheftrainer seit:
12.6.2015

AUFSTELLUNG



PARIS SAINT-GERMAIN

FRANKREICH



TRAINER



Unai Emery
Geboren am: 3.11.1971
in Hondarribia (ESP)
Nationalität: Spanisch
Spiele in der UEFA
Champions League: 32
Cheftrainer seit:
28.6.2016

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

ARS 1:1	LUD 3:1	BAS 3:0	BAS 2:1	ARS 2:2	LUD 2:2	BAR 4:0	BAR 1:6	
------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	--

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
25 Pepe Reina	8	720		
VERTEIDIGER				
2 Elseid Hysaj	7	630		
11 Christian Maggio	1	90		
19 Nikola Maksimović	2	169		
21 Vlad Chiricheş	1	90		
26 Kalidou Koulibaly	8	720		
31 Faouzi Ghoulam	8	720	3	
33 Raúl Albiol	6	461		
MITTELFELDSPILER				
4 Emanuele Giaccherini	2	12		
5 Allan	8	442		
8 Jorginho	4	329		
17 Marek Hamšík	8	652	2	2
20 Piotr Zieliński	7	305		
30 Marko Rog	2	44		
42 Amadou Diawara	6	391		
STÜRMER				
7 José Callejón	8	700	1	1
14 Dries Mertens	8	571	5	3
23 Manolo Gabbiadini	5	177	1	
24 Lorenzo Insigne	8	498	1	
99 Arkadiusz Milik	4	199	3	1

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPIELER	20	ERZIELTE TORE	13
ABSCHLÜSSE 112 (14)		KARTEN	10 0
AUFS TOR 41 (5,1)	(pro Spiel)		
ZEITPUNKT DER TORE			
AUSWECHSLUNGEN 23/24	(keine Doppelwechsel)		
1 0 0 0 2 11 9 0	1-15. 16-30. 31-45. Halbzeit 46-60. 61-75. 76-90. 90+	Minute	

SPIELERSTATISTIK

PÄSSE*	G	A	%
1 Kalidou Koulibaly	588	537	91
2 Marek Hamšík	566	490	87
3 Faouzi Ghoulam	392	333	85
ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE			
1 Marek Hamšík	108		
2 Lorenzo Insigne	108		
3 Faouzi Ghoulam	95		
EROBERTE BÄLLE			
1 Kalidou Koulibaly	68		
2 Faouzi Ghoulam	65		
3 Elseid Hysaj	43		
TORABSCHLÜSSE**	SG	AT	T
1 Dries Mertens	20	11	5
2 Marek Hamšík	15	6	2
3 Lorenzo Insigne	12	7	1

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 50%	ORT DES BALLBESITZES
Max. 55% gegen Benfica (h) und Beşiktaş (h)	18% (h)
Min. 46% gegen Kiew (a)	52% (a)
und Real Madrid (a)	30%
GESPIELTE PÄSSE 592	ANGEKOMMENE PÄSSE 88%
Max. 632 gegen Real Madrid (h)	Max. 91% gegen Kiew (a) und Benfica (h)
Min. 514 gegen Kiew (h)	Min. 83% gegen Kiew (h)
ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 113,36 km	
Max. 117,77 km gegen Real Madrid (h)	Max. 104,38 km gegen Beşiktaş (a)
Min. 104,38 km gegen Beşiktaş (a)	
AUSWECHSLUNGEN 23/24	
(keine Doppelwechsel)	
Lang	58 (10%)
Mittellang	343 (58%)
Kurz	191 (32%)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMAL

- 4-3-3 mit alleinigem Sechser (Diawara), der hinter dem Ball bleibt
- Geduldiger Spielaufbau mit Zuspiel des Torwarts auf einen Innenverteidiger oder Mittelfeldspieler; gutes Passspiel von Albiol
- Angriffsauslösung über offensive Mittelfeldspieler und Diagonalläufe auf Flügelspieler
- Ausgezeichnetes Spiel durchs Mittelfeld mit Hamšík als kreativem Antrieber
- Gute Laufwege in den Rücken der Abwehr, v.a. durch Mertens
- Flügelspieler suchen Schnittstellen; Insigne bereit für Pässe in den Rücken des Außenverteidigers
- Dynamisches Hinterlaufen durch Linksverteidiger Ghoulam; mehr Vorsicht auf rechts
- Sofortiges Pressing nach Ballverlust; Stürmer stören gegnerischen Spielaufbau
- Kompaktes Mannschaftsgefüge dank hoch stehender Abwehrkette
- Geduldiges Vorgehen nach Ballgewinn; überlegtes Angriffsspiel mit vier absichernden Spielern

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Kevin Trapp	2	180		

16 Alphonse Areola	6	540	
--------------------	---	-----	--

VERTEIDIGER

2 Thiago Silva	7	585	
3 Presnel Kimpembe	1	90	
5 Marquinhos	8	720	
12 Thomas Meunier	6	454	1 2
17 Maxwell	4	350	
19 Serge Aurier	5	281	1
20 Layvin Kurzawa	5	370	2

MITTELFELDSPILER

4 Grzegorz Krychowiak	6	209	
6 Marco Verratti	7	599	2
7 Lucas	7	512	1 2
8 Thiago Motta	5	377	
10 Javier Pastore	2	15	
11 Ángel Di María	7	540	4 1
14 Blaise Matuidi	8	700	2 1
23 Julian Draxler	2	161	1
24 Christopher Nkunku	1	21	
25 Adrien Rabiot	5	356	1
36 Nanitamo Ikone	1	2	

STÜRMER

9 Edinson Cavani	8	720	8 1
21 Hatem Ben Arfa	3	122	
22 Jesé	4	17	
29 Jean-Kévin Augustin	1	1	

TORABSCHLÜSSE**



FC PORTO

PORTUGAL



TRAINER



Nuno Espírito Santo
Geboren am: 25.1.1974
in São Tomé (STP)
Nationalität: Saotomesisch
Spiele in der UEFA Champions League: 8
Cheftrainer vom:
1.6.2016 bis 22.5.2017

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

KOB	LEI	BRU	BRU	KOB	LEI	JUV	JUV				
1:1	0:1	2:1	1:0	0:0		5:0	0:2				

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

ACHTELFINALE

--

VIERTELFINALE

--

HALBFINALE

--

FINALE

--



REAL MADRID

SPANIEN



TRAINER



Zinédine Zidane
Geburtstag: 23.6.1972
in Marseille (FRA)
Nationalität: Französisch
Spiele in der UEFA Champions League: 20
Cheftrainer seit:
4.1.2016

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

SPO	DOR	LEG	LEG	SPO	DOR	NAP	NAP	BAY	BAY	ATM	ATM	JUV
2:1	2:2	5:1	3:3	2:1	2:2	3:1	3:1	2:1	4:2*	3:0	1:2	4:1

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts, Grau = Finale

* nach Verlängerung

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				

1 Iker Casillas	8	720		
-----------------	---	-----	--	--

VERTEIDIGER

2 Maxi Pereira	5	400	1	
----------------	---	-----	---	--

4 Willy Boly	1	45		
--------------	---	----	--	--

5 Iván Marcano	8	720		
----------------	---	-----	--	--

13 Alex Telles	7	567	2	
----------------	---	-----	---	--

21 Miguel Layún	6	431	1	
-----------------	---	-----	---	--

28 Felipe	8	720		
-----------	---	-----	--	--

MITTELFELDSPILER

3 Sérgio Oliveira	1	33		
-------------------	---	----	--	--

6 Rúben Neves	3	103		
---------------	---	-----	--	--

8 Yacine Brahimi	5	281	1	
------------------	---	-----	---	--

15 Evandro	1	6		
------------	---	---	--	--

16 Hector Herrera	6	322		
-------------------	---	-----	--	--

20 André André	3	171		
----------------	---	-----	--	--

22 Danilo	8	706		
-----------	---	-----	--	--

25 Otávio	6	427	1	1
-----------	---	-----	---	---

30 Óliver Torres	7	597		
------------------	---	-----	--	--

STÜRMER

7 Silvestre Varela	1	2		
--------------------	---	---	--	--

9 Laurent Depoitre	1	28		
--------------------	---	----	--	--

10 André Silva	8	603	4	2
----------------	---	-----	---	---

11 Adrián López	1	63		
-----------------	---	----	--	--

17 Jesús Corona	7	317	1	1
-----------------	---	-----	---	---

19 Diogo Jota	8	386	1	
---------------	---	-----	---	--

29 Francisco Soares	2	180		
---------------------	---	-----	--	--

59 Rui Pedro	1	12		
--------------	---	----	--	--

Nicht eingesetzter Ersatzspieler: José Sá
E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe
SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPIELER	23
----------------------------	-----------

ERZIELTE TORE	9
----------------------	----------

ABSCHLÜSSE 108	(13,5)
-----------------------	---------------

AUFS TOR 35	(4,4)
--------------------	--------------

(pro Spiel)

ZEITPUNKT DER TORE





FC BASEL

SCHWEIZ



GRUPPENPHASE

LUD	ARS	PAR	PAR	LUD	ARS	VIERTELFINALE	HALBFINALE	FINALE
1:1	0:2	0:3	1:2	0:0	1:4			

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

TRAINER



Urs Fischer

Geboren am: 20.2.1966 in Triengen (SUI)
Nationalität: Schweizerisch
Spiele in der UEFA Champions League: 6
Cheftrainer vom: 1.7.2015 bis 30.6.2017

AUFSTELLUNG



BEŞİKTAS İSTANBUL

TÜRKEI



TRAINER



Şenol Güneş

Geboren am: 1.6.1952 in Trabzon (TUR)
Nationalität: Türkisch
Spiele in der UEFA Champions League: 10
Cheftrainer seit: 11.6.2015

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

BEN	DYN	NAP	NAP	BEN	DYN	ACHTELFINALE	VIERTELFINALE	HALBFINALE	FINALE
1:1	1:1	3:2	1:1	3:3	0:6				

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Tomáš Vaclík	6	540		
VERTEIDIGER				
3 Adama Traoré	6	540		
4 Omar Gaber	1	69		
5 Michael Lang	5	450		
17 Marek Suchý	6	540		
23 Éder Balanta	6	540		
MITTELFELDSPIELER				
6 Geoffroy Serey Dié	3	236		
7 Luca Zuffi	6	298	1	
8 Birkir Bjarnason	5	434		
10 Matías Delgado	6	356		
11 Renato Steffen	5	450	1	
15 Alexander Fransson	2	110		
34 Taulant Xhaka	6	540	1	
39 Davide Callà	3	43		
STÜRMER				
9 Andraž Šporar	4	93		
21 Marc Janko	5	184	1	
24 Mohamed Elyounoussi	3	169		
88 Seydou Doumbia	6	342	1	

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPIELER

18

ERZIELTE TORE

3

ABSCHLÜSSE 65 (10,8)

AUFS TOR 20 (3,3)

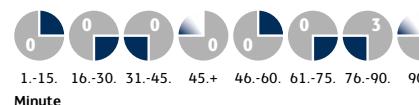
(pro Spiel)

KARTEN

Feldverweis:

Geoffroy Serey Dié

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 18/18

(darunter ein Doppelwechsel)



SPIELERSTATISTIK

PÄSSE*

G

A

%

1 Taulant Xhaka	321	291	91
2 Marek Suchý	313	279	89
3 Éder Balanta	308	278	90

ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE

1 Adama Traoré	45
2 Matías Delgado	44
3 Luca Zuffi	43

EROBERTE BÄLLE

1 Éder Balanta	47
2 Marek Suchý	44
3 Taulant Xhaka	37

TORABSCHLÜSSE"	SG	AT	T
1 Matías Delgado	10	2	0
2 Renato Steffen	8	3	1
3 Birkir Bjarnason	6	2	0

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Daniel Höegh, Germano Vailati

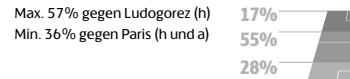
E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

*G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

**SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 43%

Max. 57% gegen Ludogorez (h)
Min. 36% gegen Paris (h und a)

GESPIELTE PÄSSE 428

Max. 560 gegen Ludogorez (h)
Min. 353 gegen Paris (h)

ANGEKOMMENE PÄSSE 83%

Max. 89% gegen Ludogorez (h)
Min. 77% gegen Ludogorez (h)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 110,06 km

Max. 112,46 km gegen Arsenal (h) | Min. 106,57 km gegen Paris (a)

PÄSSE (NACH DISTANZ)



SPIELERSTATISTIK

PÄSSE*

G

A

%

1 Taulant Xhaka	321	291	91
2 Marek Suchý	313	279	89
3 Éder Balanta	308	278	90

ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE

1 Adama Traoré	45
2 Matías Delgado	44
3 Luca Zuffi	43

EROBERTE BÄLLE

1 Éder Balanta	47
2 Marek Suchý	44
3 Taulant Xhaka	37

TORABSCHLÜSSE"	SG	AT	T
1 Matías Delgado	10	2	0
2 Renato Steffen	8	3	1
3 Birkir Bjarnason	6	2	0

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: -

E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

*G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

**SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: -

E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

*G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe



CELTIC GLASGOW

SCHOTTLAND



TRAINER



Brendan Rodgers
Geboren am: 26.1.1973
in Carnlough (NIR)
Nationalität: Nordirisch
Spiele in der UEFA
Champions League: 12
Cheftrainer seit:
20.5.2016

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

BAR	MC	MGB	MGB	BAR	MC		ACHTELFINALE	VIERTELFINALE	HALBFINALE	FINALE
0:7	3:3	0:2	1:1	0:2	1:1					

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Craig Gordon	5	450		
24 Dorus de Vries	1	90		
VERTEIDIGER				
2 Kolo Touré	3	270		
3 Emilio Izaguirre	3	270		
5 Jozo Šimunović	2	180		
12 Cristian Gamboa	2	175		
23 Mikael Lustig	6	540		
28 Erik Sviatchenko	6	518	1	
34 Eoghan O'Connell	1	22		
63 Kieran Tierney	3	270	1	
MITTELFELDSPIELER				
6 Nir Bitton	4	249		
8 Scott Brown	6	540		
11 Scott Sinclair	5	405		
14 Stuart Armstrong	5	325		
16 Gary Mackay-Steven	1	39		
18 Tom Rogić	5	351		
42 Callum McGregor	4	134		
49 James Forrest	5	310		
53 Liam Henderson	1	5		
STÜRMER				
9 Leigh Griffiths	3	43		
10 Moussa Dembélé	6	523	3	
27 Patrick Roberts	6	232	1	

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **22**

ERZIELTE TORE **5**
(1 Eigentor)

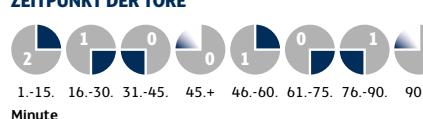
KARTEN **8 0**

ABSCHLÜSSE 54 (9)

AUFS TOR 17 (2.8)

(pro Spiel)

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 17/18

(darunter ein Doppelwechsel)



SPIELERSTATISTIK

PÄSSE*

G A %

1 Scott Brown	411	393	96
2 Erik Sviatchenko	321	283	88
3 Mikael Lustig	317	274	86

ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE

1 Scott Brown	40
2 Tom Rogić	35
3 Mikael Lustig	33

EROBerte BÄLLE

1 Scott Brown	51
2 Erik Sviatchenko	44
3 Mikael Lustig	29

TORABSCHLÜSSE**

SG AT T

1 Moussa Dembélé	14	9	3
2 Tom Rogić	7	1	0
3 Scott Sinclair	6	1	0

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Dredryk Boyata, Nadir Çiftçi

E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

*G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

**SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore



CLUB BRÜGGE

BELGIEN



TRAINER



Michel Preud'homme
Geboren am: 24.1.1959 in
Ougree (BEL)
Nationalität: Belgisch
Spiele in der UEFA
Champions League: 11
Cheftrainer seit:
19.9.2013 bis 30.6.2017

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

LEI	KOB	POR	POR	LEI	KOB		ACHTELFINALE	VIERTELFINALE	HALBFINALE	FINALE
0:3	0:4	1:2	0:1	1:2	0:2					

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Ludovic Butelle	6	540		
VERTEIDIGER				
2 Ricardo van Rhijn	6	457		
MITTELFELDSPIELER				
4 Björn Engels	1	53		
5 Benoit Poulaing	5	397		
21 Dion Cools	3	270		
24 Stefano Denswil	5	450		
28 Laurens De Bock	3	250		
44 Brandon Mechele	2	180		
63 Boli Bolingoli	3	163		
STÜRMER				
3 Timmy Simons	4	360		
6 Claudemir	5	445		
15 Tomás Pina	5	409		
19 Felipe Gedoz	4	126		
20 Hans Vanaken	6	364		
25 Ruud Vormer	5	373	1	
SPIELERSTATISTIK				
PÄSSE*	G	A	%	
1 Claudemir	257	223	87	
2 Hans Vanaken	231	201	87	
3 Stefano Denswil	228	205	90	
ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE				
1 Hans Vanaken			72	
2 Claudemir			55	
3 Tomás Pina			41	
EROBerte BÄLLE				
1 Benoit Poulaing			37	
2 Stefano Denswil			36	
3 Timmy Simons			34	
TORABSCHLÜSSE**				
1 José Izquierdo	10	4	1	
2 Wesley	8	4	0	
3 Ricardo van Rhijn	6	2	0	

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Sébastien Bruzzese, Laurent Lemoine, Nikola Storm, Jens Teunckens

E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

*G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

**SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore



Der torgefährliche Moussa Dembélé.



Stürmer Jelle Vossen in



ZSKA MOSKAU

RUSSLAND



GRUPPENPHASE

LEV	TOT	MON	MON	LEV	TOT	ACHTELFINALE	VIERTELFINALE	HALBFINALE	FINALE
2:2	0:1	1:1	0:3	1:1	1:3				

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

TRAINER



Leonid Sluzki
Geboren am: 4.5.1971 in Wolgograd (RUS)
Nationalität: Russisch
Spiele in der UEFA Champions League: 39
Cheftrainer vom: 26.10.2009 bis 7.12.2016

AUFSTELLUNG



DYNAMO KIEW

UKRAINE



TRAINER



Sergij Rebrow
Geboren am: 3.6.1974 in Horlivka (UKR)
Nationalität: Ukrainisch
Spiele in der UEFA Champions League: 14
Cheftrainer vom: 17.4.2014 bis 31.5.2017

AUFSTELLUNG



KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				

35 Igor Akinfejew 6 540

VERTEIDIGER

2 Mário Fernandes 5 450
4 Sergei Ignaschewitsch 4 360
6 Aleksei Beresuzki 5 316
14 Kirill Nababkin 2 91
24 Wassili Beresuzki 5 405
42 Georgi Schtschennikow 6 540

MITTELFELDSPIELER

3 Pontus Wernbloom 5 450
7 Zoran Tošić 4 289 2
8 Georgi Milanow 6 346
10 Alan Dsagojew 3 263 2
11 Aleksei Ionow 3 213 1
17 Aleksandr Golowin 6 495
25 Roman Eremenko 2 180 1
66 Bibras Natkho 5 378 1
72 Astemir Gordjuschenko 2 34

STÜRMER

9 Lacina Traoré 6 360 1 1
23 Carlos Strandberg 5 98
63 Fedor Tschalow 2 135

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPIELER **19**

ERZIELTE TORE **5**

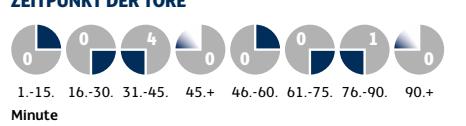
KARTEN **1 0**

ABSCHLÜSSE **49** (8,2)

AUFS TOR **20** (3,3)

(pro Spiel)

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN **16/18**

(keine Doppelwechsel)
0 0 0 3 0 6 6 1
1-15. 16-30. 31-45. Halbzeit 46-60. 61-75. 76-90. 90+ Minute

SPIELERSTATISTIK

PÄSSE*

G A %

1 Bibras Natkho	226	186	82
2 Igor Akinfejew	214	110	51
3 Pontus Wernbloom	209	168	80

Lang	66	(18%)
Mittellang	201	(54%)
Kurz	106	(28%)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ **111,45 km**

Max. 115,87 km gegen Leverkusen (h) | Min. 103,93 km gegen Leverkusen (h)

PÄSSE (NACH DISTANZ)

Lang	66	(18%)
Mittellang	201	(54%)
Kurz	106	(28%)

ANGEKOMMENE BÄLLE IN DER ANGRIFFSZONE

1 Aleksandr Golowin	51
2 Mário Fernandes	43
3 Bibras Natkho	41

EROBERTE BÄLLE

1 Pontus Wernbloom	54
2 Aleksandr Golowin	36
3 Sergei Ignaschewitsch	35

TORABSCHLÜSSE**

SG AT T

1 Zoran Tošić	8	3	0
2 Fedor Tschalow	7	1	0
3 Alan Dsagojew	5	3	2

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Sergei Tscheschugow, Ilya Pomasun
E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

*G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe
**SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore



Der Schwede Pontus Wernbloom, eine Teamstütze im zentralen Mittelfeld.

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				

1 Olexandr Schowkowski 1 90

72 Artur Rudko 5 450

VERTEIDIGER

2 Danilo Silva 1 90
5 Antunes 4 360
9 Mikola Morosjuk 3 270
24 Domagoj Vida 6 540
26 Mikita Burda 1 90
27 Yewhen Makarenko 3 270
34 Jewhen Chatscheridi 6 540

MITTELFELDSPIELER

15 Wiktor Tsigankow 6 262 1 1
16 Sergij Sidortschuk 5 357 1 1
17 Sergij Ribalka 5 442 1
18 Nikita Korsun 4 190
19 Denis Garmasch 3 270 1
20 Oleg Gusew 1 17
25 Derlis González 5 322 1
29 Witalij Bujalski 4 233 1 1
32 Waleri Fedortschuk 1 56
48 Pawlo Orichowski 2 37
77 Artem Gromow 1 3

STÜRMER

7 Oleksandr Gladki	3	25
10 Andrij Jarmolenko	5	450
11 Júnior Moraes	6	368
41 Artem Besedin	3	186

TORABSCHLÜSSE**

SG AT T

1 Andrij Jarmolenko	11	5	1
2 Denis Garmasch	10	3	1
3 Júnior Moraes	9	4	1

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Maxim Kowal, Surab Otschigawa
E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

*G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe
**SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

TEAMSTATISTIK

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				

15 1

Feldverweis:
Serhij Sydortschuk

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN **18/18**

(keine Doppelwechsel)
0 1 0 0 2 7 8 0
1-15. 16-30. 31-45. Halbzeit 46-60. 61-75. 76-90. 90+ Minute

SPIELERSTATISTIK

PÄSSE*

G A %

1 Jewhen Chatscheridi	389	369	95
2 Domagoj Vida	350	325	93
3 Sergij Ribalka	337	301	89

ANGEKOMMENE BÄLLE IN DER ANGRIFFSZONE

1 Sergij Ribalka	50
2 Antunes	41
3 Sergij Sidortschuk	33

EROBERTE BÄLLE

1 Jewhen Chatscheridi	54
2 Domagoj Vida	42
3 Sergij Ribalka	28

TORABSCHLÜSSE**

SG AT T

1 Andrij Jarmolenko	11	5	1
2 Denis Garmasch	10	3	1
3 Júnior Moraes	9	4	1

Angreifer Júnior Moraes.

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ **53%**

Max. 56% gegen Benfica (h)
Min. 50% gegen Benfica (a)

ORT DES BALLBESITZES



GESPIELTE PÄSSE **480**

Max. 90% gegen Be



DINAMO ZAGREB

KROATIEN



TRAINER



Iwailo Petew

Geboren am: 9.7.1975 in Lowetsch (BUL)
Nationalität: Bulgarisch
Spiele in der UEFA Champions League: 4
Cheftrainer vom: 28.9.2016 bis 13.7.2017

Zlatko Kranjčar leitet das Team am ersten, Željko Sopić am zweiten Spieltag.

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

LYO	0:3
JUV	0:4
SEV	0:1
SEV	0:4
LYO	0:1

ACHTELFINALE

VIERTELFINALE

HALBFINALE

FINALE

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
40 Dominik Livaković	4	360		
98 Adrian Šemper	2	180		
VERTEIDIGER				
19 Josip Pivarić	5	450		
22 Leonardo Sigali	5	450		
23 Gordon Schildenfeld	5	450		
26 Filip Benković	5	450		
35 Borna Sosa	1	90		
37 Petar Stojanović	4	241		
55 Dino Perić	1	30		
77 Alexandru Mățel	3	64		
MITTelfeldspieler				
5 Jonas	4	210		
8 Domagoj Antolić	2	87		
10 Paulo Machado	4	162		
14 Amer Gojak	3	152		
18 Domagoj Pavićić	5	394		
24 Ante Čorić	4	248		
25 Bojan Knežević	3	267		
27 Nikola Moro	1	85		
STÜRMER				
2 El Arabi Hilal Soudani	5	389		
7 Mario Šitum	5	330		
9 Ángelo Henríquez	2	79		
11 Junior Fernandes	6	508		
15 Armin Hodžić	1	32		
29 Ivan Fiolić	4	187		

TEAMSTATISTIK

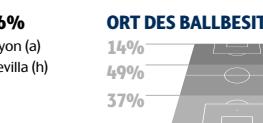
EINGESETZTE SPIELER **24**

ERZIELTE TORE **0**

KARTEN **13 1**

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ **36%**
Max. 45% gegen Lyon (a)
Min. 28% gegen Sevilla (h)



GESPIELTE PÄSSE **325**

Max. 405 gegen Juventus (a)
Min. 221 gegen Sevilla (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE **81%**
Max. 87% gegen Lyon (a)
Min. 76% gegen Sevilla (h und a)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ **111,537m**
Max. 115,56 km gegen Lyon (h) | Min. 103,24 km gegen Sevilla (a)

PÄSSE (NACH DISTANZ)

Lang	51 (16%)
Mittellang	176 (54%)
Kurz	98 (30%)

SPIELERSTATISTIK

PÄSSE*

G

A

%

1 Junior Fernandes	170	127	75
2 Mario Šitum	163	142	87
3 Josip Pivarić	147	117	80

ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE

1

Junior Fernandes

37

2

Josip Pivarić

29

3

Mario Šitum

25

EROBerte BÄLLE

1

Leonardo Sigali

38

2

Gordon Schildenfeld

31

2

Mario Šitum

31



OLYMPIQUE LYON

FRANKREICH



TRAINER



Bruno Génésio
Geboren am: 1.9.1966
in Lyon (FRA)
Nationalität: Französisch
Spiele in der UEFA
Champions League: 6
Cheftrainer seit:
24.12.2015

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

DZG	SEV	JUV	JUV	DZG	SEV	ACHTELFINALE	VIERTELFINALE	HALBFINALE	FINALE
3:0	0:1	0:1	1:1	1:0	0:0				

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

TORHÜTER

	E	Min.	T	V
1 Anthony Lopes	6	540		
2 Mapou Yanga-Mbiwa	5	422		
3 Nicolas Nkoulou	4	360		
4 Emanuel Mammana	1	90		
5 Mouctar Diakhaby	3	270		
15 Jérémie Morel	6	540		
20 Rafael	5	450	2	
23 Jordy Gaspar	1	79		

MITTelfeldspieler

	E	Min.	T	V
7 Clément Grenier	1	12		
8 Corentin Tolisso	6	450	2	1
12 Jordan Ferri	3	206	1	
14 Sergi Darder	6	395		
21 Maxime Gonalons	6	482		
26 Aldo Kalulu	2	38		
29 Lucas Tousart	1	58		
31 Maciej Rybus	4	252		

Stürmer

	E	Min.	T	V
10 Alexandre Lacazette	4	342	1	
11 Rachid Ghezzal	5	186	1	
18 Nabil Fekir	5	286		
27 Maxwell Cornet	6	284	1	1
28 Mathieu Valbuena	3	198		

TEAMSTATISTIK

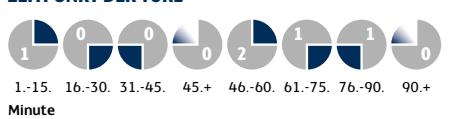
EINGESETZTE SPIELER **21**

ERZIELTE TORE **5**

ABSCHLÜSSE **103** (17.2)

KARTEN **14 0**

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 17/18

(darunter zwei Doppelwechsel)



SPIELERSTATISTIK

PÄSSE*

	G	A	%
1 Maxime Gonalons	314	299	95
2 Corentin Tolisso	296	259	88
3 Mapou Yanga-Mbiwa	277	261	94

ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE

1 Corentin Tolisso	92
2 Rafael	70
3 Sergi Darder	67

EROBERTE BÄLLE

1 Maxime Gonalons	59
2 Rafael	33
3 Jérémie Morel	32

TORABSCHLÜSSE**

	SG	AT	T
1 Corentin Tolisso	14	4	2
2 Maxwell Cornet	13	4	1
3 Sergi Darder	11	3	0

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Alan Dabana, Mathieu Gorgelin
E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

*G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

**SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 52%
Max. 62% gegen Din. Zagreb (a)
Min. 44% gegen Sevilla (a) und Juventus (h)

ORT DES BALLBESITZES

25%
53%
22%

GESPIELTE PÄSSE 509

Max. 763 gegen Din. Zagreb (a)
Min. 307 gegen Sevilla (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 88%

Max. 91% gegen Din. Zagreb (a)
Min. 85% gegen Juventus (a) und Sevilla (a)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 110,51 km

Max. 113,04 km gegen Sevilla (h) | Min. 106,55 km gegen Sevilla (a)

PÄSSE (NACH DISTANZ)

Lang	57 (11%)
Mittellang	311 (61%)
Kurz	142 (28%)



Mittelfeldspieler mit Torinstinkt: Corentin Tolisso.

BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH

DEUTSCHLAND



TRAINER



André Schubert
Geboren am: 24.7.1971 in Kassel (GER)
Nationalität: Deutsch
Spiele in der UEFA Champions League: 11
Cheftrainer vom: 21.9.2015 bis 21.12.2016

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

MC	BAR	CEL	CEL	MC	BAR	ACHTELFINALE	VIERTELFINALE	HALBFINALE	FINALE
0:4	1:2	2:0	1:1	1:1	0:4				

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

TORHÜTER

	E	Min.	T	V
1 Yann Sommer	6	540		

VERTEIDIGER

	E	Min.	T	V
3 Andreas Christensen	4	360		
4 Jannik Vestergaard	4	300		
5 Tobias Strobl	5	437		
17 Oscar Wendt	5	450		
24 Tony Jantschke	3	193		
27 Julian Korb	5	397		
30 Nico Elvedi	6	540		

MITTelfeldspieler

	E	Min.	T	V
</tbl



PSV EINDHOVEN

NIEDERLANDE



TRAINER



Phillip Cocu

Geboren am: 29.10.1970
in Eindhoven (NED)
Nationalität: Niederländisch
Spiele in der UEFA Champions League: 14
Cheftrainer seit: 1.7.2013

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

ATL	ROS	BAY	BAY	ATL	ROS						
0:1	2:2	1:4	1:2	0:2	0:0						

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Jeroen Zoet	5	450		
22 Remko Pasveer	1	90		
VERTEIDIGER				
2 Nicolas Isimat-Mirin	6	466		
3 Héctor Moreno	6	540		
4 Santiago Arias	4	332	1	
5 Daniel Schwaab	6	525		
15 Jetro Willems	5	360		
20 Joshua Brenet	4	315		
30 Jordy De Wijs	1	45		
MITTELFELDspieler				
6 Davy Pröpper	6	534	1	1
8 Jorrit Hendrix	2	130		
10 Siem de Jong	3	135		
18 Andrés Guardado	4	331		
23 Bart Ramselaar	4	277		
25 Olexandr Sintschenko	4	173		
38 Ramon-Pascal Lundqvist	1	6		
STÜRMER				
7 Gastón Pereiro	5	272	1	
9 Luuk de Jong	5	450	1	1
11 Luciano Narsingh	5	285	1	
27 Steven Bergwijn	6	224		

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Florian Jozefzoon, Hidde Jurjus, Simon Poulsen

E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

*G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

*SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore



FK ROSTOW

RUSSLAND



TRAINER



Ivan Danilants

Geboren am: 20.2.1953 in Aschgabat (TKM)
Nationalität: Österreichisch
Spiele in der UEFA Champions League: 6
Cheftrainer vom: 9.9.2016 bis 31.5.2017

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

BAY	PSV	ATL	ATL	BAY	PSV						
0:5	2:2	0:1	1:2	3:2	0:0						

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
35 Soslan Dschananjew	6	540		
VERTEIDIGER				
4 Wladimir Granat	6	540		
5 Denis Terentjew	5	210		
23 Miha Mevlja	6	540		
30 Fjodor Kudrjaschow	4	360		
44 César Navas	6	540		
MITTELFELDspieler				
2 Zimafei Kalatschou	5	420		
6 Saeid Ezatolah	2	2		
8 Igor Kirejew	1	90		
9 Maksim Grigorjew	1	8		
10 Moussa Doumbia	4	91		
16 Christian Noboa	6	540	1	
28 Andrei Prepelită	4	84		
84 Aleksandr Gatskan	6	540		
89 Aleksandr Jerochin	6	495	1	
STÜRMER				
7 Dmitri Polos	6	481	3	2
11 Aleksandr Bucharow	1	1		
20 Sardar Azmoun	6	458	2	1

SPIELERSTATISTIK

PÄSSE*	G	A	%
1 Héctor Moreno	396	356	90
2 Daniel Schwaab	347	318	92
3 Davy Pröpper	287	227	79



Steven Bergwijn kam in jedem Spiel zum Einsatz.

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Choren Bairamjan, Papa Gueye, Nikita Medwedew

E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

*G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

*SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPIELER	18	ERZIELTE TORE	6
KARTEN	6	0	0

ABSCHLÜSSE 35	(5,8)	AUFS TOR 20	(3,3)	(pro Spiel)
---------------	-------	-------------	-------	-------------

ZEITPUNKT DER TORE	1	1	2	0	1	1	0	0	0	0	0
1.-15. 16.-30. 31.-45. 45.+ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+ Minute	1	1	2	0	1	1	0	0	0	0	0

AUSWECHSLUNGEN 14/18	(keine Doppelwechsel)
0 0 0 1 0 4 8 1	1.-15. 16.-30. 31.-45. 45.+ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+ Minute

SPIELERSTATISTIK

PÄSSE*	G	A	%
1 Christian Noboa	221	150	68
2 Aleksandr Gatskan	216	170	79
3 César Navas	173	139	80

ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE	
1 Christian Noboa	45
2 Timofei Kalatschew	34
3 Dmitri Polos	25

EROBERTE BÄLLE

1 Aleksandr Gatskan	61
1 Miha Mevlja	61</



SPORTING LISSABON

PORTUGAL



TRAINER



Jorge Jesus
Geboren am: 24.7.1954
in Amadora (POR)
Nationalität: Portugiesisch
Spiele in der UEFA
Champions League: 37
Cheftrainer seit:
1.7.2015

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

RM	LEG	DOR	DOR	RM	LEG	ACHTELFINALE	VIERTELFINALE	HALBFINALE	FINALE
1:2	2:0	1:2	0:1	1:2	0:1				

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Rui Patrício	6	540		
VERTEIDIGER				
2 Ezequiel Schelotto	3	203		
4 Jefferson	1	90		
13 Sebastián Coates	6	540		
15 Paulo Oliveira	2	148		
21 João Pereira	3	244		
31 Marvin Zeegelaar	5	428		
35 Ruben Semedo	6	540		
47 Ricardo Esgaio	1	32		
MITTELFELDSPILER				
3 Lazar Marković	5	178		
8 Radosav Petrović	1	3		
11 Bruno César	6	397	2	
14 William Carvalho	6	535	1	
22 Elías	2	77		
23 Adrien Silva	5	375	1	1
77 Gelson Martins	6	506		
STÜRMER				
7 Joel Campbell	4	68		
10 Bryan Ruiz	6	433	1	
16 André	3	47		
20 Luc Castaignos	1	45		
28 Bas Dost	6	481	1	

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPIELER 21

ERZIELTE TORE 5

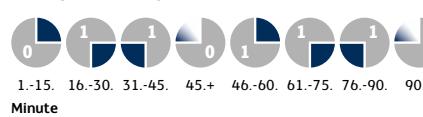


ABSCHLÜSSE 73 (12,2)

AUFS TOR 23 (3,8) (pro Spiel)



ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN

18/18 (keine Doppelwechsel)



SPIELERSTATISTIK

PÄSSE* G A %

1 William Carvalho	444	402	91
2 Adrien Silva	299	273	91
3 Gelson Martins	241	197	82

ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE

1 Gelson Martins	107
2 William Carvalho	90
3 Bruno César	81

EROBERTE BÄLLE

1 Sebastián Coates	52
2 Ruben Semedo	47
3 William Carvalho	32

TORABSCHLÜSSE**

	SG	AT	T
1 Bruno César	16	4	2
2 Adrien Silva	11	4	1
3 Bas Dost	11	3	1

Nicht eingesetzte Ersatzspieler: Beto, Douglas, Matheus Pereira
E = Einsätze; Min. = Einsatzminuten; T = Tore; V = Vorlagen

G = gespielte Pässe; A = angekommene Pässe

*SG = Schüsse gesamt; AT = aufs Tor; T = Tore



TOTTENHAM HOTSPUR

ENGLAND



TRAINER



Mauricio Pochettino

Geboren am: 2.3.1973 in Murphy (ARG)
Nationalität: Argentinisch
Spiele in der UEFA
Champions League: 6
Cheftrainer seit:
27.5.2014

AUFSTELLUNG



GRUPPENPHASE

MON	CSKA	LEV	LEV	MON	CSKA	ACHTELFINALE	VIERTELFINALE	HALBFINALE	FINALE
1:2	1:0	0:0	0:1	1:2	3:1				

Spiele: Blau = heim, Weiß = auswärts

KADER

	E	Min.	T	V
TORHÜTER				
1 Hugo Lloris	6	540		

TEAMSTATISTIK

EINGESETZTE SPIELER 21

ERZIELTE TORE (1 Eigentor) 6



ABSCHLÜSSE 81 (13,5) **AUFS TOR** 24 (4) (pro Spiel)



ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN

17/18 (darunter ein Doppelwechsel)



SPIELERSTATISTIK

PÄSSE* G A %

1 Eric Dier	337	300	89
2 Jan Vertonghen	330	301	91
3 Victor Wanyama	315	280	89
4 Georges-Kévin N'Koudou	3	69	

ANGEKOMMENE PÄSSE IN DER ANGRIFFSZONE

1 Christian Eriksen	94
2 Dele Alli	65
3 Ben Davies	64

ERÖBERTE BÄLLE

1 Jan Vertonghen	47
2 Eric Dier	35
3 Victor Wanyama	35

TORABSCHLÜSSE**

	SG	AT	T
1 Dele Alli	18	5	1
2 Heung-Min Son	14	3	1

SIEGERLISTE

2017 **REAL MADRID**
2016 **REAL MADRID**
2015 **FC BARCELONA**
2014 **REAL MADRID**
2013 **FC BAYERN MÜNCHEN**
2012 **FC CHELSEA**
2011 **FC BARCELONA**
2010 **INTER MAILAND**
2009 **FC BARCELONA**
2008 **MANCHESTER UNITED**
2007 **AC MAILAND**
2006 **FC BARCELONA**
2005 **FC LIVERPOOL**
2004 **FC PORTO**
2003 **AC MAILAND**
2002 **REAL MADRID**
2001 **FC BAYERN MÜNCHEN**
2000 **REAL MADRID**
1999 **MANCHESTER UNITED**
1998 **REAL MADRID**
1997 **BORUSSIA DORTMUND**
1996 **JUVENTUS TURIN**
1995 **AJAX AMSTERDAM**
1994 **AC MAILAND**
1993 **OLYMPIQUE MARSEILLE**
1992 **FC BARCELONA**
1991 **ROTER STERN BELGRAD**
1990 **AC MAILAND**
1989 **AC MAILAND**
1988 **PSV EINDHOVEN**
1987 **FC PORTO**

IMPRESSUM

REDAKTION

Ivan Lupescu, Graham Turner, David Gough

TECHNISCHER VERANTWORTLICHER

Sir Alex Ferguson (UEFA-Trainerbotschafter)

TECHNISCHE BEOBACHTER

Fabio Capello, Ryan Giggs, Roy Hodgson, Mircea Lucescu, Ginés Meléndez, Miika Paatela, Peter Rudbæk, Willi Ruttensteiner, Thomas Schaaf, Gareth Southgate

CHEFREDAKTEUR

Michael Harrold

VERANTWORTLICHER GRAFIKER

Oliver Meikle

DESIGN

Oliver Meikle, Daniel Nutter, Tom Radford, James Willsher

REDAKTIONASSISTENTEN

Patrick Hart, Conrad Leach, Anthony Naughton

ADMINISTRATION/KOORDINATION

Aleksandra Sersniowa, Emily Meikle, Stéphanie Tétaz, Lisa-Marie Chandler

STATISTIK

Rob Esteva, Andy Lockwood, UEFA-Datendienste

ÜBERSETZUNG

Doris Egger, Christian Pöpplen, Sabine Redlich, Florian Simmen, Sandra Wisniewski, Frédéric Wyler

FOTOS

Getty Images

DRUCK

Cavin

Erstellt und produziert von TwelfthMan im Auftrag der UEFA.

©UEFA 2017. Alle Rechte vorbehalten. Der Begriff „UEFA“ sowie das Logo und der Pokal der UEFA Champions League sind marken- bzw. urheberrechtlich geschützt. Die kommerzielle Verwendung dieser Marken ist untersagt.

Sergio Ramos darf den Henkelpokal zum dritten Mal hochstemmen; für Real Madrid ist es der insgesamt zwölftes Triumph.





UEFA
ROUTE DE GENÈVE 46
CH-1260 NYON 2
SWITZERLAND
TELEPHONE: +41 848 00 27 27
TELEFAX: +41 848 01 27 27
UEFA.com